

Ihre IHK

Hohe Resonanz auf „Frauen-Business-Tage“
Seite 26

Marken + Menschen

Der Weg für die Industrie 4.0 ist geebnet
Seite 34

Aus den Regionen

Feierstunde zum IHK-Jubiläum
Seite 42

Weihnachtliches

„Das Süßwarengeschäft verlangt eine hochprofessionelle Planung“,
sagt der Osnabrücker Unternehmer Fred Windel | Seite 16





SCHLÜTER
GABELSTAPLER-VERTRIEB

Mit uns bewegen Sie was
Ihr Partner für Intralogistik



Wir suchen
dich!



Nimm deine Zukunft in die Hand
und bewirb dich als Mechatroniker für Land- und
Baumaschinentechnik bei uns!

Gabelstapler-Vertrieb Wolfgang Schlüter GmbH
Nordel 4 • 49176 Hilter
Telefon 05424-2331-0 • Telefax 05424-2331-32

www.schlueter-gabelstapler.de

Niederlassung:
Gewerbepark 9 • 06369 Weißandt-Gölzau
Telefon 034978-21085 • Telefax 034978-21085



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Dezember ist für die allermeisten von uns ein Monat, um Bilanz zu ziehen. Manche tun dies vielleicht schon jetzt, andere eher später – wie etwa der Handel, dessen Umsätze vom Weihnachtsgeschäft dieser Wochen geprägt werden. Im Rückblick lehrt uns das endende Jahr 2016 sicher eines: Wir Unternehmer haben nicht alles selbst in der Hand, was für unseren Erfolg wichtig ist. Gerade wer im Ausland unterwegs ist, wird dies zum Teil auch schmerzhaft erfahren haben.



Mit der Entwicklung in Russland sind wichtige Märkte quasi zusammengebrochen. Der „Brexit“ stellt die Belastbarkeit der EU auf die Probe. Und die Präsidentschaftswahl in den USA wird voraussichtlich Veränderungen anstoßen, die wir noch gar nicht absehen können, aber die uns alle, nicht nur die Exporteure, berühren werden. Unsere IHK hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ereignisse wie diese im Hinblick auf unsere Region zu interpretieren und wirtschaftspolitische Positionen daraus abzuleiten. Sie helfen uns dabei, indem Sie sich z. B. an unseren IHK-Umfragen – etwa dem Exportbarometer (S. 19) – beteiligen. Für Ihr Mitwirken daran bedanke ich mich.

Der Dezember ist aber nicht nur ein Monat der Bilanzen und der Rückblicke. Er ist auch, und vor allem, der Monat adventlicher Vorfreude. „Weihnachtliches“ heißt daher unser Schwerpunkt. Unsere Autoren haben dafür u. a. erfragt, welche Akzeptanz der Verzicht auf Plastiktüten gefunden hat (S. 10) und sie machen sichtbar, dass mit gemeinsamem Willen auch lange Eingewöhntes verändert werden kann. Erstmals überhaupt finden Sie im *ihk-magazin* Kochrezepte: Als ein Extra zum Bericht über die IHK-Weiterbildung zum „Geprüften Küchenmeister“ (S. 14). Und was die Süßwarenindustrie bewegt, die längst nicht nur auf das Weihnachtsgeschäft fokussiert ist, verrät der Unternehmer Fred Windel im Titelinterview (S.16/17).

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine unterhaltsame Lektüre unserer Dezember-Ausgabe – und vor allem: Schöne Weihnachtstage und einen guten Jahreswechsel!

Martin Schlichter

Martin Schlichter
IHK-Präsident



Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



24 | Ihre IHK

Feier für landesbeste Auszubildende

Niedersachsens beste Auszubildende wurden im November in Hannover geehrt. Von den 98 geehrten jungen Fachkräften sind 16 aus der Region. Darunter Denis Witmeier (Foto, M.), dem NIHK-Geschäftsführerin Susanne Schmitt und Dr. Horst Schrage (IHK Hannover) gratulierten.



32 | Marken + Menschen

„Winterzauber“ gab Gründungsimpuls

In unserer Serie „Gründung durch Zuwanderer“ stellen wir Fatime Wellnitz vor. Die gebürtige Libanesin kam als Kind nach Lingen und erfüllte sich den Traum von der Selbstständigkeit mit dem Verkauf vegetarischer /veganer Speisen. Eine Idee, die auf einem Weihnachtsmarkt entstand.

4

- 3 Editorial
von IHK-Präsident Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Veranstaltung bringt Wirtschaft und Kultur zusammen
- 22 Aktuelles aus den IHK-Regionalausschüssen
- 23 Neues aus dem Planungsrecht
- 24 IHK ehrt die besten Auszubildenden
- 26 Frauen-Business-Tage in der IHK mit großer Besucherresonanz
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus

Marken + Menschen

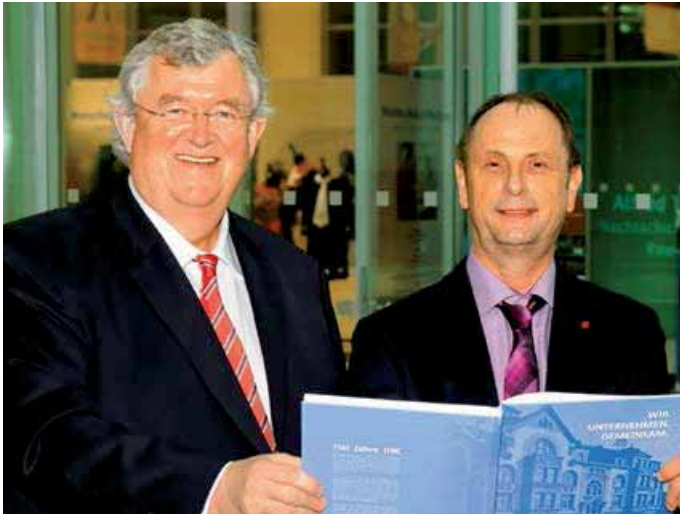
- 30 Kurz gesagt
- 32 Gründung durch Zuwanderer: Fatime Wellnitz aus Lingen
- 33 Im Porträt: „Tara – unverpackt genießen“, Osnabrück
- 34 Serie: Industrie 4.0 – ein Thema, das die Region bewegt
- 35 Recht praktisch
- 36 Moderne Architektur prägt die Region
- 38 Buchtipps



www.bartsch-wst.de

bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



42 | Aus den Regionen

Feierstunde zum IHK-Jubiläum

Zum 150-jährigen IHK-Jubiläum gab es in der Grafschaft einen historischen Rückblick und eine Feierstunde. Gastredner war Dr. Helmut Lensing (r.), Mitautor der IHK-Jubiläums-Chronik. Er gab Einblicke in die wirtschaftliche Entwicklung der Grafschaft und deren Verbindungen zur IHK.

Aus den Regionen

- 40 Emsland
Lösungssuche für E 233-Planung /
IHC ernennt Ehrenpräsidenten /
Rothkötter ist Beschäftigungsmotor
- 42 Grafschaft Bentheim
Feierstunde zum IHK-Jubiläum /
WAS liefert Ambulanzen nach Ägypten /
Pressemeldungen
- 44 Osnabrück
Preisverleihung „Ehrbares Unternehmertum“ /
Einsatz gegen Abbiegeunfälle /
Pressemeldungen
- 45 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 47 Hidden Champions
- 51 Wirtschaftsstandort Dörpen/Emsland
- 58 Kurz gefragt/Vorschau



10 | Weihnachtliches

Fred Windel ist Geschäftsführer der
Windel GmbH & Co. KG in Osnabrück

Handel und Städte begeistern mit Deko und Illumination. Und manchmal entsteht ganz Neues, wie der „Eiszauber“ auf dem Osnabrücker Ledenhof (S. 29). Für unser Titelthema haben wir eine bunte (Advents-)Tüte gepackt mit Themen, die auf unterschiedliche Weise einen Bezug zum Weihnachtsfest haben.

- 10 Eingepackt: Der Abschied von der Plastiktüte
- 12 Kulinarisch: Die Küchemeisterprüfung der IHK – und zwei meisterliche Kochrezepte
- 14 Rechtlich: Wissenswertes rund um die Weihnachtsfeiern
- 15 International: Vom Besuch einer finnischen Delegation in der IHK
- 16 Im Interview: Fred Windel leitet in vierter Generation das Süßwarenunternehmen Windel GmbH & Co. KG





Am Rande notiert

Der Pro-Kopf-Verbrauch der Deutschen von Lebkuchen, Spekulatius & Co. liegt seit mehreren Jahren stabil bei rund 900 Gramm pro Jahr. 2015 produzierten die deutschen Hersteller 81 000 Tonnen dieser Erzeugnisse, davon den Großteil für den inländischen Markt. Etwa 18 % gehen in den Export. (BDSI) ■

Der deutsche Werbemarkt ist 2015 im Vergleich zu 2014 um 2,8 % gewachsen und erzielte ein Volumen von 17,87 Mrd. Euro. 25 % des gesamten Marktvolumens der Unterhaltungs- und Medienbranche entfiel auf Werbeausgaben. Zwar ist der Anteil an Printwerbung am Gesamtwerbemarkt weiter gesunken, wird aber durch deutlich steigende Einnahmen in der Onlinewerbung kompensiert. (PwC) ■

In Teilzeit arbeiteten 2015 in Deutschland 9 % der erwerbstätigen Männer zwischen 20 und 64 Jahren. Damit lag Deutschland im EU-Vergleich an achter Stelle. Spitzenreiter waren die Niederlande mit 22 %, gefolgt von Schweden und Dänemark (je 12 %). (Destatis) ■

Für Baby- und Kinderartikel standen 2016 im Bundesdurchschnitt 15,25 Euro pro Kopf zur Verfügung. Das Sortiment hat mit 0,3 % den kleinsten Anteil an der Einzelhandelskaufkraft von 5 729 Euro pro Kopf für die Bereiche Food und Nonfood. Die Werte variieren regional: Die Kaufkraft für Baby- und Kinderartikel liegt rein rechnerisch bei 12 Euro im Stadtkreis Flensburg und im Stadtkreis München bei 21 Euro pro Einwohner und Jahr. (GfK) ■

43 Gläser Schaumwein (à 0,1 Liter) hat im Jahr 2015 jeder Einwohner im Alter ab 16 Jahre getrunken. Insgesamt wurden bundesweit 301 Mio. Liter Schaumwein abgesetzt. Im Vergleich zum Jahr 2014 sank der Absatz damit um rund 16 Mio. Liter (5 %). (Destatis) ■

Deutsche investieren mehr Geld in Geschenke

Im Schnitt wollen die Deutschen 2016 rund 266 Euro für Weihnachtsgeschenke ausgeben. Das sind 3 % mehr als 2015. Hochgerechnet summieren sich die Ausgaben damit auf 18,1 Mrd. Euro. Am stärksten profitiert der Fachhandel, auf den 39 % des Geschenkbudgets entfallen (Vorjahr: 36 %). Während (wie im Vorjahr) 21 % der Ausgaben bei Onlinehändlern getätigt werden sollen, sinken die Marktanteile der Kaufhäuser von 26 % auf 15 % und die der Einkaufszentren von 9 % auf 8 %. Welche Produktkategorien vom steigenden Budget profitieren, ist noch unklar: Viele Schenker haben keine Ideen und greifen zu Gutscheinen/Geldgeschenken. Dafür wollen sie im



Schnitt 68 Euro ausgeben – gut 50 % mehr als 2015. Jenseits von Gutscheinen sind in den meisten Produktkategorien die geplanten Ausgaben rückläufig. Vor allem im Bereich Kleidung, wo sie von 31 auf 23 Euro sinken. Am stärksten wollen übrigens die unter 35-Jährigen (+18 %) und die über 66-Jährigen (+15 %) ihr Geschenkbudget erhöhen. (Ernst & Young) ■

Industrie steigerte erneut Investitionen

2015 haben deutsche Industriebetriebe mit über 20 Beschäftigten 59,8 Mrd. Euro in Sachanlagen investiert, 2,1 Mrd. Euro mehr als 2014 (+3,5 %). Damit haben die Investitionen fast wieder den bisherigen Höchststand von 2008 (60 Mrd. Euro) erreicht. Erhöht hat sich das Investitionsvolumen

besonders in der Herstellung von Gummi-/Kunststoffwaren (+16,4 % auf 3,4 Mrd. Euro), in der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen/optischen Erzeugnissen (+10,6 % auf 2,4 Mrd. Euro) und in der von Nahrungs- und Futtermitteln (+5,8 % auf 4,4 Mrd. Euro). (Destatis) ■

Familienunternehmen geschätzt und unterschätzt

Familienunternehmen sind bei der deutschen Bevölkerung beliebt. Vor allem in puncto Verantwortung lassen sie Großunternehmen, Konzerne und Start-ups weit hinter sich: 60 % sehen sie bei der verantwortungsvollen Unternehmensführung klar auf Platz 1. Besonders gut schneiden sie auch bei der Kundenorientierung, der Vernetzung mit regionalen Partnern und guten Arbeitsbedingungen ab. Unterschätzt werden die deutschen Familienunternehmen, wenn es um die Sicherung von Arbeitsplätzen geht. Hier schneiden sie etwa gleichauf mit Konzernen ab – obwohl die 500 größten Familienunternehmen nach Angaben der „Stiftung Familienunternehmen“ auch nach der Finanz- und



Wirtschaftskrise an ihren Mitarbeitern festgehalten und ihre Belegschaft um 11 % ausgebaut haben, während die DAX-Konzerne (ohne Familienunternehmen) diese um 7 % reduzierten. 56 % der Bevölkerung nehmen inhabergeführte/-kontrollierte Unternehmen als familienfreundlich wahr (Großunternehmen: 17 %, Start-ups: 11 %); 39 % schreiben ihnen eine offene Arbeitskultur (17 %/29 %) zu. (PwC) ■





Putzen – nötig, aber nervig

Ein Drittel der Deutschen nimmt es beim Putzen nicht so genau, die Japaner finden Saubermachen sehr lästig und die Argentinier setzen am häufigsten chemische Reinigungsmittel ein: Das zeigt eine Studie, die außerdem in Großbritannien, Frankreich und den USA nachfragte. Überall gaben über 80 % an, dass ihnen ein sauberes Zuhause wichtig sei. Bei der Putz-Zeit variieren die Ergebnisse: 87 % der Japaner und 67 % der Deutschen putzen weniger als drei Stunden pro Woche, während dies in den USA, Großbritannien und Frankreich nur auf etwas über 50 % der Befragten



zutrifft. Nur 35 % der französischen Befragten betrachtet den Hausputz als notwendiges Übel, während im Schnitt 68 % aus den anderen Ländern putzen zwar ebenfalls nötig, aber nervig finden. Die bundesweit unbeliebtesten Hausarbeiten: Fensterputzen (52 %), Badputzen (38 %) und Bodenwischen (30 %). (Kärcher) ■

Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Chinas Interesse an Deutschland wächst

Das Interesse der Chinesen an Deutschland ist deutlich gestiegen. Das zeigt die „Hua-wei-Studie 2016 – Deutschland und China in Wahrnehmung und Realität“. Demnach nahm das Interesse der Chinesen in allen abgefragten Kategorien („Reiseland“, „Geschichte, Philosophie und Kultur“, „Produkte und Marken“ und „Politik“) zu. Umgekehrt gilt das nur bedingt: Mao Zedong, langjähriger Führer Chinas, wird von Deutschen als bekannteste Persönlichkeit genannt (54 %). Der chinesische Künstler und Regimekritiker Ai Weiwei liegt bei der Spontan-Assoziation auf Rang 2 – mit nur 8 %. Damit ist die Wahrnehmung der Deutschen stärker mit dem China der 1960/70er verbunden als mit der aktuellen Kunstszene und dem politischen Protest der



Gegenwart. 30 % der Deutschen verbinden China mit dem Begriff Wirtschaftsmacht. Die Bedeutung der chinesischen Wirtschaft für Deutschland wird weiter als hoch eingeschätzt; vor allem Wirtschaftsent-scheider (69 %) und Politiker (90 %) gehen von einem sehr hohen Einfluss auf Deutschland aus. Trotzdem machen sich weniger Deutsche Sorgen über Chinas Wirtschaftsstärke als 2014. (TNS Emnid) ■

Momentaufnahmen für das weltweite Netz

Neun von zehn Deutschen (87 %) machen Fotos mit digitalen Geräten wie Digitalkameras und Smartphones – und zeigen ihre Schnappschüsse danach gerne Freunden, Verwandten oder gleich der ganzen Welt. 58 % tun das über WhatsApp, Snapchat & Co., 55 % auf sozialen Netzwerken wie Instagram oder Facebook. Viele Verbraucher wollen ihre Bilder aber auch als bleibende Erinnerung in den Händen halten: So drucken 57 % ihre Fotos selbst aus. Knapp ein Drittel (32 %) bestellt Abzüge der Digitalbilder im Laden, 9 % gibt die Entwicklung in speziellen Online-Shops in Auftrag. 8 % bestellen auch Fotobücher ihrer Abzüge bei den Foto-Diensten. Für die Umfrage hatte der Branchenverband Bitkom 1008 Personen ab 14 Jahre befragt. ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

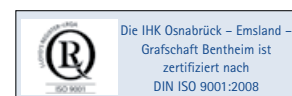
Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
B. Böhl: 12, 13, 18, 29; DBU: 36; fotolia.de: 6, 7, 10, 14, 15, 28, 29, 30, 34, 35, 58; Gayer Fotografie: titelfoto, 5, 16, 17; IHK: 18, 19, 22, 23, 30, 36, 40, 41, 45, 56; E. Kähler: 4, 32; H. Krueckeberg: 4, 24, 25; Landkreis Emsland: 40; U. Lewandowski: 11, 15, 33; P. Majunke: 33; H. Penntermann: 3; PR/privat: 8, 11, 29, 30, 31, 34, 36, 37, 38, 41, 42, 45, 46, 58; Chr. Richters: 37; R. Schäfer: 20, 26, 27; WJ Osnabrück: 44; U. Wohlrab: 4, 42.



Wissenschaftlich



Prof. Dr. Uwe Peter Kanning

Wirtschaftspsychologe Prof. Dr. Uwe Peter Kanning von der Hochschule Osnabrück wurde vom Karrieremagazin Unicum Beruf zum **Professor des Jahres in der Kategorie Medizin/Naturwissenschaften** gewählt. Insgesamt waren 1250 Hochschullehrende in vier Kategorien u. a. von Studierenden und Hochschulmitarbeitern nominiert worden. Eine Jury entschied dann auf Basis von Fragebögen und Eigenrecherchen. Sie würdigte sein Engagement an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und seine Freude an der akademischen Lehre. ■

Gärtnerisch



RosaLotta

Immer freundlich und außerdem sommerlich und farbenfroh gekleidet: RosaLotta heißt **das neue Maskottchen der Landesgartenschau 2018 in Bad Iburg**, das jetzt seinen Antrittsbesuch bei Bürgermeisterin Annette Niermann machte. Hervorgegangen ist das Blumenmädchen aus einem Wettbewerb, bei dem der Entwurf von Thomas Oberhoff gewann. Aus seiner Skizze wurde die hübsche Figur, die in der Region entstand: In der Kostümwerkstatt von Stefanie Ludwig in Hagen a.T.W., die auf Maskottchen spezialisiert ist. ■

Europapolitisch



Tiemo Wölken

Tiemo Wölken ist seit November **Mitglied im Europäischen Parlament**. Der 30-jährige Osnabrücker ist für Matthias Groote ins Parlament nachgerückt, der als Landrat in Leer gewählt wurde. Wölken ist seit 2004 Mitglied der SPD und studierte in Osnabrück Rechtswissenschaften. Nach dem Referendariat mit Stationen u. a. im Bundeswirtschaftsministerium und an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und ist als Rechtsanwalt zugelassen. ■

Vorsitzend



Matthias Hopster

Matthias Hopster ist für das Jahr 2017 **Präsident des IHC Emsland-Grafschaft Bentheim e. V. der IHK**. Der vereidigte Buchprüfer und Steuerberater ist Partner in der Kanzlei Gehring und Partner mbB, Lingen, und folgt Franz-Josef Paus nach. In seiner Antrittsrede bei der Mitgliederversammlung betonte Hopster, dass er die IHC-Arbeit in der bewährten Form fortsetzen werde. Der IHC ist ein branchenübergreifendes Unternehmensnetzwerk, dem überwiegend ehemalige Wirtschaftsjunoren ab dem 40. Lebensjahr angehören. ■

Gehrt



Bernhard Steinrücke

Bernhard Steinrücke, **Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer**, wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen. Gewürdigt wird sein persönliches Engagement für die deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen. Die Ehrung ist auch eine Anerkennung der Arbeit der Vertretung der deutschen Wirtschaft in Indien. Der 60-Jährige ist in der Region vielen Unternehmern bekannt, denn er war mehrfach zu Gast zu Vorträgen in der IHK in Osnabrück, die Indien als eines der Schwerpunktländer betreibt. ■

Ausgezeichnet



Prof. Dr. Kathrin Kiehl

Der mit 25 000 Euro dotierte Niedersächsische Wissenschaftspreis 2016 für herausragende Wissenschaftler einer nds. Fachhochschule geht an die Osnabrückerin Prof. Dr. Kathrin Kiehl, **Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur**. Seit 2007 hat sie die Professur „Vegetationsökologie und Botanik“ und befasst sich u. a. mit der Renaturierung urban-industrieller Lebensräume sowie dem Einfluss des Klima-/Landnutzungswandels auf Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen natur- und kulturgeprägter Ökosysteme. ■

Online-Händler, aufgepasst: paydirekt heißt Zahlungsgarantie.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

paydirekt

paydirekt ist der neue Bankenstandard fürs Online-Bezahlen. Was Sie davon haben? Garantierte Zahlungssicherheit, gesicherte Käuferidentitäten, valide Altersprüfung und 100% igen Schutz Ihrer Transaktionsdaten!
vr.de/weser-ems

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Jetzt neu bei
Ihrer Bank!

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

„OHNE WERBUNG
WÄRE ICH HEUTE MILLIONÄR.“

Paul Getty, Milliardär

Tschüss, Ihr flusseligen Plastiktüten!

von Frederike Ballmeyer und Patrick Majunke, IHK

Deutschland packt ein. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Rund 70 Plastiktüten verbraucht der Deutsche laut dem Handelsverband Deutschland (HDE) jährlich. Dies könnte bald ein Ende haben, denn nach der EU-Richtlinie soll der Verbrauch bis 2025 stark reduziert werden. Auch regionale Unternehmen setzen sich für dieses Ziel ein. Sie haben 2016 einen großen Schritt getan, indem sie pro Tasche eine Gebühr erheben und damit die Aufmerksamkeit von Ein- auf Mehrwegtüten lenken.

Vögel mit Polyesterflaschen im Magen und schwimmende Müllinseln im Pazifik. Sie liefern die Bilder für das, was 140 Mio. Tonnen Plastik im Meer anrichten können. Erst einmal zu Mikroplastik zerfallen, gelangen die Partikel u. a. über Fische auch in die menschliche Nahrungskette, setzen einen gefährlichen Kreislauf in Gang, der unterbrochen werden soll. Eine Schnittstelle von vielen ist dabei der Einzelhandel und sind die Endkunden. Denn auch, wenn zwar keine Tüte aus der Region den Freiflug an Küsten und Strände aufnimmt: Auch Plastiktüten, die in Werlte, Quaken-

Vorbildlich: Erfahrene Nikoläuse setzen seit jeher auf Jutesäcke statt auf Plastiktüten.



brück oder Bramsche ausgegeben werden, unterliegen einer Halbwertszeit, die im Minimum zehn Jahre beträgt. Umweltschutz – und damit auch Menschenschutz – ist ein Gedanke, der Handel und Bürger im Verzicht auf Plastiktüten eint.

Hohe Akzeptanz

Mitzumachen, dazu hat sich auch das Osnabrücker Modehaus L+T Lengermann + Trieschmann GmbH & Co. KG entschieden, das im Frühjahr eine werbewirksame Kampagne startete, das Thema u. a. in einer großflächigen Schaufensterdekoration aufgriff und die Netzseite www.l-t.de/saubere-weltmeere entwarf. Parallel dazu stellte Mark Rauschen, geschäftsführender Gesellschafter von L+T, die Aktion im April im Bundesumweltministerium vor und berichtete auf dem politischen Parkett in Berlin über erste Erfolge. Und wie sieht es heute aus? „Der Verbrauch von Plastiktüten ist bei uns seit Einführung der Schutzgebühr von 20 Cent pro Tüte im April um rund 65 % zurückgegangen“, sagt Rauschen und: „Insgesamt ist die Akzeptanz, eine Gebühr zu bezahlen, bei unseren Kunden sehr hoch. Dies gilt auch für kostenpflichtige Papiertüten.“

Auch die an L+T angrenzende Markthalle schloss sich an: Wer von dort sein Essen mitnimmt, bezahlt ebenfalls Geld für eine Plastiktüte. Stefan Brörmann, Geschäftsführer von „Brörmann – der Frischemarkt“ in Osnabrück-Haste, der in der Markthalle ein Geschäft hat, sagt: „Die Kunden sind

erstaunlicherweise über das System erfreut“. „Gemecker“, sagt er, gäbe es nicht. Im Gegenteil: Es würden kaum noch Tüten gewollt, viele Kunden bringen Taschen mit.

Monika Schmohel, Centermanagerin u. a. der „Vechte Arkaden“ in Nordhorn, teilt die Erfahrung: „Die Kunden sind mittlerweile stark für das Thema sensibilisiert. Seit der Einführung der Gebühr ist in den Geschäften bei uns im Einkaufscenter der Verbrauch an Plastiktüten um etwas über 80 % gesunken. Die meisten Kunden, besonders Frauen, bringen Taschen oder Körbe mit.“ Ihre Prognose: „Durch die Weihnachtszeit wird wegen der steigenden Kundenfrequenz der Tütenverbrauch wahrscheinlich wieder etwas ansteigen. Aber: Die Nachfrage wird dennoch insgesamt deutlich geringer ausfallen als in den Vorjahren.“

Ein Anfang in Richtung „mehr Nachhaltigkeit im Konsumverhalten“ ist damit gemacht. Nun gilt es, den Verbrauch jeglicher Art von Einwegtüten auf Dauer drastisch zu reduzieren. Thomas Ganter, ebenfalls bei L+T als Geschäftsführer aktiv, sagt: „Prinzipiell ist keine Tüte wirklich umweltfreundlich. Uns geht es deshalb darum, Tüten aus Plastik oder Papier grundsätzlich zu vermeiden. Die Mehrwegtaschen, die wir verkaufen, können unsere Kunden als ständige Einkaufstasche nutzen. Je öfter eine Tasche verwendet wird, desto besser für die Umwelt“.

Dass die Verpackung mit Plastiktüten ausgerechnet im Frühjahr 2016 in vielen





mindestens 80 % der herausgegebenen Kunststofftüten künftig nur noch gegen ein „angemessenes Entgelt“ herausgegeben werden. Dass die Idee Erfolg versprechend sein würde, zeigen Erfahrungen aus anderen Ländern. In Irland etwa wurde 2002 eine Umweltsteuer auf Kunststofftaschen eingeführt. Dort liegt der Pro-Kopfverbrauch der Plastiktüten heute bereits bei 16 Stück pro Jahr, wie das Umweltbundesamt berichtet.

Wer bekommt das Geld?

Und was passiert mit dem Entgelt, das für die Tüten bezahlt wird? Die Einnahmen verbleiben zunächst beim Unternehmen, das über den Verbleib entscheiden kann. Viele Händler unterstützen mit den Einnahmen z. B. Umweltschutzprojekte. Auch die Bundesumweltministerin schlägt vor, das Geld für Initiativen zu nutzen, um den Schutz der Meere voranzubringen. Ein Positivbeispiel ist hier „Bücher & Schreibwaren Lübs“ mit Geschäften in Werlte und Sögel. Deren Geschäftsführerin Claudia Lübs sagt: „Wir geben die Plastiktüten nur noch gegen ein Entgelt von 10 Cent heraus“. Seither sei der Verbrauch deutlich zurückgegangen: „Um etwa 70 %.“ Die Rückmeldungen fallen positiv aus: „Nur

Läden neu durchdacht wurde, ist kein Zufall: Vorausgegangen war die EU-Richtlinie 2015/720, nach der Mitgliedstaaten geeignete Maßnahmen ergreifen müssen, um den jährlichen Verbrauch an leichten Kunststofftragetaschen pro Person bis Ende 2019 auf höchstens 90 und bis Ende 2025 auf höchstens 40 zu reduzieren. Darauf gründend wurde in Deutschland am 26. April 2016 zwischen dem Handelsverband Deutschland (HDE) und der SPD-Umweltministerin Barbara Hendricks eine Vereinbarung zur Selbstverpflichtung der Unternehmen getroffen, die zum 1. Juli 2016 in Kraft trat. Laut Selbstverpflichtung sollen



„Kunden sind stark sensibilisiert“:
Monika Schmohel.



„Es gibt eine hohe Akzeptanz“:
Stefan Brörmann.

eine Kundin hat sich bisher negativ geäußert. Sie ist eine unter sehr, sehr vielen positiven Resonanzen.“ Lübs Vorsatz: „Sind die Altbestände aufgebraucht, werden wir statt Plastiktüten Papiertüten oder, besser noch, Jutebeutel anbieten. Denn auch Papiertüten lösen nicht das Problem, dass gerade zu Beginn eines Schuljahres reißfeste Taschen benötigt werden, um Schulbücher sicher nach Hause zu bringen.“ Die Einnahmen aus dem Verkauf der Plastiktüten spendet Claudia Lübs übrigens an Kinder-/Jugendprojekte bzw. Einrichtungen in Werlte und Sögel. Auch Stefan Brörmann wird den Erlös spenden. Die Geschäfte in den „Vechte Arkaden“ nutzen das Geld größtenteils für einen guten Zweck, wie Monika Schmohel berichtet: „Die Einnahmen werden für soziale Projekte gespendet bzw. eingesetzt.“ ■



Sandra Beckamp

Sachverständige für Verpackungsentsorgung
(cyclos GmbH, Osnabrück)

__ Nennen Sie uns einige Eckdaten zu Plastiktragetaschen, Frau Beckamp?

Eine freiwillige Vereinbarung zwischen Bundesumweltministerium und Handel trat zum 1. Juli 2016 in Kraft. Einige Handelsketten haben angekündigt, langfristig keine leichten Kunststofftragetaschen mehr zu verkaufen und setzen stattdessen auf Tragetaschen, die für den Mehrfachgebrauch hergestellt werden. Zu diesen zählen aus Kunststoffbändchen gewebte Tragetaschen sowie solche aus faserverstärkten Kunststofffolien. Oft sind Kunststofftragetaschen im Handel, die bereits zu 80 % aus recyceltem Polyethylen hergestellt sind und sich wieder recyceln lassen. Im Gegensatz dazu stehen biokunststoffbasierte oder vermeintlich „biologisch abbaubare“ Tragetaschen aus nachwachsenden Rohstoffen. Biopolymere beeinflussen aber die Recyclingfähigkeit von konventionellen Kunststoffarten und können sich negativ auf die Produkteigenschaften von Rezyklaten auswirken. Kunststofftragetaschen unterliegen als Serviceverpackungen der Verpackungsverordnung, werden über die dualen Systeme erfasst. ■



Unsere Autoren: Frederike Ballmeyer ist seit 2014 Auszubildende bei unserer IHK in Osnabrück, Patrick Majunke absolviert hier seit 2014 das duale VWA-Studium.

Die Mousse ist ein Muss!

von Beate Böbl, IHK

Fünf Männer. Fünf Gänge. Und ausnahmsweise geht es nicht um Autos. Stattdessen liegt ein filigranes Parmesanrad auf dem Teller. Neben einer „Galantine vom Perlhuhn, Physalischutney und Blattsalaten mit Nussvinaigrette“. Zwei Jahre haben die Köche auf diesen Abend hingearbeitet. Läuft alles gut, können sie in Zukunft den Titel „Geprüfter Küchenmeister“ tragen. Dieser IHK-Abchluss gehört zu den seltenen und spannendsten der IHK-Weiterbildungsangebote.

In der Küche der Gewerblichen Berufsbildenden Schule (GBS) des Landkreises Grafschaft Bentheim ist die Anspannung deutlich zu spüren. Die Theorie haben die Prüflinge bereits gemeistert, haben zwei Jahre lang an der VHS in Lingen berufsbegeleitend ihr Wissen in Rechnungswesen, in BWL oder in Unternehmensführung erweitert. In der GBS in Nordhorn müssen sie nun noch einmal alles auf eine (Speise-) Karte setzen: Der praktische Prüfungsteil besteht aus einem 5-Gang-Menü, bei dem Perfektion gefragt ist – von den Kochideen über die Verarbeitung der Lebensmittel bis hin zum Anrichten der Speisen. Wer bei der



praktischen Prüfung nicht überzeugt, den kann auch der Theorieteil nicht mehr zu einem „Bestanden“ retten.

Insgesamt bereitet am Prüfungstag jeder Teilnehmer sechs Portionen zu, von denen eine später von den Prüfern verkostet wird, vier weitere werden an Tischen im Schulrestaurant serviert, in das die GBS und die IHK Gäste eingeladen haben. Die sechste Portion darf ausnahmsweise kalt werden: Sie wird auf einem Schautisch ausgestellt und dient zum Vergleich von Menge und Optik des Essens.

Auch für die Gäste ist ein Blick auf diesen Schautisch etwas Besonderes. Sichtbar wird die Kreativität und werden die Details, die sich die angehenden Küchenmeister für ihr Prüfungs Menü überlegt haben. Ein Beispiel

ist die Nachspeise: An Tisch 1 gibt es „Dunkle Mousse au Chocolate mit Vanillezabaione, gegrillter Mango und Basilikum-Eis“. An Tisch 2 hat sich der Koch für „Nougateis mit weißer Schokoladenmousse, Rhabarberkompott und Granatapfelsoße“ entschieden. Für die Prüfer ist es wichtig, dass die einzelnen Komponenten der Nachspeise geschmacklich harmonieren. Aber auch, dass der Teller nicht zu voll ist, damit die Gäste nicht schon beim Anblick gesättigt sind. Außerdem muss die Farbkombi stimmen – und tut dies: Mit frisch-grünem Eis, goldenen Karamellfäden und violetter Pflaumenkompott.

„Es gibt pro Gang zwar einige Pflichtzutaten, die alle Prüflinge für ihre Speisen verwenden müssen, aber ansonsten sind die Köche in ihrer Entscheidung frei“, sagt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und GBS-Lehrer Carl-Hendrik Staal – „auch wir lassen uns überraschen, wie die 5-Gang-Menüs umgesetzt werden“. Mit vier Koch-Kollegen – darunter Restaurantchefs oder Leiter von Großküchen – widmet sich Carl-Hendrik Staal an diesem Abend der Nachwuchsausbildung. Ehrenamtlich und mit Herzblut. Für die Absolventen haben die Kochprofis unter anderem den Prüfungswarenkorb eingekauft, zu dem 2016



Kurzbesuch im Restaurant: Carl-Hendrik Staal (vorn) stellte den Gästen Prüfer und Prüflinge vor.



neben Perlhuhn auch Riesengarnelen, Rehrücken und Zander gehören.

Nach dem Menü ist vor der Bewertung. Während die Gäste beim Espresso fachsimpeln, liegt Spannung in der Luft. Die Ergebnissuche dauere noch an, sagt Staal. Etwas später stellen sich die Prüflinge und Prüfer dann kurz den Gästen vor, bekommen Applaus und entschwinden flugs wieder zum Aufräumen bzw. zur weiteren Notenfindung.

Ob alle Menüs zum Meister-Abschluss führen, ist gegen 21.30 Uhr noch offen. „Es war wirklich lecker“, sagt man als Gast deshalb im Vorbeigehen zu einem der Prüfer, als ließe sich irgendetwas damit beschleunigen. Lässt es sich aber nicht. Der nämlich schaut einen, so meint man, nun extra streng an. Fast ein wenig so, als habe man „Ich liebe Dosenravioli!“ gesagt. Umso größer die Freude, als am nächsten Tag die Ergebnisse fix sind: Am ersten Abend haben alle Prüflinge bestanden.



Am Prüfungsabend im GBS-Restaurant: Serviert wurde von Auszubildenden zu Restaurantfachleuten, die damit für ihre Abschlussprüfung üben.

Wir gratulieren sehr herzlich den Absolventen der zwei Prüfungstage, die jetzt „Geprüfte/r Küchenmeister/in“ (IHK) sind: Bilal Al-Hosni, Bernd Harnisch, Hendrik Heilemann, Benjamin Hoffboll, Pascal Kellmann, Denise Meyer, Christian Schophuis und Christian Snippe.

Alle Infos zur Meisterprüfung: **IHK, Gisela Lang, Tel. 0541 353-487 oder lang@osnabueck.ihk.de**

Als IHK bedanken wir uns bei den ehrenamtlichen Prüfern für ihre Begeisterung und den großen Ernst, mit dem sie die IHK-Prüfungen zu dem machen, was sie auszeichnet: Hochwertige Abschlüsse zu sein, die Karrierewege bereiten und für die Qualität der beruflichen Weiterbildung stehen. Wir bedanken uns auch bei den angehenden Restaurantfachleuten, die an den Prüfungstagen serviert und dabei für ihre eigenen Abschlussprüfungen im Sommer geübt haben. ■

Basilikum-Eis



- 8 Eigelb Größe L
- 600 g Milch
- 600 g Sahne
- 150 g Basilikum
- 150 g kalter Läuterzucker (Zuckersirup)
- 150 g Zucker

Basilikum waschen und trocken schleudern. Blätter zupfen und mit dem Läuterzuckersirup im Mixer fein pürieren und durch ein feines Sieb streichen, abdecken und kalt stellen.

Die frischen Eier (L) sorgfältig trennen und mit dem Zucker mischen. Mit einem Handrührgerät sehr kräftig und schaumig aufschlagen. Milch und Sahne für die Eismasse mischen und unter Rühren einmal aufkochen lassen. Das warme Milch-Sahne-Gemisch unter kräftigem Rühren in die aufgeschlagene Ei-Zuckermasse geben.

Nun das Ganze auf dem Wasserbad bis zur Rose aufschlagen. (Vorsicht: Darf nicht gerinnen!) Die Eismasse durch ein feines Sieb geben und kalt stellen, dabei mehrmals umrühren.

Wenn die Masse erkaltet ist, das Basilikumpüree zugeben und in die Eismaschine einfüllen und abdrehen. Mit Früchten und Basilikum dekorativ anrichten, mit Puderzucker bestäuben.

Rezeptideen: Carl-Hendrik Staal, Vorsitzender vom Prüfungsausschuss und GBS-Lehrer, war so freundlich und hat uns zwei meisterliche Rezepte verraten.

Gutes Gelingen!

Mousse au Chocolate



- 8 Eigelbe Größe L
- 2 ganze Eier
- 150 g Zucker
- 300 g dunkle Kuvertüre
- 750 g Sahne

Einen flachen Behälter oder Gläser kalt stellen. Kuvertüre klein schneiden, 300 g abwiegen und bei 45° C im Ofen schmelzen. Sahne steif schlagen, abdecken und kalt stellen.

Eier trennen, Vollei und Zucker dazu geben und sehr lange mit dem Handrührgerät schlagen. Die geschmolzene Kuvertüre zur Eimasse geben und vorsichtig unterheben. Nun die Schokoladen-Eimasse zur Sahne geben und ebenfalls vorsichtig unterheben. In Gläser oder eine Form umfüllen, abdecken und mind. 6 Stunden kaltstellen, damit die Kuvertüre richtig binden kann.

Entweder mit einem warmen Löffel kleine Knells abstechen und auf einem Teller mit Früchten und Minze anrichten oder die Gläser garnieren. Nach Möglichkeit am gleichen Tag verbrauchen.

Wissenswertes zur Weihnachtsfeier

von Karen Frauendorf und Dr. Lars Winter, IHK



Was muss ein Unternehmer beachten, wenn er seine Angestellten zu betrieblichen Feiern einlädt? Wie urteilen Gerichte, wenn es mal nicht rund läuft? Wir geben Ihnen einen Überblick.

14

Betriebsausflüge und Betriebsfeiern

Eine betriebliche Gemeinschaftsveranstaltung liegt rechtlich nur dann vor, wenn sie allen Beschäftigten offensteht. Feiert eine kleine Abteilung alleine oder unternehmen nur einige Mitarbeiter einen Ausflug, besteht beispielsweise kein betrieblicher Unfallversicherungsschutz. Etwas anderes gilt nur in großen Betrieben, dort können auch einzelne Unternehmensbereiche getrennt feiern.

Lohnsteuer

Unternehmer, die für ihre Mitarbeiter eine Feier ausrichten, sollten drei Dinge beachten, damit die Feier nicht zu Lohnsteuer beim Mitarbeiter führt: Es dürfen pro Jahr nur maximal zwei Betriebsveranstaltungen durchgeführt werden. Zu der Betriebsveranstaltung müssen grundsätzlich alle Arbeitnehmer eingeladen werden. Die Veranstaltung darf pro Teilnehmer nicht mehr als 110 Euro inklusive Umsatzsteuer kosten. Achtung: Partner oder Kinder von Mitarbeitern werden dabei dem jeweiligen Mitarbeiter zugerechnet.

Teilnahme ist keine Pflicht

Die Teilnahme an einer Weihnachtsfeier zählt weder zu den Haupt-, noch zu den Nebenpflichten des Arbeitsvertrages. Arbeitnehmer können deshalb frei entscheiden, ob sie an der Feier teilnehmen möchten oder nicht. Bei Nichtteilnahme an der Feier muss der Arbeitnehmer grundsätzlich arbeiten, sofern die Feier in die regelmäßige Arbeitszeit fällt.

Verhaltensregeln

Ist die Stimmung auch noch so ausgelassen, arbeitsvertragliche Nebenpflichten gelten auch während der Betriebsfeier. Wer Kollegen oder Vorgesetzte beleidigt oder belästigt, riskiert eine verhaltensbedingte, in schweren Fällen sogar die fristlose Kündigung. Streitereien, insbesondere unter Alkoholeinfluss, schaden also nicht nur dem „Betriebsklima“.

Betriebsausgabenabzug

Die Kosten der Feier für Mitarbeiter können vollständig als Betriebsausgaben geltend gemacht werden. Hinsichtlich externer Gäste gilt dies jedoch nur in Höhe von 70 Prozent. Achtung: Wenn eine Veranstaltung auch privaten Charakter hat (z. B. Geburtstagsfeier eines Gesellschafters), dann müssen die Kosten aufgeteilt werden.

Versicherungsschutz

Ein gesetzlicher (betrieblicher) Unfallversicherungsschutz besteht nur dann, wenn die Veranstaltung von der Unternehmensleitung veranstaltet oder zumindest gebilligt wird und mindestens 20 Prozent der Belegschaft teilnimmt. Wird die Feier dagegen von (einigen) Beschäftigten selbstständig veranstaltet, scheidet ein Versicherungsschutz aus, selbst wenn die Unternehmensleitung Kenntnis hatte. Versicherungsschutz besteht nur für solche Tätigkeiten, die in einem inneren Zusammenhang mit der Veranstaltung stehen. Alkoholbedingte Unfälle sind nur dann mitversichert, wenn ein maßvoller Konsum nachgewiesen wird. Der Versicherungsschutz deckt den direkten Hin- und Heimweg nach offiziellem Ende der Feier ab. Eine Kneipentour danach geht auf eigenes (Versicherungs-)Risiko.



Brennholz aus Finnland

von Hartmut Bein, IHK

Passend zur kalten und dunklen Jahreszeit erreichte uns eine nicht ganz alltägliche Anfrage: Ein Unternehmen aus Finnland sucht in Deutschland Abnehmer oder einen Vertriebspartner für Brennholz. Demnächst sei man in Osnabrück und würde sich dann sehr gern von der IHK beraten lassen. Gesagt, getan.

Kurz darauf freuten wir uns über den Besuch einer vierköpfigen Delegation von Unternehmensvertretern aus Saarijärvi in Mittelfinnland bei uns in der IHK. Saarijärvi ist eine kleine Stadt mit knapp 10.000 Einwohnern und feiert in diesem Jahr – übrigens wie unsere IHK – ihr 150-jähriges Bestehen. Das Umland des Örtchens ist so, wie man sich Finnland gemeinhin vorstellt: Es gibt Seen, Wälder – und neben den Wäldern immer weitere Wälder. Die regionale Wirtschaftsstruktur ist geprägt von Land- und Forstwirtschaft mit nachgelagerter Holzverarbeitender Industrie, vorwiegend kleineren und mittleren Betrieben. Generell hat die Forstwirtschaft auch heute noch eine große Bedeutung für die finnische Wirtschaft. Nach der Elektronik- und Metallbranche ist sie die drittgrößte Branche Finnlands und macht etwa 20 % aller Exporte aus.



Vielleicht künftig über Osnabrück gehandelt: Hochwertiges Birkenholz aus Finnland.



Holzauslieferung über Osnabrück: Die Delegation aus Saarijärvi informierte sich darüber. Sie reiste natürlich nicht im Rentierschlitten an, obwohl die Vorstellung verlockend ist.

Für eine erfolgreiche Markterschließung hatte die finnische Delegation in einem ersten Schritt mit der Suche nach dem passenden Vertriebsweg und passenden Vertriebspartnern in Deutschland begonnen. Auch die Möglichkeit einer eigenen Niederlassung wurde in Betracht gezogen, um von einer zentralen Stelle die Auslieferung innerhalb Deutschlands vornehmen zu können. Durch Recherchen und Voruntersuchungen kamen die finnischen Brennholzproduzenten zu einem interessanten Ergebnis: Nicht geografisch näher liegende Städte wie Kiel oder Lübeck standen im Fokus, sondern Osnabrück. Die gute verkehrstechnische Anbindung gab den Ausschlag, sich zuerst mit der Hasestadt als möglichem Standort zu befassen.

Finnisches Holz wird zu den weltbesten Brennholzmaterialien gezählt und wird auch aus den umliegenden Wäldern von Saarijärvi geerntet. Birke, Kiefer, Fichte und Espe sind die vorherrschenden Baumarten. Das Holz wird durch ein überwachtes Trocknungsverfahren zu hochwertigem Brennholz mit einer Restfeuchtigkeit von 20 % verarbeitet. Aufgrund ihrer Unternehmensgröße haben die Betriebe in Mittel-

finnland jedoch ein Problem: Für den Export sind sie allein oftmals zu klein, um auf ausländischen Märkten erfolgreich zu sein. So wurde die Idee geboren, sich zu einer Kooperative von rund 30 Brennholzproduzenten zusammenzuschließen und die Exportaktivitäten zu bündeln.

Bei ihrem Besuch in der IHK bekamen die finnischen Gäste einen Überblick über die regionale Wirtschaftsstruktur und erste Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Unternehmensgründung in Deutschland. Wie die Geschichte weitergeht, bleibt abzuwarten. Vielleicht gibt es in Osnabrück ja bald direkt aus Finnland importiertes Brennholz für warme Wohnstuben. Wir werden im *ihk-magazin* darüber berichten.

Als IHK unterstützen und beraten wir Im- und Exportinteressierte und freuen uns, wenn sich daraus positive Entwicklungen für die Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ergeben. ■



Unser Autor: Hartmut Bein ist IHK-Außenwirtschaftsexperte, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

„Wir sind kreativ in der Produktentwicklung!“

von Beate Böbl, IHK

Fred Windel hat einen Beruf, von dem Kinder träumen und der Schriftsteller zu Figuren wie Willy Wonka inspiriert hat. In vierter Generation leitet er ein Süßwarenunternehmen, die Windel GmbH & Co. KG in Osnabrück. „Süß!“ ist auch die erste, universelle Assoziation, schaut man sich die niedlichen (Weihnachts-)Produkte an – Plüschfiguren gefüllt mit Milchcreme-Kugeln, lächelnde Nikoläuse, eine Glocken-Spieluhr mit Pralinen darin. Fred Windel hat uns verraten, welche unternehmerischen Entwicklungen damit verbunden sind.

Erfolgreich aufgestellt in der Süßwarenindustrie: Fred Windel leitet die Windel Unternehmensgruppe in vierter Generation.



16

__ Die Windel GmbH & Co. KG wurde im Jahr 1900 als Süßwarengroßhandel gegründet und ist zu einer Unternehmensgruppe gewachsen, bei der in Spitzenzeiten bis zu 500 Mitarbeiter beschäftigt sind. Was meinen Sie, würde Ihren Ur-Großvater und Gründer Ludwig Windel am meisten überraschen, wenn er Sie heute am Standort am Osnabrücker Hafen besuchen würde?

Er würde sich wundern über die radikale Wandlung von einem Handels- zu einem Industrieunternehmen, wäre stolz darauf, dass das Unternehmen ein Familienunternehmen geblieben ist und die Entwick-

lung in der dritten und vierten Generation

richtig Fahrt aufgenommen hat. Aus seiner Zeit würde er – bis auf wenige alte Fotos – allerdings nichts mehr wiederfinden. Das würde ihn vielleicht ein wenig enttäuschen.

__ Weihnachtsartikel sind ein Teilbereich Ihrer Produkte. Ostern oder Valentinstag geben weitere Themen vor. Was ist das Besondere am Weihnachtsgeschäft?

Besonders ist, dass das neue Sortiment bis Mitte November des Vorjahres stehen muss. Ab dann nämlich beginnen schon die Preis- und Konditionsgespräche mit dem Lebensmittelhandel. Listungen kommen aber erst im ersten Halbjahr, die konkreten Auftragsmengen oft noch später. Wir aber müssen bereits im Mai mit der Produktion beginnen. All das verlangt eine hochprofessionelle Bedarfs- und Kapazitätsplanung. Auch die Fixierung der Preise ein Jahr im Voraus ist wegen der Volatilität der Rohstoff- und Devisenmärkte immer wieder eine Herausforderung. Für Start-ups ist das Geschäft kaum zu empfehlen. Vor allem, wenn man die Zeitspanne der Vorfinanzierung vom Rohwareneinkauf bis zum ersten Geldeingang bedenkt.

__ Beim Besuch im Supermarkt fällt auf, dass inzwischen unzählige Markenhersteller ein Angebot zum Thema Weihnachten haben. Steht Windel dazu im Wettbewerb?

Ganz sicher, denn die Plätze im Handel sind begrenzt. Aber mit den Windel-Geschenkartikeln sind wir in einer Nische, mit der sich die Marken aus vielen Gründen sehr schwer tun – vor allem, weil sie damit ihr Markenimage verwässern. Außerdem spielt bei unseren Produkten die Handarbeit noch eine wichtige Rolle. Dadurch können wir kreativ in der Entwicklung sein, ohne sofort in maschinelle Kapazitäten investieren zu müssen. Das macht uns flexibel und reaktionsschnell. Hinzu kommt, dass der Handel heute verstärkt Alternativen zur Marke sucht, die wir ihm liefern. Wir haben das dazu notwendige Know-how, eine schlagkräftige Entwicklungs- und QS-Abteilung und sind absolut kundenorientiert. So können wir ganze Geschenkartikelsortimente von der Plüschfigur mit Süßwaren bis zu gefüllten Metall Dosen oder Tassen individualisieren.

__ Was würden Sie sagen, welche Entwicklungen haben Ihre Geschäftsbereiche in den vergangenen Jahren am stärksten beeinflusst?

Süß und auch musikalisch:
Eine Plüschfigur aus dem Windel-Geschenksortiment.





Beeinflusst hat uns zum einen die Entwicklung von einem Einzelunternehmen zu einer Unternehmensgruppe. Wir haben heute im Süßwarenbereich drei Unternehmen mit vier Geschäftsbereichen, die mit unterschiedlichen Produkten Kunden verschiedener Branchen und Handelsstufen bedienen: Die Windel GmbH & Co. KG mit den Marken Windel und Confiserie Heidel, die Farüchoc Schokoladenfabrik GmbH & Co. KG und Kim's Chocolates N.V., unser belgisches Unternehmen. Diese Aufstellung sichert unsere Unternehmensgruppe ab und bringt immer neue Umsatz-Perspektiven. Zum anderen haben wir über die vergangenen Jahre an der Organisation der Abläufe und an der Personalstruktur gearbeitet. Heute sind die zentralen Führungspositionen und die auf Abteilungsebene hervorragend besetzt. Größtmögliche Entscheidungsspielräume sowie ein teamorientiertes Handeln haben sich bewährt. Der dritte Erfolgsfaktor sind unsere eigenen Entwicklungsleistungen, die die Geschäfte mit immer neuen Ideen befeuert haben.

__Wie fügen sich Confiserie Heidel und Farüchoc in die Unternehmensgruppe ein? Die Confiserie Heidel ist ein Geschäftsbereich der Windel GmbH & Co. KG, deren

Produkte kennzeichnet, dass sie Geschenkideen für alle Anlässe bieten. Etwa den Geburtstagsversüßer mit Kerze oder schöne Kinderprodukte mit Prinzessinnen- und Piratenmotiven. Die Farüchoc Schokoladenfabrik stellt massive gefüllte Schokoladenartikel her und ist ein reiner Private Label Hersteller. Kunden können auch eigene Rezepturen realisieren. Die Wenigsten wissen, dass wir das in Osnabrück machen. Unsere Abnehmer finden sich in der Süßwaren- und Dauerbackwarenindustrie, in der Eiscremeindustrie, im Handel, in der Gastronomie und der Hotellerie.

__Ist das Süßwarengeschäft vor allem ein Saisongeschäft?

Im Grundsatz ja, aber zum Glück kennen wir viele Saisons und Aktionszeiträume, vor allem Ostern, Valentinstag, Muttertag, Schulanfang, Fußball WM und EM, Halloween, Weihnachten und Silvester. Das Verhältnis Saison- zu Jahresartikel ist bei uns je nach Sortiment auch sehr unterschiedlich ausgeprägt. Confiserie Heidel hat beispielsweise ein starkes Jahres-Geschenkartikelgeschäft, Farüchoc produziert u. a. flüssige Schokolade ganzjährig für Riegelhersteller und für die Eisindustrie, die vom Zyklus her genau andersherum funktioniert. Kim's in Belgien ist nahezu ganzjäh-

rig unter Volllast durch große Jahresartikel-Kunden. Trotzdem ist das zweite Halbjahr mit 55 % bis 70 % Umsatzanteil je nach Unternehmen aufgrund der Weihnachtssaison am stärksten.

__Das Werk in Belgien haben Sie seit 2003. Wie hat es sich entwickelt?

Kim's Chocolates ist mittlerweile unser größtes Einzelunternehmen, hochtechnisiert, im wahrsten Sinne Industrie 4.0. Die Fabrik wurde in 2008 komplett neu errichtet. Vor zwei Jahren haben wir in ein vollautomatisches Lager mit fahrerlosen Transportsystemen investiert. Von Belgien aus bedienen wir die weltweite Nachfrage nach belgischen Pralinen, Riegeln und Tafelschokolade in Spitzenqualität.

__Inwieweit beeinflussen Sie Außenfaktoren wie etwa rechtliche Vorschriften?

Exogene Faktoren belasten uns mehr, als dass sie helfen – z. B. die Gesetzes- und Verordnungsflut, die von der Personalabteilung bis hin zur Finanzbuchhaltung alle Funktionsbereiche betrifft, die ständig steigenden Forderungen an das Qualitätsmanagement, der Zertifizierungswahn mit Food-Standards, Nachhaltigkeitssiegeln, sozialem Audit, Energieaudit inklusive des neuen Trends zu unangekündigten Audits. Unerfreulich sind auch die von Verbraucherschutzorganisationen veranstalteten Kampagnen, die teils in Verkennung der Zusammenhänge und Möglichkeiten Themen medial hochspielen und die Konsumenten zu Lasten einzelner Unternehmen/Produkte verunsichern. Dem begegnen wir mit einer sachlichen und offenen Kommunikation.

__Ein Ausblick auf 2017, von dem Sie sich in wirtschaftlicher Hinsicht erhoffen, ...

...dass wir es schaffen, das erfolgreiche Jahr 2016 mit zweistelligen Zuwachsraten in der Firmengruppe zu halten, und wenn möglich, zu toppen. Dass das zu uns gehörende Start-up Coffee-Bike weiterhin so erfolgreich ist. Dass es mittelfristig gelingt, unsere Gruppe durch einen weiteren strategischen Zukauf zu stärken. ■

www.windel-candy.com





Geschäftskontakte im 5-Minuten-Takt

1 __ Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen und die IHK hatten gemeinsam zum Business Speed Dating nach Lingen eingeladen. Das in Osnabrück bereits etablierte Format erfuhr regen Zuspruch (Foto).

Im Lingener Restaurant Palacio trafen neun Kreativunternehmer auf neun Vertreter anderer Branchen. „Das Business Speed Dating ist eine Kontaktbörse, bei der es darum geht, an einem Abend viele interessante Geschäftskontakte zu knüpfen“, sagt Wirtschaftsförderer Ludger Tieke. Für die Gestaltung der Internetseite oder der Unternehmensbroschüre benötigen Betriebe oft externe Unterstützung. Die Auswahl des passenden Dienstleisters gestaltet sich dabei manchmal schwierig. Die Gäste nutzten die Gelegenheit um schnell, unkompliziert und unverbindlich regionale Grafiker und Designer kennenzulernen. Fünf Minuten hatten die Teilnehmer Zeit, um Businessprofil, Angebote und Wünsche auszutauschen. Dann wurde gewechselt. Alle Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235. ■

Netzwerk informierte sich über terre des hommes

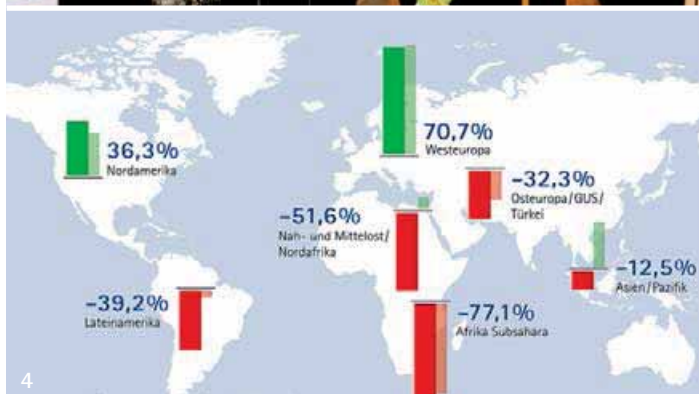
2 __ Mit terre des hommes (tdh) hat eines der prominenten Kinderhilfswerke seinen Stammsitz in Osnabrück. Im IHK-Netzwerk Frauen in Führung stellte Bärbel Baum, tdh-Referentin für Fundraising, (Foto, l.) organisatorische Strukturen und einige der weltweiten Hilfsprojekte vor.

1967 aus der Hilfe für vietnamesische Kriegskinder entstanden, entwickelte sich über die Jahre ein weltumspannendes Netz an Hilfsprojekten. Die Spendensumme, die zur Verfügung steht, beträgt rund 23 Mio. Euro. „Unser Ansatz ist es, den Menschen in den Ländern eine Teilhabe an Projekten zu ermöglichen“, sagte Baum. Dazu gehöre zum Beispiel, dass diejenigen, denen geholfen wird, mitentscheiden können. Aber auch, dass der jeweilige Staat mit in die Pflicht genommen wird. Im kommenden Jahr feiert terre des hommes mit einem Benefizkonzert und einer besonderen „Spenden-Challenge“ am 7. Januar in der OsnabrückHalle das 50-jährige Bestehen. (bö) Alle Infos: www.tdh.de ■

Neue Städtebotschafter für Osnabrück

3 __ Als einzige deutsche Stadt tauscht Osnabrück mit ihren Partnerstädten weltweit Botschafter aus. Fünf junge Menschen haben jetzt ihr Amt als Städtebotschafter angetreten. In der IHK stellten sie ihre Arbeit vor und informierten sich über die regionale Wirtschaft und deren Kontakte in ihre Heimatländer.

Charles Stevens (Derby, Großbritannien, Foto, ab 2. v.l.), Esra Ersantolu (Çanakkale, Türkei), Esmée Nuvelstejn (Haarlem, Niederlande), Estelle Vitour (Angers, Frankreich) und Valeria Eskina (Twer, Russland) repräsentieren ein Jahr lang ihre Städte und unterstützen bei grenzüberschreitenden Projekten. Ihr Ziel ist es, Kontakte und Beziehungen zwischen den Städten zu pflegen. Städtebotschafter können junge Menschen werden, die über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen und für ein Jahr in der jeweiligen Partnerstadt arbeiten möchten. (ri) Mit im Bild: Jens Koopmann vom Städtepartnerschaftsbüro (l.) und Frank Hesse von der IHK (3. v.r.) ■



IHK-Exportbarometer: Gebremstes Exportwachstum

4 __ Die zunehmende Unsicherheit auf den Weltmärkten wirkt sich auf die Auslandsumsätze in der Region aus. Zwar zeigt sich im Vorjahresvergleich (Stand: Ende Juli) ein leichter Zuwachs. Die künftige Entwicklung wird von Exporteuren aber deutlich schlechter beurteilt.

„Weltweite Risiken führen zu einem gebremsten Exportwachstum in der Region“, kommentiert Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer International, das IHK-Exportbarometer. Auch die Politik beeinflusst die Zahlen. Es sei zu beobachten, dass Protektionismus weiter um sich greife und es lassen sich Tendenzen zur Marktabschottung feststellen. Der DIHK hat sogar im ungünstigsten Fall vor der Möglichkeit einer Export-Rezession gewarnt. Positive Geschäftserwartungen gibt es an die Exportmärkte in Nordamerika und in Westeuropa. In Osteuropa und in der Türkei haben sich diese weiter verschlechtert. (be) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3547942) ■

Handelsforum: Digitale Lösungen bieten Mehrwert

5 __ „Quo vadis Handel 2.0?“ war der Handelsabend 2016 überschrieben, zu dem die IHK, das iuk Unternehmensnetzwerk Osnabrück e.V. und die Wirtschaftsförderungen aus Stadt und Landkreis Osnabrück in die IHK eingeladen hatten.

In seiner Begrüßung machte Unternehmer Mark Rauschen (4. v.l.), IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses, deutlich, dass es gelte, sich digitalen Entwicklungen gegenüber zu öffnen und den Wettbewerb anzunehmen: „Wir dürfen nicht Kunden erziehen wollen, wo sie einkaufen. Wir müssen ihnen intelligente Alternativen anbieten“. Neben Fakten zum Onlinehandel durch das IfH Köln und praktischen Beispielen von IT-Unternehmen wurde in einer Podiumsdiskussion deutlich: Handel ist Wandel. Dieser Wandel muss vorgelebt werden. Digitale Anwendungen als Unterstützung in Vertrieb, Marktforschung oder Marketing sind deshalb kein Widerspruch, sondern bieten Mehrwerte. (ha) *Unser Foto zeigt die Handelsforum-Veranstalter sowie Referenten.* ■

Datenschutzbeauftragte zu Gast in der IHK

6 __ Barbara Thiel, die Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen, erläuterte in der IHK die Folgen der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung und des sogenannten „Privacy Shield“.

„Der Datenschutz darf in der Praxis kein Hemmschuh für die wirtschaftliche Entwicklung werden“, sagte IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger, der rund 30 Gäste zum IHK-Mittagsgespräch begrüßte. Barbara Thiel forderte: „Wir brauchen einheitliche Datenschutzstandards in der gesamten EU“. Nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung gelten zukünftig für alle, die an einem Ort innerhalb der EU ihre Waren oder Dienstleistungen anbieten, die gleichen Datenschutzregeln. Die bekannten „Manöver“ ausländischer Unternehmen, durch geschickte Standorte den EU-Staat mit den niedrigsten Datenschutzstandards zu wählen, seien nicht mehr möglich. Dies komme den deutschen Unternehmen im Wettbewerb zugute. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 123419) ■

Kultur schafft Mehrwerte

von Magdalena Knappik und Marie Lienemann, IHK



Podium: (v.l.) Moderator Prof. Reinhard Strömer, Dr. Joseph Rottmann, Michael Prior, Künstlerin Elisabeth Lumme und Michael Suttmöller.

Sich austauschen und Neugierde wecken: Das sind wichtige Schritte auf dem Weg zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit von Kultur und Wirtschaft. Über 50 Kulturschaffende, Kreativunternehmer und Vertreter aus anderen Wirtschaftszweigen überzeugten sich bei der Veranstaltung „Kultur trifft Wirtschaft“ von den Möglichkeiten und Mehrwerten einer Kooperation.

Die IHK und der Landkreis Osnabrück hatten zu der Gemeinschaftsveranstaltung in die Oeseder Papiermühle in Georgsmarienhütte eingeladen, um die regionale Arbeit der Kultur- und Kreativschaffenden zu betonen und den Austausch mit anderen Wirtschaftszweigen zu festigen. Osnabrücks Landrat Dr. Michael Lübbersmann begrüßte die Teilnehmer: „Alle bisherigen Aktivitäten haben gezeigt, dass eine Zusammenarbeit für beide Seiten eine Chance eröffnet und auch für die Region insgesamt zu einer Win-win-Situation führen kann.“

Mit der Papiermühle war der Veranstaltungsort passend gewählt: Sie ist einer der ältesten Gewerbestandorte im Osnabrücker Raum. „Das Gebäude ist ein wichtiger Teil des regionalen wirtschafts- und baukulturellen Erbes“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Allein in der Region Osnabrück seien 1 500 Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig und leisteten einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Angebot, würden Arbeitsplätze schaffen und einen bedeutenden Umsatz erwirtschaften. Zum Wirtschaftszweig zählen klassische Teilbranchen wie Musik, Buch, Kunst, Film, Rundfunk, darstellende Künste und Architektur, aber auch neuere Teilbereiche wie Design, Presse, Werbung, Software und Computerspiele. Graf: „Die Branche ist ein Standortfaktor und Impulsgeber auch bei Unternehmenansiedlungen.“

In einem Vortrag veranschaulichte Dr. Hans-Gert Pöttering die Relevanz der Kultur-

und Kreativwirtschaft für Stadt, Region, Gesellschaft und Wirtschaft. „Kreativität ist eine der wichtigsten Ressourcen unserer Zeit. Sie dient als Anziehungsfaktor und bewahrt die Identität in der Heimat“, so der Präsident des Europäischen Parlaments a.D. und Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, der gebürtig aus Bersenbrück stammt.

Eine Podiumsdiskussion stellte regionale Kooperationen vor: Dr. Joseph Rottmann (Geschäftsführer der Varusschlacht im Osnabrücker Land gGmbH) erläuterte, dass das Museum Kalkriese Veranstaltungen für Unternehmen entwickelt und Wirtschaftskontakte pflegt. Buchhändler Michael Suttmöller, 1. Vorsitzender der Werbegemeinschaft Melle City e.V., zeigte, wie der Einzelhandel jährlich seine Geschäftsräume regionalen Künstlern zur Verfügung stellt und Elisabeth Lumme, Vorsitzende der Gesellschaft für zeitgenössische Kunst Osnabrück e.V., beschrieb, wie sie mit Galerie und Projekten Kunst erlebbar macht. „Durch Kultur können bisher unentdeckte Potenziale und Kreativität bei Menschen freigesetzt werden“, sagte Michael Prior, Geschäftsführer der Friedel & Gisela Bohnenkamp Stiftung. Diese Potenziale ihrer Mitarbeiter könnten auch Betriebe dann für sich nutzen.

Gefragt nach weiteren Schritten zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Kultur und Wirtschaft waren sich die Gäste einig: Weitere Begegnungen sind der Schlüssel, um die Sichtweisen des Gegenübers kennenzulernen und so Mehrwerte zu schaffen.

Alle Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235. ■



Impulsvortrag: Dr. Hans-Gert Pöttering (l.) war Gastreferent.

In Wachstum investieren.
Und den Betrieb am Laufen halten.

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE

Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
Im Test: 6 Überregionale Banken
handelsblatt.com - 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut
100 Jahre 1918-2018

Die Finanzierung dazu hat mein Geschäftskundenberater.

Als Ihre Hausbank prüfen wir mit Ihnen Finanzierungsmöglichkeiten für Ihre geschäftlichen Ideen und Liquiditätsanforderungen – wie das InvestitionsDarlehen, die BusinessKreditlinie oder den GeschäftsKredit Online.

deutsche-bank.de/gewerbliche-finanzierung

Unser Wissen für Ihr Unternehmen.



Das bewegt die regionale Wirtschaft

Aufgabe der Industrie- und Handelskammern ist die Gesamtinteressenvertretung der regionalen Wirtschaft. Was Unternehmen in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft bewegt und was sie von der Politik fordern, wird u. a. in den IHK-Regionalausschüssen diskutiert, denen regionale Unternehmer angehören. Ihre Forderungen dienen auch der IHK-Vollversammlung, dem höchsten IHK-Gremium, als Grundlage. Dies waren die Themen der aktuellen Sitzungen:

IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim:

Diskutiert wurde die Integration von Flüchtlingen. „Sie ist aktuell eine der größten Herausforderungen in der Grafschaft“, sagte der Ausschussvorsitzende Hubert Winter. Wenn diese Integration gelingt, sei die Zuwanderung angesichts des sich deutlich abzeichnenden Fachkräftemangels eine „echte Chance“. „Der Landkreis hat ein Fallmanagement für Asylbewerber entwickelt, um sie passend in vorhandene und zu schaffende Angebote zu leiten“, erklärten Gitta Mäulen, Leiterin des Grafschafter Jobcenters, und Michael Motzek, Leiter des Fachbereiches Soziales und Gesundheit beim Landkreis. Gelingende Integration erfordere abgestimmte Angebote. Diese Abstimmung geschehe jetzt in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit Nordhorn in einem Integrationszentrum. Denn: „Ohne Steuerung bleibt es dem Zufall überlassen, ob der einzelne Flüchtling passende Sprachkurse und Hilfsangebote erhält“, sagten Mäulen

und Motzek. Mit dem Integrationszentrum setze man auf mehr Transparenz: Es bringe Flüchtlinge, Arbeitgeber und Flüchtlingsbetreuer zusammen. (hue)

Weitere Infos zu den Integrationsangeboten der IHK: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070).

IHK-Regionalausschüsse Stadt und Landkreis Osnabrück:

Gastgeber war die Dörenberg-Klinik in Bad Iburg, wo eine gemeinsame Regionalentwicklung/ein Regionalmarketing am Beispiel der OstWestfalenLippe GmbH diskutiert wurde. Vorgestellt wurden die Eckdaten dazu von deren Geschäftsführer Herbert Weber. „Für die Ausgestaltung der Zusammenarbeit von Landkreis und Stadt Osnabrück liefert die Nachbarregion viele herausragende Beispiele“, sagte der Ausschussvorsitzende (Landkreis Osnabrück) Markus Wiemann. Durch die Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft

konnte Ostwestfalen sich u. a. bereits mehrfach erfolgreich um Bundes- und Landesförderungen bewerben. Weitere Themen der Sitzung waren der Breitbandausbau in Stadt und Landkreis Osnabrück und die Landesgartenschau 2018 in Bad Iburg. (spl)

IHK-Regionalausschuss Emsland:

Diskutiert wurde über den neuen Bundesverkehrswegeplan 2030. „Alle wichtigen Verkehrsprojekte der Region stehen im vordringlichen Bedarf. Das Emsland braucht den vierstreifigen Ausbau der E 233 so schnell wie möglich“, sagte Ausschussvorsitzender Ulrich Boll. Weitere Themen im neuen Ringhotel Looken Inn in Lingen waren die Perspektiven für das Emsland nach der Kommunalwahl und vor der Landtagswahl im Januar 2018. Als Landtagsabgeordneter und wiedergewählter Vorsitzender der CDU-Fraktion im Kreistag stellte sich Bernd-Carsten Hiebing (CDU) der Diskussion mit den Unternehmern. Hiebing bekräftigte seine Unterstützung für den Ausbau der E 233 auf Kreis- und Landesebene. „Die Landkreise Emsland und Cloppenburg sind mit gut 10 Mio. Euro in Vorleistung gegangen, um den Ausbau zu beschleunigen. Wer aber glaubt, es werde deshalb automatisch gebaut, täuscht sich“, so der Politiker. Es sei noch einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten. (hs) ■



Der Regionalausschuss Emsland diskutierte über Verkehrswege: (v.l.) Vorsitzender Ulrich Boll und CDU-Politiker Bernd-Carsten Hiebing MdL.



Referenten der Regionalausschüsse Stadt/Landkreis Osnabrück: (v.l.) Herbert Weber, Markus Wiemann, Dirk Holtgrewe (Telkos), Ramis Konya (Dörenberg-Klinik Bad Iburg), Ursula Stecker (LaGa), Ingo Hannemann (Stadtwerke) und IHK-Vizepräsident Axel Mauersberger.

Neues aus dem Planungsrecht

Die Gesetzgebung im Bereich der Raumordnung und Bauleitplanung ist Änderungen unterworfen. Diesen widmete sich jetzt das Regionalplaner- und Baurechtsforum der IHK in einer Veranstaltung in Osnabrück.



Informierten über Änderungen: (v.l.) Eckhard Lammers (IHK), Tine Fuchs (DIHK) und Holger Gnest.

„Aktuell steht die Novellierung des Raumordnungsgesetzes (ROG) an. Im jetzt vorgelegten Entwurf begrüßen wir einzelne Ziele“, sagte Tine Fuchs, Referatsleiterin Stadtentwicklung, Planungsrecht und Bauleitplanung beim DIHK in Berlin. Dies betreffe etwa die Vorschläge zur Verbesserung der Akzeptanz von Großprojekten: „Sie tragen dazu bei, auf ein bundesweit einheitliches Raumordnungsrecht hinzuwirken.“ Allerdings seien für die Entwicklung von Wirtschaftsstandorten besonders wichtige Ziele entfallen. Dazu zähle die Aufnahme der digitalen Infrastruktur als Teil der Daseinsvorsorge in den Grundsätzen der Raumordnung und (z. B. für die Energieversorgung von Unternehmen bedeutsam) die Regelungsmöglichkeit über

Bundesraumordnungspläne weitere Nutzungen und Funktionen raumordnerisch bundesweit zu planen. Entschieden abgelehnt würden die quantitativen Vorgaben zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme.

Weiteres Thema der Veranstaltung war die Novellierung des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen (LROP). Holger Gnest, Referatsteilnehmer beim Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, stellte den Diskussionsstand vor: „Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat mit Urteil vom 15. März 2012 das Kongruenzgebot im LROP als zu unbestimmt bewertet.“ Mit der Novellierung solle das Kongruenzgebot

wieder hergestellt werden. Diskutiert wurde auch der Torfabbau in Niedersachsen. Das LROP sieht in seiner jetzigen Fassung einen Vorrang für den Torfabbau auf 3 500 ha vor.

Hintergrund: Das LROP ist der Raumordnungsplan für das Land Niedersachsen. Mit verbindlichen Aussagen zu raumbedeutsamen Nutzungen (wie Siedlung, Verkehrswege oder Rohstoffgewinnung) sowie deren Entwicklungen dient es dazu, die oft widerstreitenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Interessen an den Raum aufeinander abzustimmen. (hue) ■

www.lrop-online.de

Deutsche Bank

Wechseln Sie jetzt zu der Bank mit dem besten Finanzierungsangebot.

Unser Wissen für Ihr Unternehmen

BESTE
PRODUKTE & ANGEBOTE
Deutsche Bank

Handelsblatt

Beste Geschäftskundenbanken
im Test: 6 überregionale Banken
handelsblatt.com - 11.10.2016

DKI
Deutsches Kreditinstitut

Mit unserem attraktiven
InvestitionsDarlehen Plus für

1,85 % p. a.

Stand 21.10.2016. Modellhafte Produktkombination mit 75% festverzinstem (ab 1,95% p.a. Zinssatz, Zinsfestschreibung 60 Monate) und 25% variabel verzinstem Darlehensanteil (ab 1,55% p.a. veränderlicher Zinssatz, Sondertilgung möglich). Laufzeit für beide Darlehensvarianten jeweils 5 Jahre, tilgungsfreie Zeit 12 Monate, ab 1,85% p.a. anfänglich kombinierter Zinssatz, Auszahlung 100%. Bonität vorausgesetzt.



„Gratulation, Sie sind exzellent ausgebildet“

Niedersachsens beste IHK-Auszubildende wurden Anfang November im GOP Varietétheater in Hannover geehrt. Sorgte anfangs noch ein plötzlicher morgendlicher Schneeeinbruch für Unruhe, so war später rasch klar: Schneeflöckchen und Weißbröckchen mögen sich zwar selbst eingeladen haben. Urkunden gab es aber nur für die 98 ehemaligen Auszubildenden, die sich angestrengt und mit Talent und Fleiß Bestnoten geschafft haben.

Die Landesbestenehrung war Feierstunde und Dank für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe aus sieben IHK-Regionen. Ausgerichtet hatte die Veranstaltung in diesem Jahr die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim. Martin Schlichter, Präsident der IHK in Osnabrück, sprach deshalb das Grußwort, hob darin besonders die „hervorragenden Ergebnisse der Absolventen“ hervor. Auch wenn diese vor allen Dingen Resultat der eigenen Lern- und Leistungsbereitschaft seien, so würden sie zugleich auch Beleg für die hohe Qualität der betrieblichen Ausbildung in den niedersächsischen Unternehmen sein. „Deshalb gilt mein Dank auch den

Betrieben, den Ausbilderinnen und Ausbildern, den Prüferinnen und Prüfern und natürlich auch den Lehrerinnen und Lehrern in den Berufsschulen“, sagte Martin Schlichter. Für die wirtschaftliche Zukunft des Landes seien exzellent ausgebildete junge Menschen die wichtigste Investition.

Im stimmungsvollen Rahmen des bekannten Varietétheaters GOP überreichten Dr. Susanne Schmitt, Geschäftsführerin der Niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (NIHK), und Dr. Horst Schrage, Hauptgeschäftsführer der IHK-Landesarbeitsgemeinschaft Hannover-Braunschweig, Urkunden

und Präsente an die Berufsbesten. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Musik- und Showeinlagen sowie einem Talk des Moderators Andreas Kuhlage (N-Joy-Radio). Seine Interviewpartnerin war die Kanutin Sabrina Hering, Olympia-Silbermedaillengewinnerin in Rio de Janeiro 2016. Sabrina Hering schloss ihre Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation bei Volkswagen ab und war gemeinsam mit Jana Krischker aus der VW-Personalabteilung zu Gast bei der Feierstunde. „Genau wie im Sport, sind auch in der Ausbildung Werte wie Leistungsbereitschaft, Fleiß und Kreativität maßgeblich für den beruflichen Erfolg“, sagte die Olym-



Gruppenfoto bei der Feierstunde im GOP Varieté in Hannover: Die IHK-Landesbesten 2016 aus der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim.



Festliche Stimmung: Auszubildende, Ausbilder und Eltern feierten gemeinsam den Erfolg. Talkgast war die Olympia-Kanutin und ehemalige VW-Auszubildende Sabrina Hering (u.).



tionkin. Nicht nur für den Karrieretalk, sondern auch für die GOP-Showeinlagen gab es viel Beifall.

Insgesamt haben 2016 rund 34 300 junge Menschen in Niedersachsen an den bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen der IHKS teilgenommen. Von den 98 Landesbesten haben 16 junge Leute so herausragende Prüfungen abgelegt, dass sie Anfang Dezember in Berlin zur Bundesbesten-Ehrung eingeladen sind. Mit dabei sind auch drei Auszubildende aus unserer Region. (end/bö) ■

Weitere Infos und eine Bildergalerie mit 114 Fotos von der Feierstunde in Hannover sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 75028)

Wir gratulieren herzlich den Landesbesten aus dem IHK-Bezirk:

David Egerland, Medientechnologie Druckverarbeitung, Schöneis GmbH, Esterwegen; Sarah Grosser, Modeschneiderin, Büttel Bekleidungswerke GmbH, Salzbergen; Jan Kleine Brockmann, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrichtung: Eisen- und Stahl-Metallurgie, Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte; Lena König, Kauffrau im Einzelhandel, Takko Holding GmbH, Dörpen; Marek Köster, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); Johanna Lemme, Buchhändlerin, Michael Suttmöller Bücher & mehr, Melle; Franziska Möggenried, Fertigungsmechanikerin, Elster GmbH, Lotte; Svea Ruthemeyer, Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Saskia Schoo, Textillaborantin, WKS Textilveredlungs-GmbH, Wilsum; Lea Schwarzwald, Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, Rasch Textil GmbH & Co. KG, Bramsche; Leon Streib, Kraftfahrzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH, Osnabrück; Ludwig Uhlenkamp, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrichtung: Nichteisenmetall-Umformung, KME Germany GmbH & Co. KG, Osnabrück; Svenja Vahle, Produktgestalterin-Textil, HKM SPORTS EQUIPMENT GmbH, Neuenhaus; Jannik Vrieling, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik Fachrichtung: Formteile, Georg Utz G.m.b.H., Schüttorf; Yvonne Wijsbeek, Technische Produktdesignerin Fachrichtung: Produktgestaltung und -konstruktion, Valmet Automotive GmbH, Osnabrück; Denis Witmeier, Medientechnologie Druck, Duni GmbH, Bramsche ■

LEDER RABE

*** PREMIUM ***

SERVICE



Sie brauchen neues Reisegepäck, haben aber keine Zeit zu uns zu kommen?

Dann kommen wir zu Ihnen!

Wir beraten Sie in Ihrem Büro, Zuhause oder wo Sie wünschen.

Testen Sie unseren PREMIUM SERVICE!

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin mit unserem Experten
Herrn Holger Bulk: premium@lederrabe.de
 oder informieren Sie sich unter: www.lederrabe.de/premium-service





VICTORINOX

LEDER RABE

TASCHEN. KOFFER. ACCESSOIRES.

LEDER RABE GmbH · Große Str. 10-12/Deutsch Passage · 49074 Osnabrück · Tel.: 0541-3588711



Erfolgreiche Frauen-Business-Tage

von Beate Böbl, IHK

Informativ und kommunikativ: Diese Worte bringen die „Frauen-Business-Tage“ auf den Punkt, die im November in der IHK stattfanden. Während sich an den Messeständen im Foyer die regionalen Netzwerke für Frauen vorstellten, gab es im Saal Vorträge zu Themen wie Marketing, Altersversorgung oder einem erfolgreichen Selbstmanagement.

„Wir haben mit der Veranstaltung in diesem Jahr noch einmal deutlich mehr Frauen erreichen können, als in den beiden Vorjahren“, sagt IHK-Gründungsberater Enno Kähler. Mitursächlich sei dafür auch die Umbenennung des Veranstaltungstitels: „Aus der Aktionswoche ‚Gründen ist weiblich‘ der Vorjahre wurden die ‚Frauen-Business-Tage‘“, sagt Kähler und, dass sich dadurch ein weiterer Kreis an Teilnehmerinnen angesprochen gefühlt habe. Ein Ergebnis, das zur Beratungspraxis passt: „Wir stellen immer wieder fest, dass ein Austausch mit anderen nicht nur am Anfang der unternehmerischen Tätigkeit

wichtig ist, sondern auch später, wenn sich erste Kundenkontakte bereits gefestigt haben“. Klassische Angebote der Gründerberatungen seien dann oft nicht mehr passend. Rat und Austausch ermöglichten gerade dann die regionalen Frauennetzwerke und Foren wie das jetzige in der IHK.

Das Programm der „Frauen-Business-Tage“ hatten auch 2016 wieder unterschiedliche regionale Anbieter gemeinsam erarbeitet. Ein Ergebnis dieser Teamarbeit war die Podiumsdiskussion zum Auftakt, bei der – moderiert von Hille Guse von der BUS GmbH/HWK – vier Frauen mit unterschiedlichen beruflichen Biografien über ihre Erfahrungen als Gründerinnen und/oder Angestellte berichteten. Darunter Birgit Koormann, die im Jahr 2014 mit ihrem Ehemann das Unternehmen ihres

langjährigen Arbeitgebers – das Gartenwerk Dukat in Belm – gekauft hat. Den Gästen gab Birgit Koormann Einblick, welche Faktoren ihre Entscheidung beeinflusst haben und, wie sie die Finanzierung gestaltete. Deutlich wurde: Wer einen großen Schritt wie diesen geht, muss für Veränderungen bereit sein und mögliche Risiken im Blick haben.

„Nicht mehr Arbeitnehmer zu sein, sondern Arbeitgeber, das heißt auch, eine hohe Verantwortung zu übernehmen“, sagte die Unternehmerin. Wie es gelingen kann, eine abhängige Beschäftigung mit einer Selbstständigkeit zu verbinden, erläuterte die Ökotrophologin Sabine Pieck. Zwei Tage in der Woche arbeitet die Osnabrückerin in einer Spezialklinik und berät dort zur Ernährung. Parallel hat sie eine eigene Praxis zusammen mit einer Osteopathin.



Im Gespräch: IHK-Präsident Martin Schlichter und Andrea Kalinsky von der Koordinierungsstelle Frau & Betrieb in Osnabrück.



Informativ: Im IHK-Foyer stellten sich regionale Frauennetzwerke vor.



Kommunikativ: An den drei Tagen ging es auch darum, persönliche Netzwerke zu erweitern und Wissen zu teilen.

Neben der Podiumsdiskussion gab es an allen drei Veranstaltungstagen jeweils einstündige Workshops und Vorträge. „Die Teilnehmerinnen unserer ‚Frauen-Business-Tage‘ kommen aus unterschiedlichen Berufsfeldern“, sagt Enno Kähler, „wir haben deshalb versucht Themen zu finden, die möglichst eine große Schnittmenge ansprechen“. Das Konzept ging auf. Der große IHK-Saal mit den 100 Sitzplätzen war an allen drei Veranstaltungstagen durchgehend komplett gefüllt. Anschließend wurden im Foyer Netzwerke erweitert und Visitenkarten getauscht.

Auf den hohen Stellenwert, den Frauen in der Arbeitswelt einnehmen, verwies IHK-Präsident Martin Schlichter in der Eröffnung der „Frauen-Business-Tage“. Er machte insbesondere auf das Potenzial aufmerksam, das es noch zu heben gilt: „60 000 Unternehmen mehr könnten in Deutschland pro Jahr entstehen, wenn mehr Frauen gründen würden.“ Schlichter bezog sich dabei auf eine Studie der Universität Hohenheim, in der Forscher den Frauenanteil in 20 Gründer-Hochburgen weltweit untersucht haben. Ungeachtet aller theoretischen Gleichberechtigung bräuchten Frauen gerade in der Gründungsförderung zusätzliche Unterstützung. Dies müsse man sich bewusst machen, „damit uns das Gründungspotenzial von Frauen nicht verloren geht“, so der IHK Präsident. Als positiv wertete er die 2014 vom Bundeswirtschaftsministerium gestartete und nun bis 2017 verlängerte Initiative „FRAUEN unternehmen“. Für die Initiative wurden 180 Unterneh-



Wissensaustausch: In der IHK trafen sich Frauen aus ganz unterschiedlichen Berufen.



Podiumsdiskussion: (v. r.) Birgit Koormann, Alexandra Wörmann, Sabine Pieck, Antje Burghardt und Moderatorin Hille Guse.

merinnen als Rollenvorbilder gewonnen, die sich für mehr Gründerinnengeist stark machen.

Folgende regionale Netzwerke beteiligten sich an den „Frauen-Business-Tagen“: Agentur für Arbeit Osnabrück, Koordinierungsstelle Frau & Betrieb Osnabrück, WJ Osnabrück der IHK, VdU, HWK, BUS GmbH, U-Treff, Unternehmerinnen-Stammtisch, UnternehmerFrauen im Handwerk Osnabrück, Baufachfrauen Osnabrück e. V., NEU – Das Netzwerk Emsländischer Unternehmerinnen, VWA Osnabrück, Gründerhaus, Technologie Kontaktstelle Hochschule Osnabrück,

NBank, Niedersachsen Technikum und das Frauenbranchenbuch Osnabrück und Umgebung.

Es ist geplant, dass die „Frauen-Business-Tage“ auch 2017 fortgesetzt werden.

Alle Infos: IHK, Enno Kähler, kaehler@osnabrueck.ihk.de oder Tel. 0541 353-316. ■

Mobile Räume mieten.
Flexible Raumlösungen
für jede Branche.



www.container.de

ela[container]

EU-Parlament will CETA-Verzögerung vermeiden

Brüssel. Das Europäische Parlament (EP) hat entschieden, das CETA-Abkommen im Vorfeld seiner Ratifizierung nicht vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) überprüfen zu lassen. Eine große Mehrheit lehnte einen entsprechenden Antrag einer Gruppe von 89 Abgeordneten ab, die sich größtenteils aus Vertretern der europäischen Grünen und Linken zusammensetzt. Die Antragssteller hatten zuvor rechtliche Zweifel gegenüber dem geplanten Investitionsgerichtshof geäußert. Eine Untersuchung durch den EuGH hätte nach Meinung der CETA-Gegner diese Zweifel ausgeräumt. Eine Prüfung durch das Gericht hätte aber zur Folge, dass das EP erst nach der Prüfung durch den EuGH CETA zustimmen könnte. Dies hätte die vorläufige Anwendung des Freihandelsabkommens um mehrere Jahre verzögert. Hinzu kommt zudem der Ratifikationsprozess durch bis zu 42 nationale Parlamente, der weitere Jahre dauern könnte.



CETA: Heißt das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Kanada

Die Abstimmungen des EP-Handelsausschusses sowie des Plenums über das CETA-Abkommen sind für Dezember 2016 geplant. Ein Teil der belgischen Zusatzklärung, die den Weg zur belgischen Zustimmung für CETA Ende Oktober freimachte, sieht die Klärung durch den EuGH vor, ob der neue Investitionsschutzgerichtshof mit EU-Recht vereinbar ist. Der EuGH wird sich daher sowieso mit dem Hauptkritikpunkt der CETA-Gegner auseinandersetzen. Das EU-Parlament sollte nach Meinung des DIHK nun rasch CETA zustimmen, sodass die Wirtschaft endlich die Marktchancen nutzen kann. ■

Wirtschaftsdelegation war zu Gast im Iran

Berlin/Teheran. Deutschland will in die Berufsausbildung iranischer junger Menschen investieren. Das kündigte Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel bei der Gemeinsamen Wirtschaftskonferenz an, die kürzlich in Teheran stattfand. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag in Berlin (DIHK) und die Auslandshandelskammer (AHK) Iran werden dabei wichtige Partner sein. Minister Gabriel war mit einer rund 200 Personen starken Delegation – zu ihr gehörte auch der DIHK-Präsident Eric Schweitzer – zu Gast im Iran, um dort mit den iranischen Ministern für Wirtschaft, Verkehr und Energie zu sprechen. Die zahlreichen Gespräche waren für die begleitenden Unternehmer wichtig, um nach langer Sanktionszeit und rund 15 Jahren Gesprächspause wieder Kontakt aufzunehmen. Obwohl die Sanktionen weitestgehend aufgehoben wurden, gestaltet sich das Iran-Geschäft weiterhin schwierig. ■

28



Malta übernimmt im Januar 2017 erstmals die EU-Ratspräsidentschaft. Premier Joseph Muscat will während der Ratspräsidentschaft in erster Linie die Themen Migration, Binnenmarkt und Sicherheit vorantreiben. Malta wird ein einheitliches EU-Asylsystem forcieren und befürwortet die Umverteilung von Flüchtlingen innerhalb der EU. Der kleinste EU-Staat wurde mit der Osterweiterung am 1. Mai 2004 EU-Mitglied und hat etwa 430 000 Einwohner. Deutschland ist der größte Exportmarkt; hauptsächlich Erdölzeugnisse, Maschinen und medizinische Produkte werden von Malta nach Deutschland und in die EU ausgeliefert. (DIHK Brüssel) ■

Sachverständigenrat: „Mangelnder Reformeifer“

Berlin. „Der Sachverständigenrat hält der Politik zu Recht den Spiegel mangelnden Reformeifers vor. So braucht Deutschland nicht nur zusätzliche öffentliche Investitionen, sondern auch bessere Bedingungen für private Investitionstätigkeit, etwa Verbesserungen bei der Unternehmensbesteuerung“, kommentiert DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben ein Gutachten der Wirtschaftsweisen. Anders als diese geht der DIHK von einer nachlassenden Wachstumsdynamik aus, die Zuversicht der Unternehmen für die weitere Geschäftsentwicklung geht zurück. Daher sollte z.B. die seit mehr als 50 Jahren unveränderte Grenze für die Abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter auf 1000 Euro angehoben werden. Gerade vor dem Hintergrund des Brexit besteht auch für Europa großer Handlungsbedarf. Zu Recht weist der Sachverständigenrat darauf hin,

dass die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zwar Zeit für Reformen erkaufte, die Mitgliedstaaten sie aber zu wenig nutzen. Nötig sind strukturelle Reformen sowie mehr Haushaltsdisziplin. Gerade die wirtschaftlichen Vorteile der EU müssen für die Bürger und Unternehmen wieder verständlicher werden, um einer zunehmenden Skepsis zu begegnen. (DIHK) ■

Private Investitionen fördern: Fordert der DIHK.



Stimmungsvoll: Der hübsche „Eiszauber“ am Ledenhof bei der Lichtprobe.

Neue Nachbarn: Der Ledenhof-„Eiszauber“

Ein großes Zelt, eine Schlittschuhbahn, drumherum gemütliche Weihnachtsstände: Das ist der erstmalige und sehr schön anzuschauende „Eiszauber auf dem Ledenhof“ gegenüber dem Osnabrücker Schloss und in direkter Nachbarschaft zu unserer IHK.

Eisbahnen sind im Advent vielerorts ein Publikumsmagnet. In Melle etwa, in Lingen oder Georgsmarienhütte. Für den Ledenhof setzte jetzt



Schausteller Bernd Kracke die Idee um. Mit drei Kollegen gründete er die Eiszauber GmbH und kaufte dafür eine 12 x 24 Meter große Kunst-Eisbahn. Kostenloses Eislaufen ist dort auch bei Schmuddelwetter und bis zum 30. Dezember 2016 möglich. Der „Eiszauber“ soll den Historischen Weihnachtsmarkt (kleines Foto) abrunden und ist neben den Märkten am Neumarkt und an der Johanniskirche ein weiteres Ziel für Besucher. Die Betreiber veranstalten übrigens den „1. Osnabrücker Eisstock-Wettbewerb um den „Giersch-Cup 2016“.

Alle Infos: <http://eiszauber.gmbh> ■

Gastgewerbe meldet eine gute Sommersaison

Die Tourismusbranche ist mit der Sommersaison 2016 zufrieden. Neun von zehn Unternehmen bewerten die Geschäftslage mindestens befriedigend oder besser. Das ist das Ergebnis der aktuellen IHK-Umfrage bei rund 300 Betrieben in der Region. Auch für die kommenden sechs Monate rechnet die Branche mit einer stabilen Entwicklung. Größter Risikofaktor bleibt der Mangel an Fachkräften. Alle Ergebnisse der IHK-Saisonumfrage: www.osnabrueck.ihk.de/tourismus ■

Grafschaft Bentheim an der Spitze der Fahrradliga

Eine Delegation vom Landkreis Grafschaft Bentheim nahm das begehrte Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ von Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies (2. v. r.) entgegen. Das Zertifikat wird in 2016 erstmals vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium und für den Zeitraum von fünf Jahren (von 2017 bis 2021) vergeben. Es ersetzt den Wettbewerb „Fahrradfreundlichste Kommune Niedersachsens“, den der Landkreis Grafschaft Bentheim 2007 und 2011 gewann.



Unser Foto entstand bei der Zertifikatsübergabe. ■

Auf einen Klick: Regionale Weihnachtsmärkte 2016



Ob kleiner Markt oder große Veranstaltung: Weihnachtsmärkte begeistern. Die Tourismusmar-

keting Niedersachsen GmbH hat dazu eine interessante Aufstellung veröffentlicht. Ob Emsland, Grafschaft Bentheim oder Osnabrücker Land – es finden sich darin viele bezaubernde Weihnachtsmärkte wieder: www.tourismuspartner.niedersachsen.de ■

Regionale Köche überzeugen Gourmetführer Gault-Millau

Der Gourmetführer Gault-Millau hat die besten deutschen Restaurants 2016 gekürt. Thomas Bühner erkochte mit seinem Osnabrücker 3 Sterne-Restaurant „la vie“ erneut 19 Punkte. Aber auch andere Gastronomen der Region schafften es in die Liste. Aufgrund von „hoher Qualität und Kreativität“ erreichte das „Keilings“ in Bad Bentheim, das von Lars Keiling geleitet wird, 16 Punkte. Das „Friedrich“ von Sascha Lissowsky am Westerberg in Osnabrück landete auf Anhieb bei 14 Punkten. (ha) ■



30

innovate! Awards für Valispace und infoMantis

1 __ Beim Web-, IT-, und Medienkongress „innovate!“ im Osnabrücker Theater wurden jetzt die Preise in den Kategorien „Campus“ und „Company“ verliehen.

Ein Kuratorium aus Mitgliedern aus Hochschule und Wirtschaft legte drei Finalisten pro Kategorie fest, die live ihre Vorschläge präsentierten. Sieger des Campus-Award wurde das Bremer Start-up Valispace mit einer Software, die es Ingenieuren ermöglicht, gemeinsam und kostensparend an hochkomplexen Hardware-Produkten zu arbeiten. Das Osnabrücker IT-Unternehmen infoMantis gewann mit minimalem Vorsprung den „Company“-Award. Überzeugt hatte die intelligente Armbinde „Senselite“, die in Kombination mit einem Smartphone oder Tablet Menschen in ihrem Arbeitsumfeld vor Gefahren schützt. Festvorträge gab es von Magith Noohukhan (3. v. r.) von XING und Jens Bormann (l.) und Florian Stöhr (ehemals buw). Bormann kaufte das alte Hagedorn-Fabrikgebäude in Osnabrück, will dort Raum für Start-ups schaffen. (pr) ■

Solides Plus in der Baukonjunktur

2 __ Die baukonjunkturelle Entwicklung verläuft in Niedersachsen in nahezu allen Bausparten positiv. Auch die Aussichten für die Baukonjunktur 2017 werden insgesamt als gut beurteilt.

Diese Einschätzung gaben der Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen Thomas Echterhoff sowie der Hauptgeschäftsführer Wolfgang Bayer in einem Pressegespräch in Osnabrück. Die Einschätzung werde auch durch eine verbandsinterne Umfrage bestätigt. Bayer betonte, dass es auch zukünftig notwendig sei, verstärkt Investitionsmittel des Bundes in den Norden zu leiten. Vor diesem Hintergrund bewertete er den Bundesverkehrswegeplan positiv. Der dort aufgenommene Ausbau der A1 zwischen Osnabrück und Münster und der Ausbau der A30 im Großraum Osnabrück seien wichtige Maßnahmen für die Region. Die Voraussetzung für die Umsetzung von Bauvorhaben sei aber eine handlungsfähige Bauverwaltung. (pe) ■

GewiNet-Veranstaltung: Länger selbstständig leben

3 __ Bei einer Veranstaltung des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft in Kalkriese wurden technische Entwicklungen vorgestellt und gesellschaftliche Bedingungen diskutiert, die helfen sollen, dass ältere Menschen länger selbstständig leben können.

Landrat Dr. Michael Lübbersmann (Foto, r.) wies auf unterstützende Initiativen des Landkreises Osnabrück hin. Dazu gehören neben den Projekten mit GewiNet auch die mobile Wohnberatung, die Älteren bei der Umrüstung ihres Wohnraums zur Seite steht. Durch technische Assistenzsysteme in der Wohnung kann nach Ansicht von Dr. Maik Plischke (Innovationszentrum Niedersachsen), verhindert werden, dass jemand wegen einer fehlenden Infrastruktur die Heimat verlassen muss. Deutlich wurde das wirtschaftliche Potenzial, das altergerechtes Wohnen für Unternehmen birgt. Die zweite von der Metropolregion Nordwest geförderte Veranstaltung findet am 19. Januar 2017 in Oldenburg statt. (kn) ■



Erfolgreich einen Online-Shop gegründet

4 __ 2015 gründete Frank Spiekermann in Gersten die fradashop UG (haftungsbeschränkt), einen OnlineShop für Werkstattausrüstungen, dessen Name sich von seinem und dem Namen seiner Frau Dagmar ableitet. Das Geschäftsmodell brachte er nach einer finanziellen Krise aus eigenen Mitteln an den Start.

„Anfangs kauften wir eine Sandstrahlkabine und konnten sie positiv veräußern“, sagt der Gründer (Foto). Rasch folgten weitere Verkäufe. Sein Einsatz und die Begeisterung für den Online-Handel führten dazu, dass er sich entschloss, einen neuen Shop in Auftrag zu geben und eine Halle anzumieten. Auch wurde mit einem Versandunternehmen zusammengearbeitet. Der Shop wuchs rasch. „Ein Jahr nach der Gründung haben wir aus der UG eine GmbH gemacht, haben heute ein eigenes Büro und eine Mitarbeiterin“, heißt es. Aktuell, sagt Frank Spiekermann, habe der fradashop einen Kundenstamm von fast 1 600 Kunden und einen Umsatz von fast 1,5 Mio. Euro. (pr/bö) ■

Carl Schäffer feiert 125-jähriges Bestehen

5 __ Vom Einstieg mit „Galanteriewaren“, der Rolle des Hoflieferanten am Königshaus Hannover über die Kochschule bis zum Onlineshop: Die Osnabrücker Carl Schäffer GmbH & Co. KG blickt auf eine ereignisreiche Geschichte zurück.

In diesem Jahr feiert das Familienunternehmen sein 125-jähriges Bestehen. In einer Feierstunde mit Kunden und Geschäftspartnern erinnerte im November auch IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf daran, dass es in Osnabrück nur 35 Einzelhandelsunternehmen gibt, die auf eine solch langjährige Historie schauen können. Trotz vielfältiger Herausforderungen gehe man diese positiv und mit Phantasie an. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurden auch die Ziele der neuen Carl-Schäffer-Stiftung bekannt, die sich um Tier- und Menschenkinder kümmern und diese unterstützen will. (ha) *Unser Foto zeigt: (v.l.) Bürgermeister Burkhard Jasper, Winifred Schäffer-Waldvogel, Vanessa Waldvogel und Tobias Schonebeck (Geschäftsführung), Marco Graf.* ■

Bockmeyer erhält Patent für mobile Zaunanlage

6 __ Ein mobiler Sicherheitszaun mit großer Standfestigkeit: Thomas Bockmeyer, Inhaber der Bockmeyer Zaun & Torsysteme in Lingen, hatte die Idee und erhielt jetzt das Patent für die Erfindung.

„Capra“ heißt das neue Produkt und besteht aus einem 880 kg schweren Betonsockel sowie einer neuartigen Verzahnungsvorrichtung, die für Stabilität sorgt. Im Herbst bekam das Unternehmen rund um das 30-köpfige Team das Patent verliehen. „Wir bekommen schon jetzt viele Anrufe aus Deutschland, aber auch den benachbarten Ländern. Die Nachfrage wird aufgrund der stets strenger werdenden Sicherheitsrichtlinien noch deutlich steigen“, sagt Bockmeyer. Zu möglichen Nutzern zählen u. a. Häfen, Flughäfen, Polizei, Kommunen und Logistikzentren. Das Lingener Unternehmen wird seit 1999 von Thomas Bockmeyer geführt, der für die Produktneueinführung die Capra GmbH gründete. (pr) *Unser Foto zeigt Thomas Bockmeyer (l.) und Timo Niedler (Vertrieb) vor einem Capra-Zaun.* ■

Winterzauber gab Gründungsimpuls

von Enno Kähler, IHK

„Ich liebe den Plausch mit Kunden“, sagt Fatime Wellnitz. Obwohl es mittags auf dem Lingener Wochenmarkt manchmal hektisch zugeht, verliert sie nie ihre gute Laune. Seit Juni 2015 bietet sie mittwochs und samstags frisch zubereitete Falafel mit Hummus, Teigtaschen, Taboulé-Salat und auch schon mal Reispfanne oder gefüllte Zucchini an. Die Marktbesucher schätzen ihre vegetarischen und veganen Speisen.



Vegetarisches und Veganes: Fatime Wellnitz machte sich mit einem Wochenmarktstand selbstständig.

Nach dem Schulabschluss absolvierte sie bei einem großen Bekleidungshersteller in Salzbirgen eine Ausbildung zur Schneiderin. „Eigentlich wollte ich aber gern im Büro arbeiten“, sagt sie. Aber es sei schwierig gewesen, einen Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich zu finden. Fatime Wellnitz wechselte nach der Lehre in den Einzelhandel und arbeitete bis zur Geburt ihres jetzt 11-jährigen Sohnes als Verkäuferin in Modegeschäften, zuletzt als Filialleiterin.

Vor rund sechs Jahren fasste sie erstmalig den Entschluss, sich in der Gastronomie selbstständig zu machen. „Ich habe bei Verbrauchermärkten nachgefragt, ob ich einen Imbisswagen aufstellen darf“, erzählt sie. Auch ein Ladenlokal sei in die engere Wahl gekommen. „Aber es gab nur Absagen, die manchmal auch sehr weh taten“, berichtet die Lingenerin. Da alle Bemühungen, sich selbstständig zu machen, scheiterten, entschloss sich Wellnitz wieder ihren ursprünglichen Berufswunsch aufzugreifen. In einem Krankenhaus in Nordhorn absolvierte sie nach der Familienphase zum beruflichen Wiedereinstieg eine Umschulung zur Kauffrau im Gesundheitswesen.

Beim Kunst- und Kreativmarkt „Winterzauber“, der seit sechs Jahren vom internationalen Kulturverein von Frauen für Frauen e. V. in Lingen organisiert wird, verkaufte Fatime Wellnitz dann 2014 erstmals selbst hergestellte Falafel: „Wir haben auf dieser Veranstaltung schon immer internationale Speisen

verkauft. Weil das Zelt zu klein wurde, habe ich mir einen Imbisswagen geliehen“, sagt die Gründerin, die auch im Vorstand des gemeinnützigen Kulturvereins aktiv ist. Das Angebot wurde so gut angenommen, dass Freunde sie ermunterten, noch einmal neu über die berufliche Selbstständigkeit nachzudenken.

Im Mai 2015 erhielt sie die Genehmigung für einen Imbisswagen auf dem Lingener Wochenmarkt. Ab dann musste alles schnell gehen, denn Fatime Wellnitz hatte zwar endlich einen festen Platz, aber noch keinen Verkaufswagen. „Es war zwar schon lange mein Wunsch – aber wirklich Geld in die Hand zu nehmen, das ist etwas anderes“, beschreibt sie den Moment, in dem sie über eine Investition entscheiden musste. Durch die Vermittlung von Bekannten fand sie den „idealen Verkaufswagen“ – und am 24. Juni, einem Mittwoch, stand sie zum ersten Mal damit auf dem Wochenmarkt. „Wichtig ist es, an sich zu glauben und Geduld zu haben“, sagt die junge Frau heute. Anfangs habe es schon eine Durststrecke gegeben. Viele Marktbesucher kannten die frittierten Bällchen aus Kichererbsen nicht und waren skeptisch. Heute kaufen bei ihr sogar regelmäßig Kunden aus Nordhorn und Meppen Falafel ein. Und beim Lingener Streetfood-Festival „Multikulinair“ in diesem Sommer, sagt sie und lacht dabei: „waren meine Gerichte ausverkauft.“

Weitere Infos: www.facebook.com/Falafel-962824297087563/ ■

32

Geboren wurde Fatime Wellnitz in Sidon, der viertgrößten Stadt des Libanon. In den Wirren des Bürgerkriegs zog die Familie zu den Großeltern nach Beirut. „Als Kind habe ich begeistert meinen Großvater in sein kleines Restaurant begleitet und ihm in der Küche geholfen. Schon damals wollte ich mich irgendwann auch einmal selbstständig machen“, erzählt die Unternehmerin. Vor rund 30 Jahren kam sie mit ihren Eltern und Geschwistern nach Lingen: „Das farbige Herbstlaub und die Kinderspielplätze, die ich aus dem Libanon nicht kannte, haben mich damals sehr beeindruckt.“



IHK-Serie

Erfolgreiche Unternehmen mit Zuwanderungshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. In unserer Serie „Gründung durch Zuwanderer“ stellen wir in loser Folge Unternehmer mit Zuwanderungshintergrund und deren Firmen vor. Die Serie ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■

Lebensmittel zum Selbstabfüllen

von Patrick Majunke, IHK

Seit September ist es in Osnabrück möglich, verpackungslos einzukaufen. „Tara – unverpackt genießen“ heißt das Ladengeschäft von Sarah Karow-Lodter und Franziska Ohnheiser und ist eines von rund 15 Geschäften in Deutschland, die selbstständig neue Wege gehen, in dem sie konsequent auf Plastik, Pappe und weitere Materialien verzichten.

„Ich habe schon lange überlegt, mich selbstständig zu machen. Und weil ich immer schon bewusst biologische Produkte gekauft habe, passte die Idee gut zu mir“, berichtet Sarah Karow-Lodter. Sie erzählte die Idee ihrer Freundin: „Und Franziska war sofort begeistert.“ Das Konzept sei recht einfach, erklären die Gründerinnen: „Behälter mitnehmen, wiegen, das Gewicht per Etikett darauf kleben und dann nach Vorliebe befüllen.“ An der Kasse wird das Gewicht des Behälters abgezogen. Die Kunden bezahlen nur das Reingewicht der Ware. Dafür steht das Wort „Tara“ im Firmennamen.

Sarah Karow-Lodter ist gelernte Reiseverkehrskauffrau, die nach der Erziehungszeit ihrer zwei Kinder im Bereich Marketing tätig war. Franziska Ohnheiser machte ihren Masterabschluss im Bereich des Non-Profit Managements, war lange an der Fachhochschule Münster tätig, wo sie u. a. im Fachbereich „Oecotrophologie Facility Management“ mitarbeitete.

Für die Gründung des Geschäftes in Osnabrück holten sich die beiden Frauen Hilfe bei einem Unternehmensberater und dem Kreditinstitut für Wiederaufbau (KfW). „Zusätzlich haben wir uns verschiedene Unverpackt-Läden angeschaut, um uns Anregungen zu holen, und haben Seminare



Gründeten „Tara – unverpackt genießen“ in Osnabrück: Sarah Karow-Lodter (l.) trägt das (warm verpackte) Baby von Franziska Ohnheiser auf dem Arm.

besucht“, berichtete Karow-Lodter. Franziska Ohnheiser erläutert das Konzept, beim Einkaufen möglichst auf Verpackung zu verzichten: „Es heißt Zero-Waste und basiert im Kern auf den sechs R’s für Refuse, Reduce, Reuse, Repair, Recycle, Rot – also dafür, (Verpackungs-)Müll zu vermeiden, zu reduzieren, Stoffe wiederzuverwerten, Dinge zu reparieren, zu recyceln und zu kompostieren.“

Aber ist das überhaupt möglich, viele verschiedene Produkte einzukaufen, ohne dass dabei Müll anfällt? „Ja“, sagen die Frauen – und wer den Laden betritt, der sieht, wie es funktioniert. Statt Produkte mit Plastik- oder Papierverpackungen umwickelt in den Regalen zu haben, gibt es praktische Spendersysteme. Das Prinzip ist einfach: Behälter unter den Spender halten, den Hebel herunterdrücken und schon fällt die Ware in den vorher gewogenen Behälter. „Wir haben derzeit rund 400 Produkte im Angebot, die wir alle von regionalen Lieferanten erhalten“, heißt es. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um Bio-Produkte. Die Regionalität ist dabei besonders wichtig. Um bereits bei der Bestellung auf Verpackungsmüll zu verzichten, werden Waren in größeren Mengen geordert. Sobald nur noch der Spender

befüllt ist, wird neue Ware bestellt. Das Angebot umfasst neben losem Obst und Gemüse z. B. auch viele Müslisorten, getrocknetes Obst, Mehle, Nudeln und Süßigkeiten, aber auch Gewürze und Tees. Selbst Reinigungsmittel für die Spülmaschine, Seifen oder gar Zahnbürsten aus Bambus und Nylon können erworben werden. Alles ohne Plastik oder Verpackungsmaterial.

„Die Nachfrage ist riesig“, freuen sich die Gründerinnen, „egal ob Familie, Student oder Rentner: Jede Altersgruppe kauft bei uns ein“. Gut angenommen werde auch der Mittagstisch mit Produkten aus dem Laden. Für die Zukunft planen sie eine Anlage anzuschaffen, an der Milch gezapft werden kann. Bleibt die Frage, was passiert, wenn jemand keine Behälter für die Waren dabei hat? Kunden können sie kaufen oder auf die Spendenkiste zurückgreifen, heißt es. Dort können Kunden Behälter spenden, die sie nicht mehr benötigen. ■



Unser Autor:
Patrick Majunke absolviert seit 2014 das duale VWA-Studium bei der IHK.

Erste Schritte auf dem Weg zur Industrie 4.0 sind getan

von Andreas Meiners, IHK

Zweieinhalb Jahre sind vergangen, seit die Bundesregierung mit der Digitalen Agenda eine inhaltliche Orientierung für den Umgang mit der Digitalisierung in Wirtschaft, Verwaltungen und der Gesellschaft vorgelegt hat. Vieles ist seitdem geschehen. Die IHKs begleiten den angestrebten Modernisierungsprozess von Beginn an – auf Bundesebene ebenso wie vor Ort in den Betrieben. Diesen Monat endet nun das Schwerpunktthema der IHKs „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ Und damit, vorerst, auch unsere Artikelserie im *ihk-magazin* zu „Industrie 4.0“.



34

Verschiedene kleine, aber umso wichtigere Schritte auf dem Weg zur Industrie 4.0 durfte unsere IHK gemeinsam mit den regionalen Unternehmen 2015/2016 begleiten. Zu dreien dieser Schritte möchten wir noch einmal ein Update einspielen:

Smart Factory an der BBS Brinkstraße:

In der Oktoberausgabe des *ihk-magazins* berichteten wir über die Lernfabrik (3.0) an den Berufsbildenden Schulen (BBS) Brink-

straße in Osnabrück und den Plänen, diese mit Förderung des Landes zu modernisieren und weiter zu entwickeln. Anfang November gaben das Niedersächsische Kultusministerium und das Niedersächsische Wirtschaftsministerium nun den ersehnten Startschuss für die Umsetzung der eingereichten Projektskizze. An der BBS wird nun das Modell einer „Smart Factory“ entstehen, damit sich in Kooperation mit der BBS am Schölerberg Auszubildende

und Facharbeiter das Thema Industrie 4.0 in all seinen Facetten erschließen können. An nur vier Standorten landesweit (Osnabrück, Emden, Neustadt am Rübenberge und Goslar) werden solche „smart factories“ im Projekt „BBS fit für 4.0“ eingerichtet. Das Wirtschaftsministerium unterstützt die Einrichtung mit 1 Mio. Euro. „Das ist gut investiertes Geld in Bildung 4.0“, betonte Kultusministerin Frauke Heiligenstadt bei der Auftaktveranstaltung in Hannover, und: „Mit dem Projekt unterstützen wir unsere berufsbildenden Schulen bei der Ausbildung der Fachkräfte von morgen. Wir setzen hier auf die Zusammenarbeit von gewerblichen und kaufmännischen Berufsbereichen. Das ist ein absolutes Novum.“ Wirtschaftsminister Olaf Lies hob hervor: „Junge Menschen haben einen viel selbstverständlicheren Zugang zu neuen technischen Entwicklungen. Mit BBS fit für 4.0 können Auszubildende gerade in kleineren Unternehmen schnell zu unverzichtbaren Ideengebern und Trendsettern werden. Das ist ein Gewinn für alle.“

Regionales Industrie 4.0 -Produkt prämiert: Bereits im April befassten wir uns unter dem Titel „Gefahren erkennen dank Industrie 4.0“ mit einer Produktentwicklung der infoMantis GmbH, Osnabrück. Die Idee: Die eigene Produktion einer Warnarmbinde, die dank Vernetzung die Sicherheit an gefährlichen Arbeitsplätzen erhöhen soll. Das damit



Auf einen Blick

Die IHKs haben die Jahre 2015 und 2016 bundesweit unter das Thema „Industrie 4.0. – Wirtschaft digital“ gestellt.

Im *ihk-magazin* gab es eine Artikelserie über Schnittstellen zur Region. Alle Artikel können Sie in den *ihk-magazinen* nachlesen, die online als Blätterkataloge abrufbar sind:

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3564176)

- Was Sie über Industrie 4.0 wissen sollten (3/2016),
- Gefahren erkennen dank Industrie 4.0 (4/2016),
- Chancen der Industrie 4.0 erkennen (5/2016),
- „Industrie 4.0“ – erstmals liegen regionale Daten vor (6/2016),
- Industrie 4.0: Smart Glasses für den Logistiksektor (7+8/2016),
- Mit Weiterbildung zur Industrie 4.0 (9/2016),
- Aus- und Weiterbildung für Industrie 4.0 (10/2016)
- Industrie 4.0: Der technische Assistent (11/2016).



Ministerin zu Gast: Schüler der BBS Brinkstraße stellten die „Bildung 4.0.“ vor.

verbundene Förderprojekt konnte inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden und das „Senselite System“ wird zur Zeit in verschiedenen Pilotanwendungen getestet. Ende Oktober gewann das Osnabrücker IT-Unternehmen hierfür den diesjährigen „Company-Award“ der Messe „innovate!“ (S. 28/29).

„Schon bald kann es richtig losgehen. Alle Kollegen, die im Projekt gearbeitet haben, konnten wir halten“, sagt infoMantis-Geschäftsführer Jörg Rensmann. Daneben ist das Unternehmen um drei weitere Mitarbeiter gewachsen. „Es wird also enger und enger am Standort an der Meller Straße“, so Rensmann, der jedoch optimistisch ist, den Kauf des ausgewählten Grundstücks sowie alle Formalitäten für das neue Firmengebäude bald abschließen zu können. Dann sind alle Voraussetzungen erfüllt, damit die Warnarmbinde als echtes regionales Industrie 4.0-Produkt in Produktion gehen kann.

Das neue IHK-Netzwerk Industrie 4.0:

Zu den wichtigen ersten Schritten in Sachen Industrie 4.0 gehört, natürlich, auch die erfolgreiche Etablierung des gleichnamigen IHK-Netzwerkes, dessen Mitgliederanzahl inzwischen auf gut 70 Teilnehmer aus 61 produzierenden Unternehmen angewachsen ist. In drei Sitzungen informierten sich die Unternehmensvertreter in den vergangenen Monaten bereits über die neuen Möglichkeiten und tauschen gegenseitig Erfahrungen aus.

„Angst vor Nachahmern gibt es keine“, versicherten gleich mehrere Teilnehmer. Letztlich müsse sich jedes Unternehmen eine eigene Digitalisierungsstrategie erarbeiten und eigene Ideen für die Nutzung der neuen Potentiale entwickeln. Eine gute erste Orientierung bietet u. a. der Werkzeugkasten von VDMA, der TU Darmstadt und dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) mit dem Titel „Leitfaden Industrie 4.0 – Orientierungshilfe zur Einführung in den Mittelstand“. Neben der Bewertung des Entwicklungsstandes kann hier zugleich ein vereinfachtes Zielprofil erstellt werden.

In den kommenden Jahren wird es auch für die Netzwerkmitglieder weiterhin darum gehen, die tatsächlich sinnvollen Digitalisierungsprojekte zu identifizieren und schrittweise umzusetzen, um Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand zu sichern. Weitere Teilnehmer sind im IHK-Netzwerk herzlich willkommen.

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Recht + Steuern

Ausbildung und Probezeit

Eine Klausel im Ausbildungsvertrag, wonach sich im Fall einer Unterbrechung der Probezeit um mehr als ein Drittel diese sich um die Zeit der Unterbrechung verlängert, ist rechtmäßig. Vereinbart war eine viermonatige Probezeit, während der der Lehrling sieben Wochen arbeitsunfähig war. Der Arbeitgeber kündigte daraufhin außerhalb der kalendarischen Probezeit ohne Angabe von Gründen. Nach dem Bundesarbeitsgericht verstoße die Klausel nicht gegen das Berufsbildungsgesetz und stelle auch keine unangemessene Benachteiligung dar. Sie diene der Zweckerfüllung der Probezeit. (Urt. v. 9.06.2016, Az.: 6 AZR 396/15)



Praxistipp: Nach dem Grundsatz von Treu und Glauben darf sich jedoch nicht auf die Klausel berufen, wer eine Unterbrechung der Probezeit selbst vertragswidrig herbeigeführt hat. ■

In Kürze

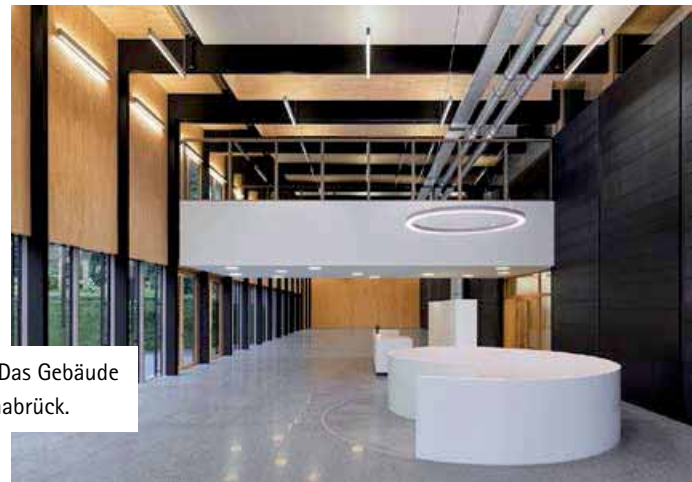
Fehlerhafte Textilfaserbezeichnung ist Wettbewerbsverstoß: Gibt ein Händler beim Verkauf von Textilerzeugnissen nicht die nach der TextilKennzVO erforderlichen Textilfaserbezeichnungen an, handelt es sich um einen Wettbewerbsverstoß, so das OLG München. Nicht nur der Hersteller müsse diese Informationen anbieten, sondern auch der jeweilige Händler. Das Unterlassen solcher Pflichten sei eine spürbare Verletzung von Verbraucherinteressen im Sinne des UWG. (Urt. v. 20.10.2016, Az.: 6 U 2046/16) ■

Tipp: Unter www.osnabrueck.ihk24.de/recht finden Sie aktuelle Infos zu den Themen Recht & Steuern.

Hochwertig, prämiert und beispielgebend

von Magdalena Knappik und Marie Lienemann, IHK

Innenansicht: Das Gebäude der DBU in Osnabrück.



Das Bissendorfer Rathaus, die Bibliothek und das Hörsaalgebäude von Hochschule und Universität Osnabrück sowie das Ausstellungs-, Verwaltungs- und Seminargebäude der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU): Diese Neubauten prägen das Stadtbild und rücken den IHK-Bezirk überregional ins Blickfeld der Architekturszene.

ebenso interessantes Veranstaltungsformat existiert in der Grafschaft Bentheim. Dort lädt die Deppe Backstein-Keramik GmbH jährlich hochkarätige Gäste zum Kaminesgespräch ins Kloster Frenswegen ein, um über Städtebau zu diskutieren.

Preis für Baukultur

Neben der attraktiven Gestaltung der Gebäude versuchen die Bauherren und Architekten, flächen- und kostensparend zu planen und den Fokus mithilfe von energie- und ressourcenschonenden Konzepten auf die nachhaltige Entwicklung zu legen. In Wettbewerben wird die eindrucksvolle Arbeit der Architekten und Bauherren gewürdigt und prämiert. Der Bund Deutscher Architekten (BDA) etwa verleiht alle drei Jahre den Preis für beispielgebende baukünstlerische Leistungen in Niedersachsen. „Der BDA Preis Niedersachsen wird seit 1976 vergeben und ist, im Vergleich zum Staatspreis für Architektur, nicht an ein Thema gebunden. Die Besonderheit ist

die Auszeichnung von Architekten und Bauherren für ihr gemeinsames Werk, mit dem sie sich zusammen für die Baukultur im Land verdient gemacht haben“, erklärt Harald Kiefer, Vorsitzender des BDA Landesverbandes. 2015 wurde dem neuen Hörsaalgebäude der Hochschule und Universität in Osnabrück einer der fünf begehrten Preise zugesprochen. Die Bentheim Crouwel GmbH aus Aachen als Architekt und die Stiftung Fachhochschule Osnabrück als Bauherr konnten sich gegen die überregionale Konkurrenz durchsetzen. Helles Grün und eine ausgefallene Architektur überraschen Betrachter des Bauwerkes auf dem Hochschulcampus.

Zu den bedeutendsten Architekturpreisen zählt auch der alle zwei Jahre vom Land Niedersachsen in Kooperation mit der Architektenkammer Niedersachsen ausgelobte Niedersächsische Staatspreis für Architektur. Den Wettbewerb 2016 zum Thema „Bauen für die Öffentlichkeit“ konnte zwar keine Immobilie aus dem IHK-Bezirk für sich entscheiden, jedoch befanden sich gleich vier Bauten aus der Region in der engeren Auswahl der 96 Bewerber. Darunter das Hörsaalgebäude sowie der „monolithische Neubau der Bibliothek der Hochschule und Universität Osnabrück“. Die Bibliothek überzeuge „durch einen einfachen und klar gegliederten Baukörper, der die raumbildende Orthogonalität der vorhandenen baulichen Strukturen aufnimmt und dabei auf die Anforderungen der unterschiedlichen, öffentlich genutzten Außenräume angemessen reagiert“, so die Jury. Das Gebäude wurde Ende 2015 fertiggestellt.

36

Doch was zeichnet baukulturell bedeutende Bauten aus? Und was bewegt Bauherren, in Architektur zu investieren? „Architektur ist allgegenwärtig. Überall, wo man sich befindet, trifft man auf Architektur. Sie entscheidet darüber, ob wir uns in einem bestimmten Areal wohl, sicher oder geborgen fühlen“, erläutert Hermann Kuhl. Mit martini|50 betreibt er eine Plattform für einen interdisziplinären Austausch zu Themen der Architektur und des Designs in Osnabrück. In Ausstellungen, Vorträgen, Stadtführungen und Exkursionen kommen die Akteure der Immobilienwirtschaft zusammen. Ein



Hingucker: Das Hörsaalgebäude von Hochschule und Universität Osnabrück.

Bissendorfs neue Mitte

Neben den universitären Einrichtungen glänzt die Stadt Osnabrück mit dem neuen Ausstellungs-, Verwaltungs- und Seminar-gebäude der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Beeindrucken konnte auch das neue Rathaus in Bissendorf von Blocher Blocher Partners aus Stuttgart, das als eines der besten drei Gebäude nominiert wurde und durch eine hohe gestalterische und architektonische Qualität geprägt ist. Die Jury: „Das Rathaus am Kirchplatz ist zu einer charaktvollen neuen Mitte Bissendorfs geworden und bildet das Zentrum für ein offenes, vielseitiges und dynamisches Gemeindeleben“.

Auch international konnte das neue Rathaus begeistern, schaffte beim internationalen Architektur- und Designwettbewerb ICONIC Awards 2016, der den Fokus auf das Zusammenspiel einzelner Gewerke legt, die Auszeichnung als „Best of Best“.

„Charaktvolle neue Mitte“: Das Rathaus am Kirchplatz in Bissendorf.



Die Förderung und Prämierung besonderer Bauten gewinnt an Bedeutung. Neben den aufgeführten gibt es viele weitere Architektur- und Designwettbewerbe, die das Bauen einzigartiger Gebäude fördern und so die Stadtentwicklung vorantreiben. Sie sind an baukulturellen Besonderheiten in der Region interessiert? Prämierte und besondere Bauten werden im „Architektur

führer Osnabrück“ und im Tischkalender „Architektur in Osnabrück 2017“ (Infos: www.martini50.de) vorgestellt. Außerdem besichtigt das IHK-Netzwerk Immobilienwirtschaft regelmäßig bedeutende Bauten der Region.

Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 123788) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

GÜTERTRENNUNG AUS HAFTUNGSGRÜNDEN?

„Wir wollen Gütertrennung vereinbaren, damit wir unser Vermögen getrennt halten können und nicht für die Schulden des anderen haften müssen.“ Mit dieser oder einer ähnlichen Begründung suchen viele heiratswillige oder bereits verheiratete Paare einen Notar auf. Dem liegt der Irrtum zugrunde, dass es durch die Eheschließung zu einer Vermögensvermischung und einer automatischen Haftung für die Schulden des Ehegatten kommt. Auch im gesetzlichen Güterstand der Zugewinnsgemeinschaft bleiben die jeweiligen Vermögen strikt getrennt und im Scheidungsfall behält grundsätzlich jeder Ehegatte das Vermögen, das er in die Ehe eingebracht hat. Es haftet also kein Ehegatte aufgrund dieses Güterstandes für die Schulden des anderen. Eine Mithaftung für die Schulden des anderen kommt nur dann in Betracht, wenn ein Ehegatte für den anderen beispielsweise eine Bürgschaft übernimmt oder einen Darlehensvertrag mit unterschreibt. Die Haftung beruht dann jedoch auf einer eigenen Rechtsgrundlage und ergibt sich nicht aus dem Güterstand.

Der Begriff „Zugewinnsgemeinschaft“ ist allerdings leicht missverständlich. Während der Ehezeit ist auch die Zugewinnsgemeinschaft quasi eine Gütertrennung, allerdings muss derjenige Ehegatte, der während der Ehe

mehr erwirtschaftet hat als der andere, einen Zugewinnausgleich zahlen. Dahinter steht der Gedanke, dass zwischen den Ehegatten eine gleichberechtigte Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft besteht, auch wenn unterschiedliche Aufgaben wahrgenommen werden. Insbesondere soll derjenige, der sich um Haushalt und Familie kümmert, während der andere Ehegatte durchgehend erwerbstätig ist, im Falle einer Scheidung nicht leer ausgehen. Dementsprechend werden nur die Wertentwicklungen (Zugewinn) während der Ehe berücksichtigt, indem das jeweilige Vermögen zum Ende der Ehe mit dem Vermögen, das jeder mit in die Ehe gebracht hat, verglichen wird.

Die Gütertrennung ist oftmals nicht zu empfehlen, da sie in den meisten Fällen zum Nachteil des Ehegatten die Erbquote bzw. den Pflichtteil von Kindern und sonstigen Verwandten erhöht und zudem erbschaftssteuerliche Nachteile mit sich bringt. Denn der Zugewinn wird auch im Erbfall ermittelt und ist unter den übrigen Voraussetzungen des ErbStG steuerfrei! Bei vereinbarter Gütertrennung entfällt dieser Steuervorteil ohne Not, da die mit der Gütertrennung verfolgten Ziele ohne weiteres auch durch vertragsgestalterische Modifizierung des Zugewinnausgleichs erreicht werden. So kann beispielsweise festgelegt

werden, dass im Falle des Todes eines Ehegatten die steuerlich und pflichtteilsrechtlich günstigere Zugewinnsgemeinschaft gelten soll, im Falle einer Scheidung jedoch kein Zugewinnausgleich durchzuführen ist oder Grundstücke oder Unternehmen bei der Berechnung unberücksichtigt bleiben.



Dr. Herbert Buschkühle

Wichtig ist dabei, dass Vereinbarungen über den Güterstand nur in notariell zu beurkundenden Eheverträgen möglich sind. Ein Ehevertrag kann zu jeder Zeit, also sowohl vor Eheschließung als auch danach geschlossen werden.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

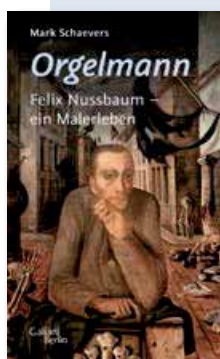
WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Lesetipp: Das Buch über den in Osnabrück geborenen Maler Felix Nussbaum.

Lesbare, reich bebilderte Nussbaum-Biografie

Deutschlandradio, BR und Spiegel online sind nur drei der überregionalen Medien, deren Kritiken sich dem Buch „Orgelmann / Felix Nussbaum – ein Malerleben“ gewidmet haben. „Atemberaubend“ bis „verquatscht“ lauten die Urteile – und sind vor allem Aufforderung, sich selbst eine Meinung zu bilden. Mal so gesagt: Wer das Vorwort liest, möchte direkt weiterlesen. Weil er merkt, dass bereits die ersten Seiten einen Zugang zur Biografie und zur Einordnung Nussbaums als Künstler ermöglichen, die das eigene bisherige Wissen möglicherweise als extrem rudimentär erscheinen lassen. Der

in Brüssel lebende niederländische Autor und Journalist Mark Schaevers hat intensiv recherchiert. Zugleich bietet sein sehr lesbares, mehrfach prämiertes Buch dank vieler Abbildungen Raum zu angeleiteten Bildbetrachtungen. ■

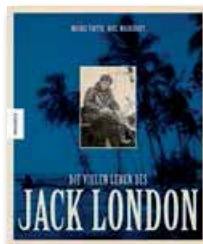


Buchtipp: M. Schaevers Orgelmann

Felix Nussbaum – Ein Malerleben
Galiani Berlin (2016), 470 S., 38 Euro

Größte Lesevorfreude auf Jack London-Biografie

Kennen Sie die Freude, einen Autoren zu entdecken, von dem Sie dann am liebsten alle Bücher auf einmal besitzen würden? Die (Wieder-)Entdeckung des Jahres 2016: Jack London. Dessen Todestag jährte sich am 22. November zum 100. Mal und mehrere Verlage brachten Neuveröffentlichungen heraus. Die vielleicht größte Vorfreude birgt die reich bebilderte Biografie „Die vielen Leben des Jack London“ aus dem Knesebeck-Verlag. Jack London hat als Journalist das Erdbeben in San Francisco beschrieben, kaufte sich ein Boot, um mit seiner Frau die Südsee zu bereisen und entdeckte die Welt in einer Zeit, als es noch Unbekanntes zu entdecken gab. „Man muss dem Abenteuer dienen mit voller Seele!“, soll er einmal gesagt haben. Ein wunderbares Zitat – das auch passt, wenn man an Weihnachten an einem Kochrezept scheitert. (bö) ■



Buchtipp: M. Viotte/ N. Mauberret Die vielen Leben des Jack London

Knesebeck Verlag (2016),
240 S., 500 Abbildungen,
34,95 Euro

F.A.Z.-Gruppe entwickelt neuen Zeitschriften-Ableger

Eine der positiven Nebenwirkungen davon, dass die Welt sich leider von Tageszeitungen entwöhnt? Sind neue Printformate unterschiedlichster Medienhäuser. Darunter die erste Ausgabe von „Frankfurter Allgemeine Quarterley“: 200 Seiten in wertiger Aufmachung – Hochglanzpapier beim Umschlag, mattes Papier für innen, was darauf verweist, dass dies kein „im-Zug-lesen & weg-damit“-Produkt ist. Für 10 Euro gibt es eine interessante Mischung aus kompakten Interviews und Reportagen, einen längeren Block zum „Kampf um das Morgen“, einen viel zu langen Text über polyamore Beziehungen und Sven Regeuer schreibt über Schädlingsbekämpfer. Braucht man „FAQ“? Zumindest liest man gern darin, weil man (anders als im Netz) nicht nur das entdeckt, was man sucht. Die Struktur erschließt sich einem noch nicht ganz, aber: Das kann ja noch werden. ■



Zeitschrift: „Frankfurter Allgemeine Quarterley“

F.A.Z. Verlagsgruppe,
200 S., 10 Euro

Erhältlich bei Thalia.de

Erhältlich bei Thalia.de

Profis aus der Region

Autohaus

www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA Peugeot
Nutzfahrzeuge

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

IT & EDV

**Brinova
SYSTEMHAUS**

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude
Prestige Modulbau Exklusive Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP · Lippstadt/Geseke · ☎ 02942/98800 · www.deu-bau.de

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objektverrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-2 80 40

Gravietechnik Schilder Stempel Folienschriften Pokale

Elektronische Zutrittskontrolle

Mechanische Sicherungstechnik

Intelligente Gebäudetechnik

KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik

Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK · WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Lösungssuche für E 233-Planung

Der Landkreis Emsland arbeitet weiterhin intensiv an der Planung für den vierstreifigen Ausbau der E 233. In Meppen hat es jetzt aufgrund von Rückmeldungen aus dem Bundesverkehrsministerium eine Planänderung für die Anschlussstellen im Bereich Versen gegeben.



Verkehrsplanung: Die Nordspange (oben, 3) würde die Ortslagen erheblich vom Schwerverkehr entlasten.

Meppen. Demnach soll jetzt wieder der ursprüngliche Plan mit Anschlussstellen an der Nord-Süd-Straße sowie der Frankfurter Straße (L 48) realisiert werden. Die Anschlussstelle Meppener Straße mit der Anbindung des Gewerbegebietes am Heerweg entfällt demnach. Dies hätte zur Folge, dass ein erhebliches zusätzliches Lkw-Verkehrsaufkommen durch die beiden Siedlungsgebiete von Versen fahren würde.

Der Landkreis konnte beim jüngsten Informationsabend im Heimathaus Versen allerdings eine gute Lösung für dieses Problem präsentieren: Denn mit einem schwerlastfähigen Ausbau der Brücke am Goldbach und einem neuen Straßenbauwerk, der sogenannten Nordspange, kann eine nördliche, siedlungsferne Anbin-

dung des Gewerbegebietes an die L 48 sichergestellt werden. Das Kraftfutterwerk Rothkötter, Hauptziel des Lkw-Verkehrs in diesem Bereich, hat sich bereit erklärt, diese neue Straße mitzufinanzieren.

Landrat Reinhard Winter und Klaus Haberland, Leiter des regionalen Geschäftsbereichs Lingen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sicherten ebenso zu, dass parallel zum Ausbau der E 233 und der Anschlussstellen auch zusätzliche Maßnahmen zur Schulwegsicherung an der L 48 geprüft und umgesetzt werden können. (da) ■

Industrie- und Handelsclub ernennt Dr. Gerhard Knoll zum Ehrenpräsidenten

Bad Bentheim / Lingen. 17 Jahre setzte sich Dr. Gerhard Knoll in verantwortlicher Position für den Industrie- und Handelsclub (IHC) der IHK ein. Als er jetzt auf eigenen Wunsch aufhörte, ernannte ihn der IHC Emsland – Grafschaft Bentheim auf der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten. Dr. Gerhard Knoll gehörte zum Gründungspräsidium und war im Jahr 2011 sowie von 2013 bis 2015 Präsident des IHC. Franz-Josef Paus (Vorsitzender Präsident 2016) würdigte die Leistung auf der Mitgliederversammlung. Auch weiterhin will der Geschäftsführer der Knoll GmbH & Co. KG in Haren (Ems) dem IHC eng verbunden bleiben. Neu im Präsidium ist Werner

Zum Ehrenpräsidenten ernannt: Dr. Gerhard Knoll (l.) mit Franz-Josef Paus.



Heckmann (Mode Schröder KG, Haselünne), weitere Präsidiumsmitglieder sind Franz-Josef Paus, Matthias Hopster (S. 8), Gerd Helming und Karl Schlichter. (da) ■



Betriebsbesuch: (v.l.) Marco Graf, Wilfried Fleming, Franz-Josef Rothkötter und Martin Schlichter.

Rothkötter ist Beschäftigungsmotor für das Emsland

„Die Unternehmensgruppe Rothkötter ist ein Beschäftigungsmotor für das Emsland. Von dem rasanten Wachstum, vor allem in den vergangenen zehn Jahren, profitiert unsere gesamte Region.“ Dies erklärten IHK-Präsident Martin Schlichter und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf jetzt bei einem Treffen am Stammsitz in Meppen-Versen.

Meppen-Versen. Im Gespräch mit den Geschäftsführern Franz-Josef Rothkötter und Wilfried Fleming informierte sich die IHK-Spitze über aktuelle Entwicklungen. 1959 gegründet, hat die Unternehmensgruppe vor drei Jahren die Milliardengrenze beim Umsatz überschritten und beschäftigt heute rund 2 500 Mitarbeiter – davon zwei Drittel im Emsland und ein Drittel am Schlachthof in Wietze bei Celle. „Ein solches dynamisches Wachstum ist nur mit verlässlich hohen Standards zu erreichen“, sagten Rothkötter und Fleming. Das gelte für die Produktqualität wie für soziale und hygienische Standards. Rothkötter gehört bundesweit zu den führenden Hähnchen-Produzenten, wobei der Absatz hauptsächlich in Deutschland in die benachbarten EU-Länder erfolgt. Daneben wird der asiatische Markt wie China wichtig. Rothkötter, Fleming, Schlichter und Graf wiesen abschließend auf die gute Zusammenarbeit mit der IHK im Bereich der betrieblichen Ausbildung hin: Aktuell werden rund 45 Auszubildende in 14 unterschiedlichen Berufen ausgebildet. Auch stellt die Gruppe zwei ehrenamtliche Prüfer für die Ausbildungsberufe Elektroniker für Betriebstechnik und Mechatroniker. Rothkötter betreibt die Kita Kükten & Friends am Eurohafen mit rund 65 Betreuungsplätzen. ■

Pressemeldungen

+++ Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG, Hase-lünne: Nds. Ministerpräsident Stephan Weil (r.) besuchte kürzlich das Unternehmen, das als „Kulinarischer Botschafter Niedersachsens 2016“ prämiert worden war. Josef und Susanne Rosche (mit Korn-Königin Johanna I., v.l.) hatten zum Treffen u.a. Politiker und Repräsentanten der Landwirtschaft eingeladen. Interessiert zeigte sich Weil an der Nachhaltigkeits-Strategie von Rosche, bei der u. a. bei den Spirituosen Mehrwegflaschen eingesetzt werden. (pr)



Besuchen Sie uns im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):
 14.12.2016: Branchensprechtage Verkehr
 04.01.2017: Sprechtag Existenzgründer
 11.01.2017: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze/
 Vermittlung von Flüchtlingen
 18.01.2017: Sprechtag Außenwirtschaft



Meyer-Entsorgung

**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
 IN DER REGION.**

Telefon 0541 584880
 Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de
 Wir beraten Sie gern!

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Grafschaft Bentheim

Feierstunde zum IHK-Jubiläum

Zum 150-jährigen IHK-Jubiläum gab es in der Grafschaft einen historischen Rückblick und eine Feierstunde: 1866 wurden vom König in Hannover in der Region zwei Handelskammern gegründet, eine in Osnabrück und eine in Lingen, zu deren Bezirk die Grafschaft Bentheim, Lingen und das Herzogtum Arenberg-Meppen gehörten.

Nordhorn. „Heute stehen alle Teilregionen des IHK-Bezirks gleichermaßen im Fokus unserer Arbeit“, betonte IHK-Präsident Martin Schlichter vor Vertretern aus Verwaltung und Wirtschaft. Hier in der Grafschaft erwähnte er mit einigem Stolz, dass die IHK seit dem Jahr 2010 den Namen „IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim“ trägt: „Sie war damit beispielgebend für andere Kammern, Verbände und Institutionen.“ Besonders erfreulich: In den zurückliegenden Jahren habe die Textilindustrie verlorene Arbeitsplätze nicht nur kompensieren können. Durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftsbereichen sei die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis insgesamt sogar



Erfolgreicher Wirtschaftswandel: (v.l.) Thomas Berling, Martin Schlichter, Friedrich Kethorn und Hubert Winter, Vorsitzender des IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim.

angestiegen. Dies hob auch Landrat Friedrich Kethorn hervor. Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling ergänzte, das Kompetenzzentrum Wirtschaft im NINO-Hochbau, ein ehemaliges Produktionsgebäude der Textilindustrie, sei dafür ein sichtbares Zeichen.

Gastredner Dr. Helmut Lensing, Mitautor der IHK-Jubiläums-Chronik, gab den Gästen Einblick in die Historie der IHK: „Bei Gründung umfasste die Kammer in Lingen den Bezirk der Grafschaft, Lingen und des Herzogtums Arenberg-Meppen. 1871 fusionierten die Kammern.“ Der stetige Wandel spiegelte sich auch im Namen der IHK wieder, die erst „Handelskammer zu Osnabrück“ hieß und sich 1977 zur „IHK Osnabrück – Emsland“ und 2010 zur „IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim“ umbenannte.

Abschließend erläuterten drei der Grafschafter Berufsbesten, Marco Simon (Neuenhauser Kompressorenbau GmbH), Verena Strysio (Kortmann Beton GmbH & Co. KG) und Jannik Vrielink (Georg Utz GmbH) im Gespräch mit Moderatorin Inga Graber ihre Pläne und Wünsche für die Zeit nach dem Berufsabschluss. (hue) ■



Blick in die Zukunft: Verena Strysio, Marco Simon und Jannik Vrielink (vorn), IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf und Martin Schlichter.

DOC Ochtrup: Beteiligungsverfahren regional durchgeführt

Ochtrup. Die Erweiterung des Designer Outlet Centers (DOC) Ochtrup ist durch ein Beteiligungsverfahren zur Bauleitplanung angelaufen. Der Investor beabsichtigt eine Weiterentwicklung und eine damit verbundene Erweiterung der Verkaufsfläche auf insgesamt 19 800 qm. Schwerpunkte bilden die Sortimente Textil und Schuhe. Aber auch gastronomische Flächen sind vorgesehen. Als planergänzende Unterlagen liegen eine Landesplanerische und

städtebauliche Wirkungsanalyse vor. Auch die IHK hat als Träger öffentlicher Belange Stellung genommen. Aufgrund der Randlage des DOC im nordrhein-westfälischen Grenzraum wird vor allem eine stärkere Berücksichtigung der im benachbarten Niedersachsen festgelegten bzw. in Aufstellung befindlichen landesplanerischen Zielsetzungen für zwingend erforderlich gehalten. Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens werden für Anfang 2017 erwartet. ■



Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug liefert 300 Ambulanzfahrzeuge nach Ägypten

Wietmarschen. Im September wurden die ersten 80, später weitere 110 von insgesamt 300 Fahrzeugen abgenommen, die die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS) für den ägyptischen Rettungsdienst produzierte. Eine achtköpfige Delegation unter Vorsitz von Dr. Mostafa Ghonima von der Egyptian Ambulance Organization (EAO) prüfte die Ausführung der Fahrzeuge, bevor sie per Seetransport von Hamburg nach Alexandria verschifft wurden. Die Mercedes-Sprinter sind mit kompletter medizintechnischer Ausstattung nach EU-Standard bestückt und verfügen über einen speziell konzipierten Ausbau für Super-Heißbländer. Diese Isolierung sorgt in Verbindung mit den unabhängig voneinander laufenden Klimaanlage für Hitzeschutz. Der Solarlüfter funktioniert außerdem bei intensiver Sonneneinstrahlung auch bei ausgeschalteter Klimaanlage. Denn Sonderfahrzeuge von WAS sind zu 90 % Handarbeit. Das Unternehmen beschäftigt in Wietmarschen über 350 Mitarbeiter, entwickelt und baut Großserien, Kleinserien und Einzelfahrzeuge. Geschäftsführer sind Andreas Plöger und Daniel Gotthardt. (pr) ■

Beeindruckend: Vor der Übergabe an die Egyptian Ambulance Organization standen die Rettungswagen kurz auf dem WAS-Werksgelände.



Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat. IHK-Mitarbeiter bieten dort regelmäßige Sprechtag für Sie an (Anmeldungen: s. Adresse oben). Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 15.12.2016: Beratung zu Handel, Stadtmarketing, Tourismus
- 05.01.2017: Beratung zu Außenwirtschaftsthemen
- 12.01.2017: Beratung für Existenzgründer
- 19.01.2017: Vermittlung freier Ausbildungsplätze / Vermittlung von Flüchtlingen

Pressemeldungen

+++ Deppe Backstein-Keramik GmbH, Uelsen: Das Unternehmen liefert Formsteine für die Bremer Landesbank (Foto) zu,



die deren Gebäude in ein extravagantes Gewand hüllen werden. Die dunkle Ziegelfassade mit Wölbungen, Linien, Säulen und Simsen setzt sich aus 65 verschiedenen Formsteinen zusammen. Der Sondersortierungsmix wurde eigens für den Neubau entwickelt und produziert.

+++ Wein mit Nordhomer Skyline: Der Nachfrage nach Merchandising-Produkten mit Nordhorn-Abbildung kommt Manfred Kutsche (Foto, r., mit Sylvia Koschorrek, M.), Inhaber von Marktkauf Kutsche, mit Produkten nach, die eine Nordhorn-Skyline zeigen. Jetzt hat er mit Monika Schmolke (l.), Centermanagerin der Vechte-Arkaden, eine Idee von Heiko Brüning (Nordhomer Agentur kaubeu.de) umgesetzt: Im SB-Warenhaus gibt es als Erzeugerabfüllung einen Nordhorn-Wein. Erstmals vorgestellt wurde der Wein beim Moonlight Shopping, für das auch Gläser mit dem Skyline-Motiv hergestellt wurden.



**TORSYSTEME
 ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems
 Tel.: 0591-80 40 420

info@bockmeyer-zaun.de
 www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER
 ZAUN & TOR SYSTEME

hartsch
 PUMPEN GmbH

Hüllerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
 Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
 www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Osnabrück

WJ-Preis geht an die Firma Landwehr

Die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Osnabrück der IHK verliehen Ende November den Preis „Ehrbares Unternehmertum 2016“. Die Auszeichnung ging an die Landwehr Computer und Software GmbH aus Wietmarschen-Lohne. Das familiengeführte Unternehmen überzeugte mit seinem besonderen sozialen Engagement für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für die Gemeinde Wietmarschen.



Ausgezeichnet: Hubert Obermeyer (M.) und Dr. Daniel Reinke (Leiter Unternehmenskommunikation, 2. v.l.) nahmen den Preis entgegen von (v.l.) Fenny Nientker, Martin Schlichter und Katja Brinkhoff.

Osnabrück. „Kundenzufriedenheit, Zukunftsorientierung, Nachhaltigkeit, Work-Life-Balance und Beweglichkeit“ – diese Worte prägen die Firmenphilosophie des Preisträgers, die auch von der Unternehmensführung vorgelebt wird. Durch den Bau der betriebseigenen Kita „Landwehr Kids & Bytes“ wurden neue Maßstäbe in der Kinderbetreuung gesetzt. Auch konnte durch den Bau der Kita der Wirtschaftsstandort Wietmarschen-Lohne gestärkt werden, da ausschließlich lokale und regionale Firmen zum Einsatz kamen. Nicht nur die eigenen Mitarbeiter können ihre Kinder in der Kita unterbringen. Auch umliegenden Firmen und der Gemeinde stehen zu je einem Drittel Plätze zur Verfügung.

Der Preis für „Ehrbares Unternehmertum“ wurde beim jährlichen Martinsgansessen „Brust und Keule“ der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück der IHK in der OsnabrückHalle verliehen. Schirmherr und IHK-Präsident Martin Schlichter hob vor rund 230 Gästen das pädagogische Konzept der Kita hervor, das auf Zweisprachigkeit



Festliche Atmosphäre: 230 Gäste besuchten das Martinsgansessen der Wirtschaftsjuvenen Osnabrück.

setzt und mit einem erhöhten Personalschlüssel betreut.

„Weil unsere Mitarbeiter unser größtes Kapital sind, bringen wir ihnen auch eine entsprechend hohe Wertschätzung entgegen“, bedankte sich Hubert Obermeyer (Geschäftsleiter Finanzen und Personal) für den Preis. Neben vielen Benefits für die Mitarbeiter sei die Kita ein zentrales Anliegen, um jungen Mitarbeitern auch für die Familienplanung eine Perspektive zu bieten.

„Dem Einsatz meines WJ-Arbeitskreises ‚Unternehmergeist‘ ist es zu verdanken, dass wir den Jurymitgliedern detaillierte Einblicke in die Unternehmen gewähren konnten. Durch die Vielfalt unter den Bewerbern wäre eine Entscheidung sonst noch schwerer gefallen“, sagte Katja Brinkhoff, Projektverantwortliche und stv. WJ-Kreissprecherin. „Wir möchten mit dem Preis solche Unternehmen prämiieren, die sich über das normale Maß hinaus z.B. in den Bereichen soziale Verantwortung, Förderung von Familie und Beruf oder Nachhaltigkeit engagieren“, ergänzte WJ-Kreissprecherin Fenny Nientker. Zur Jury 2016 gehörten: Martin Schlichter, Andreas Sandmann (Vorsitzender der Unternehmensinitiative Let's Mint), Frank Eilermann (JCI-Senator), Katja Brinkhoff und Dr. Marcus Fleige (WJ-Kreissprecher Osnabrück 2015).

Alle Infos: www.wjdos.de ■



Mehr Aufmerksamkeit, mehr Sicherheit: Einsatz gegen Abbiegeunfälle wird fortgesetzt

Osnabrück. Auch 2016 hat es in und um Osnabrück tödliche Unfälle mit abbiegenden Lkws gegeben. Gerade in Osnabrück wird intensiv an diesem Thema gearbeitet, denn hier trifft ein hohes Verkehrsaufkommen auf einen sehr begrenzten Verkehrsraum. So wurde die Verkehrsführung im Bereich der Kreuzung Johannistorwall/Kommanderiestraße geändert. Ein umfassender Umbau der Kreuzung soll 2017 erfolgen. Zur Sensibilisierung der motorisierten Verkehrsteilnehmer haben KNI, GVN, HWK und IHK auch in diesem Herbst ihre Plakataktion (Foto) zum toten Winkel fortgesetzt.

Parallel arbeitet auch die Stadt am Thema und hat zu Halloween Süßes (bei korrektem Verhalten) und Saures (bei Fehlverhalten) an die Radfahrer verteilt. Auch mit Kinospots und einer Plakatkampagne wirbt die Stadt für mehr Umsicht im Straßenverkehr. Seitens der Industrie wird ebenfalls an Systemen zur Reduzierung des Unfallrisikos durch abbiegende Lkws gearbeitet. So stellte Daimler-Benz anlässlich einer Branchenkonferenz der Berufsgenossenschaft Verkehr sein neues radargestütztes Seitenwarnsystem vor, das jetzt bei Neufahrzeugen bestellt werden kann. (da) ■

Risiken aufzeigen: Unser Foto zeigt die Plakataktion regionaler Akteure.



Bröring Unternehmensgruppe feiert ihr 125-jähriges Bestehen

Badbergen. Auf ihr 125-jähriges Bestehen blickt die Bröring Unternehmensgruppe zurück, zu der unter anderem die H. Bröring GmbH & Co. KG in Badbergen gehört. Gegründet 1891 hat sich das Unternehmen aus kleinsten Anfängen als Kolonialwaren- und Landhändler zu einem der führenden Mischfutterhersteller Deutschlands entwickelt. Das in vierter Generation geführte Familienunternehmen beschäftigt über 600 Mitarbeiter und produziert an acht Standorten 1,6 Mio. Tonnen Mischfutter pro Jahr. Der Stammsitz ist in Dinklage. (pr) ■

Pressemeldungen

+++ OSMA-Aufzüge Albert Schenk GmbH & Co. KG, Osnabrück: Im Auftrag der Wirtschaftswoche hat die Munich Strategy Group (MSG) die 50 innovativsten Mittelständler Deutschlands ermittelt. Als eines der wenigen niedersächsischen Unternehmen kommt das 1919 gegründete Familienunternehmen auf den 26. Platz. Neue Entwicklungen waren in den vergangenen Jahren insbesondere in der Energieeffizienz von Aufzügen vorgestellt worden.

+++ WMS Treuhand GbR, Osnabrück:

Nach rund einjähriger Bauphase wurde im Herbst der neue Firmensitz (Foto) an der Martinsburg in Osnabrück bezogen.



„Wir haben einen Campus geschaffen, der geprägt ist vom Dreiklang Leben, Wohnen, Arbeiten“, so Clemens Schnüpke, Geschäftsführender Partner der Kanzlei. Neben dem Bürogebäude entstehen auf dem Campus sechs Mehrfamilienhäuser.

+++ Filmpassage.de GmbH, Osnabrück: Nach einer knapp viermonatigen Umbauphase eröffnet das „Unikat“ in der Johannisstraße und ergänzt die Gastronomie des Kinogebäudes. Filmpassage-Geschäftsführerin Anja Thies hat die Räume nach dem Motto „Very British“ im Industrielook eingerichtet.

Bester Service für Ihre Nutzfahrzeuge.
In Osnabrück. An der A1 Ausfahrt OS-Hafen.

Mercedes-Benz und FUSO Service · FUSO Neu- und Gebrauchtwagen · Junge Transporter mit Stern.

OснаTruck.
Nutzfahrzeugservice



Mercedes-Benz



FUSO

OснаTruck Nutzfahrzeugservice GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service

Autorisierter FUSO Verkauf und Service

Prof.-Porsche-Str. 7 · 49076 Osnabrück · Tel. 0541 911 911-0

info@osnatruck.de · www.osnatruck.de



„Über meine Leiche“: Preisträgerstück des 2. Osnabrücker Dramatikerpreises.

Foto: U. Lewandowski / Theater Osnabrück

38 Kilometer durch die Erdkugel rauschen

Die Prognose: Ernüchternd. Ein Nierentumor. So groß wie die Blutorange, die Friedrich (Janosch Schulte) auf die Erde knallt, als könne er mit Wut seine Krankheit zerschmettern. Man wünscht es ihm sehr, während man sich „Über meine Leiche“ anschaut. Stefan Hornbach hat damit den 2. Osnabrücker Dramatikerpreis und die Uraufführung am Osnabrücker emma theater gewonnen. Harter Stoff? Schon, aber auf eine Weise aufbereitet, die Zuschauer nicht depressiv stimmt. Statt auf die Tränenrinne zu drücken, wird das Thema klug reflektiert und wird ausformuliert, was sonst Gedankenblitz bleibt. So wird aus dem Schock und dem Wunsch, die Erde möge sich auftun, die fast niedliche Beschreibung vom 38 Kilometer langen Freifall ans andere Welt-Ende. Und es ist absurd realistisch, wie ein Arzt seine wissenschaftliche Freude über den seltenen Befund in Zaum hält. Dass Friedrich statt Tumor nur noch Humor hört? Passt gut, denn das Theaterstück ist vielschichtig und nie plump, obwohl die Personen insgesamt weniger präzise daherkommen, als die Sprache an sich. Vielschichtig ist auf eine schöne Weise auch das klare, mehrere Ebenen tiefe Bühnenbild von Christin Teunert. (bö) ■

Termine (u. a.): 16., 17., 18. u. 20.12.2016

Ausstellung zeigt bis 15.1. „Neues Gold aus Kalkriese“

Als der Boden im diesjährigen Sommer acht Goldmünzen auf dem antiken Schlachtfeld von Kalkriese freigegeben hat, staunten nicht nur Archäologen. Nur rund fünf Monate nach dem Fund präsentiert das Varusschlacht-Museum mit der Kabinettausstellung „Neues Gold aus Kalkriese“ (bis 15.1.2017) die Geschichte zu den Münzen, ihrer Bedeutung vor 2000 Jahren und ihren Wert für Wissenschaft und Forschung heute. „Münzen öffnen ein Zeitfenster und sind ein Schlüssel zur Geschichte“, sagt Museumsleiterin Dr. Heidrun Derks. Die acht Münzen, Aurei genannt, stammen aus der Zeit zwischen 2 v. Chr. und 4/5 n. Chr. und wurden im heutigen Frankreich in Lyon (Lugdunum) geprägt. Die Ausstellung zeigt u. a. Filme vom Fund der Münzen im Juni 2016, Schautafeln und Projektionen. „Neues Gold aus Kalkriese“ wurde u. a. ermöglicht durch die Unterstützung des Nds. Wissenschaftsministeriums, der Felicitas und Werner Egerland Stiftung und des Münzauktionshauses Künker (beide: Osnabrück). Alle Infos: www.kalkriese-varusschlacht.de ■



Größte analoge Freude: „Roncalli Weihnachtscircus“



Erneut bietet der Circus Roncalli zum Jahresende denjenigen Erholung, deren Herzen höher schlagen, wenn sie Seifenblasen, Flitter, Zauberei und Artistik

sehen. Mit dem „Roncalli Weihnachtscircus“ kommen vom 21. Dezember 2016 bis zum 2. Januar 2017 Weltklassekünstler nach Osnabrück und lassen im Zelt an der Halle Gartlage das erleben, worauf man im Internet warten kann, bis der Akku leer ist: Echte Menschen, echtes Mitfiebern und die Freude, beim Applaus in fröhliche Gesichter von Sitznachbarn zu schauen. Alle Infos: www.roncalli.de (Circus Tournee) ■

Lieblingstermine...

... bestehen zum Jahresende aus ausnahmsweisem und extremem Nichtstun, im Schneeflocken suchen, im Apfelcrumble-Backen und „Der kleine Lord“ schauen (23.12., 20.15 Uhr, ARD). Und wenn irgendetwas getan wird, dann werden Weihnachtskarten geschrieben und Kinokarten für „E.T.“ vorbestellt (läuft am 29.12./20.30 Uhr in der Osnabrücker Ufa-Filmpassage). ■



Hidden Champions

– Stark in der Nische

Ursprünglich geprägt hat den Begriff der „Hidden Champions“ der Bonner Wirtschaftswissenschaftler Prof. Hermann Simon in den 90er Jahren. Er versteht als Hidden Champions Unternehmen mit weltweit weniger als 10000 Beschäftigten definiert, die primär auf internationalen Märkten tätig sind und in ihrem Hauptabsatzmarkt einen hohen Marktanteil aufweisen. Mittlerweile wird der Begriff auch für die Beschreibung von in Nischen marktführenden Unternehmen genutzt, die ihren Erfolg in Deutschland oder (Teilen) Europas finden. Interessanterweise findet man diese Unternehmen häufig abseits der Metropolen, so zum Beispiel auch in den Regionen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim.

Anzeige/Unternehmensporträt

Wichtiger Partner für Handwerk und Industrie

neugebauer-personaldienste e.k., Osnabrück

neugebauer-personaldienste e.k., seit 2005 in Osnabrück ansässig, ist spezialisiert auf den Bereich Fachkräfte für Metall und Elektrik in Industrie und Handwerk. Mit über 30jähriger Erfahrung in der Personalarbeit und 20 Jahren Markterfahrung werden qualifizierte Schaltschrankbauer, Elektriker, Schlosser, Maschinenbauer, Dreher, Fräser,

Schweißer mit und ohne Prüfung durch neugebauer-personaldienste e.k. zur Verfügung gestellt um die Chance zur Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis zu ermöglichen. Personal mit anderen Qualifikationen gern auf Anfrage. Der Kunde hat durch die Arbeitnehmerüberlassung die Möglichkeit den potentiellen Mitarbeiter ohne Risiko kennenzulernen, den Mitarbeiter, der durch sehr gute Rahmenbedingungen wie Entlohnung orientiert am Entleihbetrieb und aubertarifliche Zusatzleistungen hoch motiviert ist.

ternehmen zu ermöglichen, ob nun auf direkten Weg durch die Arbeitsvermittlung oder auf dem Umweg der Beschäftigung als Zeitarbeitnehmer und einer späteren Übernahme zur Festanstellung. „Schließlich ist es ein Zeichen unserer Qualität, wenn der Kunde so zufrieden ist, dass er unsere Mitarbeiter gleich ganz behalten möchte.“ Natürlich ist bei neugebauer-personaldienste e.k. auch eine ganz normale und dauerhafte Beschäftigung als Zeitarbeitnehmer möglich.



Das Team von neugebauer-personaldienste: (v. l.) Michael Schwanholz, Aljona Schäfer, Petra Mayland und Herbert Neugebauer (Geschäftsführer).



neugebauer-personaldienste e.k.
Lotter Straße 80
49078 Osnabrück
Tel. 0541 668730-0
Fax 0541 668730-29
info@neugebauer-personaldienste.de
www.neugebauer-personaldienste.de

Eines der Ziele ist es, möglichst vielen Mitarbeitern die Chance auf einen festen Arbeitsplatz in einem Un-

Kompetenz in Stahl

Keibel – der Lohnfertiger für die Maschinenbauindustrie

Die Firma Keibel Maschinenbau GmbH mit Firmensitz in Bad Essen-Rabber ist als Partner der Industrie ein fachkompetenter Lösungsanbieter und Lohnfertiger, wenn es um die Bearbeitung von Stahl geht. Die Produktionsstätte BISO-Keibel liegt in Tschechien. Die Keibel Maschinenbau GmbH in Bad Essen ist eine reine Einkaufs- und Vertriebsgesellschaft. Die Kompetenz liegt dabei bei der Bearbeitung des Werkstoffs Stahl in jeglicher Ausrichtung. Gefertigt wird ausschließlich nach Kundenvorgaben.

Gegründet wurde das heute von Andrea Keibel in zweiter Generation geleitete Familienunternehmen durch Detlef Keibel, der inzwischen verstorben ist. Seine Frau Miroslava Keibel ist Geschäftsführerin in Tschechien.

Mittlerweile sorgen rund 250 Mitarbeiter auf 12000 m² Produktionsfläche für den anhaltenden Erfolg des Unternehmens, das 2013 20-jähriges Firmenjubiläum feierte. Das enge Miteinander von Vertrieb und Einkauf in Deutschland und Produktion in Tschechien hat dafür gesorgt, dass Fa. Keibel auch international ein gefragter Partner geworden ist. Die Ausrichtung des Unternehmens liegt vornehmlich in der Fertigungstiefe. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von der Blechverarbeitung (Stahl, Edelstahl, Aluminium) z. B. über die Rotorenfertigung bis hin zur mechanischen Bearbeitung und zahlreichen Bereichen mehr.



Der moderne und innovative Maschinenpark des Unternehmens, mit dem auch Großserien hochqualitativ umgesetzt werden.



Die Einkaufs- und Vertriebsorganisation der Keibel Maschinenbau GmbH befindet sich am Standort Bad Essen/Rabber.

Einzel- und Sonderfertigungen sind kein Problem, aber auch Großserien werden hochqualitativ umgesetzt. Möglich macht das der moderne und innovative Maschinenpark des Unternehmens, der unter anderem mit einem Rohrlaser TrueFlow 3200, einem Bearbeitungszentrum von Fermat sowie einem SP430 Drehautomat ausgestattet ist. Als zertifizierter Schweißfachbetrieb EN 1090-2 unterstreicht die Fa. Keibel den hohen Qualitätsanspruch, den sie sich bei der Produktfertigung setzt. Eine Nass- und Pulverlackieranlage mit Vorbehandlung rundet den umfangreichen Service von Keibel ab. Man stellt sich mit allen Fertigungsmöglichkeiten breit auf, um möglichst vielen Kundenansprüchen gerecht zu werden und arbeitet inzwischen europaweit mit den verschiedensten Branchen zusammen, wie z. B. dem Landmaschinen- und Sonderfahrzeugbau, der Druck- und Verpackungsindustrie sowie im Anlagenbau und der Umwelttechnik.

Das soll auch in Zukunft so bleiben. Auf dem deutschen Markt will man sich breitgefächert aufstellen und den Betrieben vor Ort aller Vorteile einer termintreuen und qualitativen Fertigung bieten. „Bad Essen ist ein idealer Standort“, heißt es – man befindet sich in der Nähe langjähriger Geschäftspartner.



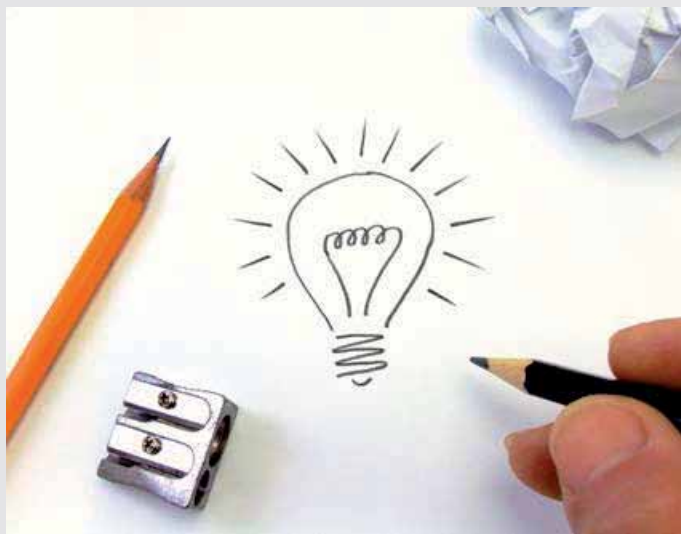
Keibel Maschinenbau arbeitet inzwischen europaweit mit den verschiedensten Branchen zusammen.

KEIBEL  **Maschinenbau GmbH**

Keibel Maschinenbau GmbH
Im Westerbruch 66
49152 Bad Essen
Tel.: 05472 95479-0
Fax: 05472 95479-100
info@keibel-maschinenbau.de
www.keibel-maschinenbau.de

Die Stärke dieser sogenannten „Hidden Champions“ Unternehmen speist sich aus der Fokussierung auf relativ kleine Märkte und einem hohen Grad an Spezialisierung auf bestimmte Produkte oder Anwendungen. Die Wachstumschancen der Hidden Champions hängen dabei stark von der Nachfrageentwicklung in diesen Nischenmärkten ab. Die meisten dieser „Spezialisten“ sind sehr klein: Im Mittel haben sie weniger als 300 Beschäftigte und einen Jahresumsatz von unter 100 Millionen Euro. Die relativ geringe Unternehmensgröße rührt aus der geringen Größe der Märkte, auf denen viele mittelständische Marktführer tätig sind. Nur etwas mehr als zehn Prozent der Hidden Champions bewegen sich in Absatzmärkten, deren Volumen größer als eine Milliarde Euro ist.

Erfolgsgeheimnis: Innovationen



Der Erfolg der Hidden Champions ist anscheinend vor allem auf ihr Innovationsmanagement zurückzuführen.

Untersuchungen aus früheren Jahren zeigt, dass die gute

Marktposition der Hidden Champions auf ihre starke Innova-

tionsorientierung zurückzuführen ist. Über 80 % der Hidden Champions hätten in den zurückliegenden drei Jahren Produkt- oder Prozessinnovationen eingeführt. Das sind zehn Prozent mehr als bei vergleichbaren Unternehmen ihrer Größe. Gleichzeitig seien die Hidden Champions bei ihren Innovationsprozessen effizienter. Bei ähnlich hohen Forschungs- und Entwicklungsausgaben erzielen Hidden Champions höhere Umsatzerträge durch Innovationen. Das geht einher mit einer stärkeren Fokussierung auf kontinuierliche Forschung und der häufigeren Vergabe von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen an Dritte.

Expertenmeinung

Wir haben Macher aus der Region zu unternehmerischen Erfolgsfaktoren befragt:

Was ist das Geheimnis des Erfolges Ihres Unternehmens und/oder welche Vorteile sehen Sie für Ihr Unternehmen für den Standort in der Region?



Andrea Keibel, Geschäftsführerin
Keibel Maschinenbau GmbH, Bad Essen

„In unserer Branche spielen Flexibilität, eine termingetreue Fertigung mit höchsten Qualitätsansprüchen unter Berücksichtigung wirtschaftlich attraktiver Konditionen eine übergeordnete Rolle. Wir bieten unseren Kunden mit dem Vertriebsbüro in Bad Essen und einer eigenen Produktionsstätte in Tschechien nicht nur optimale Konditionen sondern auch eine problemlose Kommunikation in deutscher, englischer und tschechischer Sprache sowie die Kundennähe und persönliche Betreuung vom Standort Bad Essen aus. In erster Linie schätzen Kunden unsere Fertigungstiefe und die damit verbundenen Produktionsmöglichkeiten unter einem Dach. Mit unserem eigenen LKW beliefern wir unsere Kunden in Deutschland mehrmals die Woche. Unser Geheimnis: Mit schneller Reaktionszeit, flexibel und attraktiv im Preis.“

Ingo Jürgens, Geschäftsführer
Hansalog GmbH & Co.KG, Anklam

HANSALOG entwickelt und vertreibt seit 1973 die Software für das Personalwesen und gehört zu den führenden Anbietern in diesem Segment in Deutschland. „Als Familienunternehmen in zweiter Generation sind wir hier verwurzelt. Das ist für unsere regionalen Kunden von großem Vorteil. Die kurzen Wege und die Nähe zu unseren Kunden wirken sich für alle Beteiligten günstig aus,“ sagt Ingo Jürgens, Mitglied der Geschäftsführung. „Also, auf eine gute Nachbarschaft!“



Herbert Neugebauer, Geschäftsführer
neugebauer-personaldienste e. K., Osnabrück

„Mit fünf Mitarbeitern betreuen wir insgesamt 160 Arbeitnehmer. Wir sind durch unsere Größe sehr flexibel und können uns intensiv um unsere Kunden kümmern. Ich kenne die Unternehmen, in denen unsere Mitarbeiter tätig sind, sehr gut und kann die Fachkraft liefern, die gesucht wird, fachlich wie menschlich. So entstehen oft langjährige Partnerschaften, der älteste Kunde ist schon seit 20 Jahren dabei. Gemeinsam durch dick und dünn – für uns ist das selbstverständlich. Klar, das schnelle Projektgeschäft ist oft einfacher, das ist aber nicht unser Anspruch. Wir begleiten Unternehmen, auch, wenn es mal eine Durstperiode gibt.“

Die Spezialisten für Personalsoftware

Seit 1973 steht HANSALOG für Kundenzufriedenheit

Unternehmen mit Erfahrung

Erfahrung ist nicht alles, aber ohne sie ist alles nichts. Dieses gilt besonders für Personalsoftware. Das bereits in zweiter Generation familiengeführte Unternehmen HANSALOG GmbH & Co. KG ist seit 1973 mit eigenen HR-Komplettlösungen erfolgreich.

Mit mehr als 7,5 Millionen Abrechnungen pro Jahr gehört das niedersächsische Unternehmen zu den Marktführern in Deutschland. Kundennähe ist ein wichtiger Faktor für HANSALOG mit Stammsitz in Anklam bei Osnabrück sowie Niederlassungen in Hamburg, München und Berlin.

Das Produktportfolio umfasst modular aufgebaute Software und verschiedene Outsourcinglösungen für die Entgeltabrechnung, das Personalmanagement, die Reisekostenabrechnung sowie ERPsocial und bietet somit eine voll integrierte und für jeden Kunden individuell angepasste Lösung.

Die ITSG-zertifizierte Entgeltabrechnung von HANSALOG ist die Basis für eine effiziente Personalarbeit für alle Tarife und Branchen.

Das Personalmanagement ist ein Werkzeug für die Steuerung des wichtigsten Kapitals, der Mitarbeiter, zum Beispiel anhand digitaler Personalakten.

Geschäftsreise-, Urlaubs oder Seminaranträge, Genehmigungen oder Statusinformationen erfolgen schnell und einfach über das HANSALOG-Mitarbeiterportal. Auch digitale Verdienstabrechnungen können dem Mitarbeiter dort zur Verfügung gestellt werden.

Die Reisekostenabrechnung macht es möglich, Geschäftsreisen durchgängig zu bearbeiten – von der Planung über das Genehmigungsverfahren; von der Erfassung, ganz einfach per Tablet oder Smartphone, bis zum Controlling.

ERPsocial ist eine vollständig integrierte Gesamtlösung für soziale Einrichtungen und Werkstätten, die alle sozialen und auch produktiven Prozesse bedient.

Gut aufgestellt

Durch genau aufeinander abgestimmte Schnittstellen zu Zeitwirtschaftssystemen ist es möglich, Arbeitszeiten oder Abwesenheiten



Mit HANSALOG decken Sie alle Bereiche Ihrer Personalarbeit ab.

der Mitarbeiter direkt in die Programme von HANSALOG zu übertragen. Stammdaten und Zeiten werden in nur einem System gepflegt, es erfolgt eine automatische Übergabe. Ebenfalls sind exakte Schnittstellen zu allen gängigen FiBu-Systemen vorhanden. Das ermöglicht den Kunden ein sehr komfortables Arbeiten.

In der Region für die Region

Darüber hinaus versteht HANSALOG sich ganz besonders als Dienstleister in der Region für die Region. Kurze Wege und persönlicher Kontakt stärken die partnerschaftliche Zusammenarbeit. HANSALOG legt dabei großen Wert auf eine professionelle Betreuung. „Wir bieten unseren Kunden eine hohe Verlässlichkeit. Es werden neueste Schulungskonzepte und ein aktiver Support angeboten. Auf diese Weise garantiert HANSALOG den Kunden schnelle und kompetente Unterstützung“, so Ingo Jürgens, Geschäftsleitung von HANSALOG.

Ein weiterer Service von HANSALOG sind die Einführungs-, Vertiefungs- und Jahreswechselseminare, bei denen die Kunden auf alle aktuellen Gesetzesänderungen geschult werden. „Uns freut es, dass bei allen Veranstaltungen eine familiäre Atmosphäre herrscht“, berichtet Franz Jürgens, Firmengründer, Inhaber und Geschäftsführer von HANSALOG.

Nachhaltige Personalplanung

HANSALOG beschäftigt insgesamt 156 Mitarbeiter. Nachhaltige Personalplanung wird immer wichtiger: Bereits seit 16 Jahren kann das duale Studium zum Bachelor of Arts Betriebswirtschaft und Bachelor of Science Wirtschafts-

formatik bei HANSALOG absolviert werden. Zudem bildet das Unternehmen Kaufleute für Büromanagement und Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration aus.

Das Leistungsspektrum

HANSALOG – Die Software für das Personalwesen.

Lizenz oder Outsourcing – von ASP bis Fullservice für:

- Entgeltabrechnung
- Personalmanagement: einfache Personalverwaltung modular erweiterbar oder Standalone, z. B. digitale Personalakte, org. manager, Seminar- und Stellenverwaltung, Mitarbeiterportal und -befragung, Gesundheitsmanagement u.v.m.
- Reisekostenabrechnung
- ERPsocial
- Umfassende Seminare
- ITSG-zertifiziert
- Bewerbermanagement
- Ausbildungsmanagement



HANSALOG GmbH & Co. KG
Am Lordsee 1
49577 Anklam
Tel. 05462 765-0
Fax 05462 765-443
info@hansalog.de
www.hansalog.de



Wirtschaftsstandort Dörpen / Emsland

Anzeige/Unternehmensporträt

Von Beginn an der Umwelt und den Kunden verpflichtet

HUSMANN Umwelt-Technik GmbH, Dörpen

Bereits 1953 wurde das Unternehmen HUSMANN – zunächst als Hersteller von Landmaschinen – gegründet. Doch schon 1965 spezialisierte sich das Unternehmen auf die Fertigung von Containern, und wurde so, noch bevor dem Umweltschutz größere Bedeutung zukam, zu einem Pionier der Entsorgungsbranche. Die konsequente Orientierung an den Bedürfnissen des Marktes und die damit verbundene Entwicklung von innovativen Lösungen führten zu stetigem Wachstum. Heute ist das inhabergeführte Familienunternehmen eine weltweit agierende

Unternehmensgruppe mit über 350 Mitarbeitern.

An den fünf Fertigungsstandorten mit Hauptsitz in Dörpen werden hochwertige Systeme für die Umwelttechnik gefertigt, vom Selbstpressbehälter bis hin zu komplexen kundenspezifischen Lösungen. Von der Beratung über die Projektierung, Planung und Konstruktion bis zu Montage und Inbetriebnahme, bei HUSMANN kommt alles aus einer Hand. Der Erfolg der Firma HUSMANN liegt in dem jahrelang erworbenen Know-how und modernster Fertigungstechnik, weshalb HUSMANN seinen Kunden Qualität und Flexibilität gleichermaßen bieten kann.

Die breite und vielseitige Produktpalette, die ständig weiterentwickelt und verbessert wird, hat sich nicht nur in Deutschland und Europa, sondern darüber hinaus auch weltweit bewährt.



Der Hauptsitz der HUSMANN Umwelt-Technik in Dörpen.

Überall dort, wo umweltgerechte und zugleich wirtschaftliche Lösungen gefordert sind, ist HUSMANN Umwelt-Technik gefragt.

Husmann[®]
Umwelt-Technik

HUSMANN Umwelt-Technik GmbH
Gewerbegebiet Nord 2
26892 Dörpen
Tel.: 04963 9110-0
www.husmann.com



HUSMANN fertigt hochwertige Systeme für die Umwelttechnik.

Im GVZ Emsland stehen die Zeichen auf Wachstum

Das besondere Markenzeichen des Güterverkehrszentrums Emsland (GVZ) in Dörpen ist die durchgängige Verknüpfung der drei Verkehrsträger Wasserstraße, Schiene und Straße (Trimodalität). Als erstes GVZ in Niedersachsen überhaupt wurde in Dörpen die Möglichkeit geschaffen, Güter in Containern von und auf alle drei Verkehrsträger umzuschlagen.

Das GVZ Emsland in Dörpen hat sich in den vergangenen 10 Jahren zu einer internationalen Drehscheibe für Güter aller Art entwickelt. In aktuellen Rankinglisten belegt das GVZ Emsland am Standort Dörpen niedersach-

senweit den ersten Platz und spielt auch bundesweit in der ersten Liga. Allein in den letzten zehn Jahren hat sich der Jahresumschlag auf rund 5 Mio. t mehr als verdoppelt. Der Hafen im GVZ generiert inzwischen die zweithöchsten Umschlagzahlen aller Binnenhäfen in Niedersachsen.

Investition: 30 Millionen Euro

Durch das starke Wachstum waren die Umschlagkapazitäten in Dörpen weitestgehend ausgereizt. Die Gemeinde Dörpen hat daher zusammen mit der Dörpener Umschlaggesellschaft für den kombinierten Verkehr (DUK) ein umfassendes ca. 30 Mio. Euro



Gute Aussichten: Aufgrund weitestgehend ausgereizter Umschlagkapazitäten wurde der Hafen in Dörpen deutlich erweitert.

schweres Investitionspaket zur Erweiterung der Kapazitäten hinsichtlich aller drei Verkehrsträger auf den Weg gebracht. Die Straßenanbindung wurde von der Gemeinde Dörpen durch eine südliche Verlegung der GVZ-Zufahrt von der B70 und den Bau einer Brücke über die Bahnstrecke deutlich verbessert. Durch die Brücke konnten zwei beschränkte Bahnübergänge ersetzt werden.

Zeitlich direkt im Anschluss wurde unter Federführung der DUK der Containerhafen deutlich erweitert. Durch den Bau einer Kaianlage auf der Ostseite des Stichkanals konnten Ladeplätze für drei zusätzliche Schiffe geschaffen werden.

Verbindung zu wichtigen Knotenpunkten
Von Dörpen aus bestehen feste

Umfassende Lösungen aus einer Hand

Firmenkundenberatung in der Emsländischen Volksbank eG

Die Firmenkundenberatung der Emsländischen Volksbank eG bietet Firmenkunden und landwirtschaftlichen Betrieben ein umfassendes Angebot an Dienstleistungen. Von der betrieblichen Finanzierung, über Versicherungsleistungen bis hin zur privaten Anlageberatung. Die Emsländische Volksbank eG berät ihre Firmenkunden lösungsorientiert und ganzheitlich. Das vollum-

fängliche Dienstleistungsportfolio steht auch in der Filiale Dörpen zur Verfügung, die Berater nehmen sich dort gerne Zeit für ihre Kunden.

Heinz Siemer als Marktbereichsleiter Dörpen und spezialisierter Firmenkundenberater, berät individuell anhand des VR-Finanzplans, ebenso wie seine Kollegen Josef Dühmann, Andra Haskamp und Franz Wessels. Den Kunden werden neben Versicherungen und Anlagemöglichkeiten auch Lösungen z.B. im Bereich Leasing, Factoring oder Unternehmensnachfolge angeboten.

Durch die Verbundpartner der Emsländischen Volksbank eG wird das umfassende Portfolio der Bank noch erweitert. Der international vertretene Verbundpartner DZ Bank sorgt dafür, dass auch Transaktionen ins nicht-europäische Ausland reibungslos ablaufen. Die Versicherungsspezialisten der R+V bieten neben Sachversicherungen auch Lösungen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge an. Die Kollegen der VR-Leasing ermöglichen eine schnelle und einfache Umsetzung von Leasingfinanzierungen. Die Kunden der Emsländischen Volksbank eG erhalten also umfassende Lösungen aus einer Hand.



Die Emsländische Volksbank eG berät ihre Firmenkunden auch in der Filiale in Dörpen lösungsorientiert und ganzheitlich.

Um private Belange kümmern sich die Vermögensberater Alois Schürmann und Josef Wotte. Im Bereich Zahlungsverkehr ist der zertifizierte Zahlungsverkehrsberater Jochen Todt aktiv und bietet eine 360° Zahlungsverkehrsanalyse.



Emsländische Volksbank eG
Filiale Dörpen
Hauptstraße 21
26892 Dörpen
Tel.: 04963 9189-0
www.evb-meppen.de

Schiffs- und Bahnverbindungen zu allen wichtigen Verkehrsknotenpunkten in Deutschland und Europa. So verkehren täglich Binnenschiffe zwischen Dörpen und den ARA-Häfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen. Ebenfalls täglich werden von Dörpen aus die Häfen Bremen und Bremerhaven erreicht. Regelmäßig bediente Zielhäfen sind außerdem der Jade-Weser-Port und der Seehafen Emden. Auf dem Schienenweg werden täglich von Dörpen aus Zugverbindungen zu den Bahnhöfen Ludwigshafen, Nürnberg und München unterhalten. Den kompletten Service rund um das Thema Logistik von der Distribution, über Lagerhaltung, Containerbeschaffung bis hin zur Warenverzollung liefert dabei vor Ort die DUK.

Industrieflächen für jeden Bedarf

Nicht nur im Bereich des Güterumschlages stehen in Dörpen die Zeichen auf Wachstum. Mit rund 160 ha sofort verfügbarer Fläche in kommunaler Hand sind große Freiräume für industrielle oder gewerbliche Ansiedlungen vorhanden. Insgesamt weist der Flächennutzungsplan sogar rund 350 ha Industrie- und Gewerbeflächen aus.

Einzigartige Ansiedlungsbedingungen

Zusammenhängende kommunale Einzelflächen bis zu einer Größe von über 60 ha ermöglichen Ansiedlungen in fast jeder vorstellbaren Größenordnung. Insbesondere dadurch, dass viele Flächen über Wasserstraßen- und Schienenanschluss verfügen, bietet Dörpen vor allen Dingen für Be-

triebe aus der Logistikbranche nahezu einzigartige Ansiedlungsbedingungen. Die Bundesstraße 70 trennt in Dörpen das Industriegebiet von den größeren Siedlungsgebieten. Dadurch werden

gegenseitige Beeinflussungen oder gar Störungen weitestgehend ausgeschlossen. Das erhöht das Spektrum der für das Industriegebiet in Frage kommenden Branchen ganz erheblich.



Die Vielzahl der freien Industrieflächen in Dörpen bietet große Freiräume für industrielle und gewerbliche Ansiedlungen.

53

Anzeige/Unternehmensporträt

„Für unsere Kunden setzen wir alles in Bewegung“

Seit über 30 Jahren ist das Transportunternehmen L. Hermes erfolgreich unterwegs

Das Transportunternehmen L. Hermes wurde 1986 von Lübertus Hermes gegründet. Der Unternehmensgründer setzte schon damals auf Zuverlässigkeit, Fleiß und Kontinuität. Von den Anfängen bis heute ist das Unternehmen solide gewachsen und mittlerweile zu einem europaweit agierenden Familienunternehmen mit modernem Fuhrpark von mehr als 35 Fahrzeugen geworden. Das liegt auch daran, dass die Prinzipien von damals nach wie vor den Kern der Firmenphilosophie bilden: „Schnell & Pünktlich“.



(v. l.) Uwe Hermes, Heike Hermes, Maria Hermes, Lübertus Hermes, Astrid Hermes, Ludger Hermes

Dank einer optimierten Disposition und Fahrtenplanung, sind die Lieferzeiten auf ein Minimum reduziert. Spezielle Telematiksysteme bieten ein hohes Maß an Übersichtlichkeit für lückenlose Rückverfolgung und zur direkten Kommunikation mit den Fahrern. Daraus resultieren hervorragende Flexibilität und kurze Reaktionszeiten. Alle 45 qualifizierten und motivierten Mitarbeiter gewährleisten schnellsten und erstklassigen Service.

Freundlich, Engagiert & Zuverlässig

Der enge persönliche Kontakt mit den Kunden und Auftraggebern ist und bleibt dem Unternehmen sehr wichtig. Darin wird auch der Grund für die vielen erfolgreichen und dauerhaften Geschäftsbeziehungen gesehen. Was im Umgang mit den Kunden gilt, gilt auch für den Umgang untereinander. Er ist geprägt von Offenheit, Fairness, sowie gegenseitigem Respekt und Vertrauen.

Durch die Ausstattung mit dem Joloda-System sind die Fahrzeuge bestens für Transporte in der Papierindustrie geeignet.

Für den einwandfreien Zustand der Fahrzeuge sorgt ein kompetentes Mechaniker-Team in der hauseigenen LKW-Werkstatt mit angeschlossener Waschhalle. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig zu Themen wie Ladungssicherheit, kundenorientiertes Verhalten, vorausschauendes und ökonomisches Fahren etc. geschult. Das Unternehmen verfügt über ein modernes Qualitätsmanagementsystem und ist seit Jahren zertifiziert.

Weiterhin wird beim Transportunternehmen L. Hermes soziales Engagement großgeschrieben. Das äußert sich auch in der langjährigen Unterstützung der Hilfsorganisation Helping Hands e.V. sowie anderer gemeinnütziger Zwecke.



L. Hermes GmbH & Co. KG
Internationale Transporte
Englandsweg 20
26909 Neubörger
Tel.: 04966 1381 / 04966 96910
www.hermes-spedition.com

Neues Gewerbegebiet erschlossen



Hier gibt es noch freie Gewerbegrundstücke: 13 Hektar umfassen die ortsnahen Gewerbeflächen „Südlich der Rägertstraße“.

Nicht nur das Güterverkehrszentrum Emsland ist gewachsen, auch für kleinere Betriebe wurde in Dörpen erst kürzlich mehr Platz geschaffen.

Nachdem das Gewerbegebiet Süd voll war, sind in unmittelbarer Nähe

weitere Flächen mit dem Gewerbegebiet „Südlich der Rägertstraße“ dazugekommen. 13 Hektar umfassen die ortsnahen Gewerbeflächen, die zum Teil bereits vergeben sind.

Unter anderem hat sich dort das Unternehmen Zweirad Hackmann

angesiedelt, das vorher im Gewerbegebiet Süd ansässig war. Das Unternehmen wollte erweitern, hatte dort aber nicht mehr genug Platz. Am neuen Standort wurde die Verkaufsfläche verdoppelt und deutlich repräsentativer gestaltet. Das neue Gebäude im modernen Design ist ein echter Blickfang am Eingang des Gewerbegebietes.

Die Nachfrage ist groß
Auf eine erfolgreiche Entwicklung blickt auch die Firma L+L Gebäudeservice zurück, die in den 1990er Jahren als Zwei-Mann-Unternehmen begann und immer weiter gewachsen ist.

Jetzt hat die Firma mit mittlerweile rund 70 Mitarbeitern südlich der Rägertstraße einen neuen Standort gefunden.

Ganz neu gegründet hat Dr. Eike Beitz im Gewerbegebiet sein Unternehmen Beitz EnerTec. Die Firma Beitz EnerTec plant, finanziert und betreibt im Rahmen von Contracting-Modellen für ihre Kunden energietechnische Anlagen sowie Beleuchtungssysteme.

Insgesamt sind im neuen Gewerbegebiet „Südlich der Rägertstraße“ derzeit sieben Unternehmen angesiedelt, darunter auch neu gegründete Firmen.

Weitere Anfragen nach Flächen, die zumeist zwischen 2000 bis 7000 m² groß sind, liegen vor.

ELEKTRO ROBIN **Zukunft beginnt als Baustelle.**

Telefon 04963 91330
www.elektro-robin.de

Gewerbegebiet Süd 10 | 26892 Dörpen, Germany

Muss ein Unternehmer alles wagen?

Zur Absicherung betrieblicher Risiken sollten Sie die Kompetenz der Allianz nutzen. Ich berate Sie gern. In allen Einzelheiten.

Wilfried Ahlers
Generalvertretung der Allianz
Hauptstr. 33, 26892 Dörpen
wilfried.ahlers@allianz.de
www.allianz-ahlers.de
Tel. 0 49 63.5 82
Fax 0 49 63.14 89

Schornsteinsysteme aus Edelstahl

- ✓ Ein- und doppelwandige Schornsteinsysteme
- ✓ Modulare Schachtsysteme
- ✓ Rauch- und Abgastechnik
- ✓ Individuelle Lösungen

Moderne Schornstein- und Abgastechnik

Wir planen, entwickeln und montieren Schornsteinsysteme für Wirtschaft, Industrie und Wohnungsbau.

Industriestr. 16
D-26892 Dörpen/Ems
Tel.: (04963) 9188-0
Fax: (04963) 9188-88
www.poll-schornsteine.de

Gertzen – Logistikkonzepte in der Autokran- und Schwerlastlogistik

Know-How auf Rädern

Autokrane, Schwertransporte oder Arbeitsbühnen: Wenn es um spezielle Aufgaben geht, ist die Gertzen Kran- und Transportlogistik GmbH aus dem emsländischen Kluse seit über 45 Jahren ein kompetenter Ansprechpartner. „Überdimensional und/oder Schwer“ ist für die Fachkräfte des Familienunternehmens Alltag. Für jedes noch so besondere Gut bietet die Gertzen-Gruppe das passende Equipment.

Mit einer modern und gut aufgestellten Autokranflotte von 30 t bis 750 t kann jeder noch so spezielle Kundenwunsch exakt und termingerecht realisiert werden. Für individuelle, platzsparende Einsätze befindet sich zudem ein mobiler Baukran, ein City-Kran und ein Mikrokran im Fuhrpark.

Als Hilfestellung auf schwer zugänglichen Baustellen kommen oft die selbstfahrenden Arbeitsbühnen und Teleskoplader des Unternehmens zum Einsatz. Neben Rad-Arbeitsbühnen verfügt Gertzen über Ketten- und Scherenarbeitsbühnen.



Mit der modern aufgestellten Autokranflotte werden individuelle Kundenwünsche zuverlässig realisiert.



Der Hauptsitz der Gertzen Gruppe in 26892 Kluse.

Ergänzend mit einem speziellem Bergfahrzeug hat sich Gertzen auch als Lkw Berge- und Abschleppdienst qualifiziert. Als Mitglied einer bundesweiten Abschleppzentrale werden in der Region hierbei schwierigste Einsätze gemeistert.

Im Bereich Transport/Schwertransport gilt die Devise „Geht nicht? Gibt es nicht!“. Ob schwer, hoch, breit oder lang: die Gertzen Schwerlastlogistiker bieten für jede noch so individuelle Last eine Transportlösung. Der umfassende Fuhrpark lässt hierzu keine Wünsche offen: Modulfahrzeuge, Kesselbrückenfahrzeuge, Tiefbettfahrzeuge bis 100 t Nutzlast und einer Ladehöhe von nur 30 cm, Telesattelfahrzeuge für Transportlängen bis zu 65 m, Semietieflader, Megatrailer ausziehbar, Rungen- und Bordwandtrailer, Containerchassis, Planensattel mit Edscha, Lkw mit Ladekran, die Bandbreite an Spezialfahrzeugen ist groß.

Zum „Service aus einer Hand“ gehört natürlich auch notwendige Besichtigungen und Fahrstreckenerkundungen durchzuführen, Genehmigungen und Straßensperrungen zu beantragen und einen qualifizierten Begleitservice für Schwertransporte sicher zu stellen.

Zusammengefasst bietet die Firmengruppe Gertzen nicht nur qualitativ hochwertige Kran- und Schwerlastlogistik sondern auch individuelle und komplette Logistiklösungen aus einer Hand.

Um den eigenen hohen Ansprüchen und denen der Kunden gerecht werden zu können hat sich die Gertzen Firmengruppe SCC und ISO und Green Logistics zertifizieren lassen. Eine regelmäßige Überprüfung in den Bereichen Qualität, Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Arbeitsschutz garantieren einen gleichbleibend hohen Standard.



Die Gertzen Schwerlastlogistiker bieten für jede noch so individuelle Last eine Transportlösung.

GERTZEN
Autokrane-Transporte

Gertzen Kran- und Transportlogistik GmbH
Pollertstr. 44
26892 Kluse
Tel.: 04963 9118-0

Außenstelle Lingen:
Schillerstr. 14
49811 Lingen/Ems
Telefon: 0591 710099-0

www.gertzen.de

Neue Ostanbindung des Industriegebietes geplant



TTW Tor Technik Walker - steht für Qualität an Tür und Tor



- Garagentore
- Industrietore
- Zaunanlagen

TTW Tor Technik Walker GmbH

Jümberger Str. 25
 D - 26909 Neubörger
 Tel: 0 49 66-9 68 82-0
 Fax: 0 49 66-9 68 82-29
 Mobil: 0162-973 31 55
 E-Mail: info@walker-tore.de
 www.walker-tore.de

Neben der bereits ausgebauten Anbindung im Westen an die B70 hat die Ostanbindung auf die B401 als direkten Zubringer zur A31 für das Industriegebiet Dörpen eine sehr wichtige Erschließungsfunktion.

Bereits seit geraumer Zeit fällt die vorhandene Anbindung aber wegen einer baulich bedingten Lastbeschränkung der zu passierenden Brücke über den Küstenkanal als Erschließungsstraße für ein Industriegebiet nahezu vollständig aus. Zunächst war geplant, die baufällige Brücke durch einen Neubau zu ersetzen.

Unproblematische Schwertransporte

Inzwischen verfolgen die Gemeinde Dörpen und der Landkreis Emsland als Baulastträger für die betroffene Kreisstraße 157 jedoch eine deutlich weitergehende Lösung.



Gut für die Infrastruktur des Industriegebietes und des GVZ-Emsland: Der Trassenverlauf der K157 soll ab 2017 so verändert werden, dass die Anbindung auf die B401 vor dem Küstenkanal erfolgen kann.

Der Trassenverlauf der K157 soll so verändert werden, dass die Anbindung auf die B401 vor dem Küstenkanal erfolgen kann. Das bringt gleich mehrere große Vorteile: Der sehr teure und zeitlich ungewisse Brückenneubau kann vermieden werden.

Die Anbindung an die B401 kann verkehrstechnisch deutlich komfortabler gestaltet werden, so dass Schwertransporte und Transporte mit Sondermassen aus dem GVZ heraus zukünftig deutlich unproblematischer abgewickelt werden können. Außerdem wird die vorhandene Kleinsiedlung Dörpen-Haar verkehrlich stark entlastet.

Projekt ist planreif

Die große Herausforderung bei dieser Variante war der in erheblichem Umfang erforderlich werdende Grunderwerb, da mehrere große Ackerflächen durchschnittlich werden müssen.

Diese Herausforderung konnte jetzt gelöst werden. Die Planreife für das Vorhaben ist gegeben, so dass die Umsetzung für das Jahr 2017 fest eingeplant ist.

Die Maßnahme wird die Infrastruktur des Industriegebietes und des GVZ-Emsland nochmal nachhaltig verbessern.

Fensterbau Nordwig GmbH & Co. KG

■ Fenster und Türen aus Kunststoff und Aluminium

■ Rollladen und Sonnenschutz

■ Herstellung, Lieferung und Montage



Kompetente Partnerschaft

Kampweg 9
 26892 Dörpen
 Telefon: 0 49 63 / 91 63 10
 info@nordwig-fensterbau.de
 www.nordwig-fensterbau.de

Green-Energy-Park Heede/ Dersum A31

Der zweite Leuchtturmstandort in Bezug auf Industrieansiedlungen in der Samtgemeinde Dörpen befindet sich in Heede an der A31. Der Green Energy Park ist speziell auf Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien ausgerichtet. Er wird als Gemeinschaftsprojekt der Mitgliedsgemeinden Heede und Dersum interkommunal betrieben.

Die Idee ist vor knapp 10 Jahren entstanden. Die Gemeinde Heede hatte direkt an der Autobahn 31 hoch interessante Flächen zur Verfügung. Genau daran fehlte es in Dersum, das für einen Ort dieser Größenordnung über eine außergewöhnlich starke Wirtschaft mit wachstumsorientierten Industriebetrieben verfügte.

Dass es auf den wachstumsstarken Markt der erneuerbaren Energien als Schwerpunkt hinauslief, war den Dersumer Firmen Hero-Glas und Kanne zu verdanken, die in diesem Bereich tätig werden wollten. Mit finanzieller Unterstützung des



Leuchtturmstandort und Erfolgsprojekt: Der Green Energy Park in Heede an der A31 ist speziell auf Unternehmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien ausgerichtet.

Landes und des Landkreises Emsland wurde das 23 Hektar große Gelände erschlossen.

Geothermiekraftwerk ist in Planung

Mit der Hanrath-Gruppe aus Papenburg ist seit zwei Jahren ein dritter starker Player vor Ort aktiv. Die Hanrath Gruppe plant den Bau eines Geothermiekraftwerkes. Die Machbarkeitsstudie

ist bereits abgeschlossen, aktuell werden die benötigten Genehmigungen vorbereitet.

Die große Herausforderung im Rahmen dieses Projektes sind geplante Bohrungen in eine Tiefe bis zu 5000 Metern. In einem geschlossenen Kreislauf soll heißes Wasser gefördert und damit Turbinen angetrieben werden, um auf umweltfreundliche Weise

Strom zu erzeugen. Das Kraftwerk soll gleichzeitig als Forschungsprojekt dienen. Neben der Hanrath-Gruppe als Investor sowie der Kommune und dem Landkreis ist auch die Wissenschaft mit im Boot – vertreten durch die Ruhr-Universität Bochum, die Universität Groningen, die Hochschule Osnabrück und das Energieforschungszentrum Niedersachsen.

Nachhaltig motivierte Mitarbeiter!

Überraschen Sie Ihre Mitarbeiter – wir planen für Sie einen unvergesslichen Betriebsausflug!

FRERICKS-REISEN

Frericks-Bus-Betriebs GmbH · Hauptstraße 132 · 26892 Dörpen
Tel.: 04963 91190 · Fax: 04963 555 · www.FRERICKS-REISEN.de

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Herr Bulk, alle sprechen von Digitalisierung, wie gehen Sie mit dem Thema um?

Wir gehen damit offensiv um und sind auch digital aktiv. Zum einen bei uns im Geschäft und zum anderen sind wir auf digitalen Portalen wie Facebook, Instagram oder The Labelfinder unterwegs. Wir haben auch eine eigene App.

__ Welche Strategien setzen Sie ein, um sich gegen Wettbewerb aus dem Netz zu behaupten?

Wir stellen ganz klar die Beratung und den Service vor Ort in den Vordergrund. Das sind echte Mehrwerte für den Kunden.



Holger Bulk

ist Inhaber von Leder Rabe in Osnabrück und Vorsitzender der Werbegemeinschaft Große Straße. Er nahm am IHK-Handelsabend teil (S. 19).

__ Haben Sie ein konkretes Beispiel?

Das zeigt sich zum Beispiel beim Service vor Ort. Geschäftsleute haben immer weniger Zeit und jagen von Termin zu Termin. Aus diesem Grund bieten wir die Beratung vor Ort beim Kunden an.

__ Bis zum Weihnachtsfest sind es nur noch wenige Wochen.

Was ist Ihr Wunsch für den Handel vor Ort?

Dass der ‚buy local‘-Gedanke, also: lokal einzukaufen, zu Weihnachten mehr gelebt wird, weiter anhält und die Innenstadt wieder verstärkt zum Einkaufen besucht wird. (ha) ■

Geschenk-Tipp für Wirtschaftsbegeisterte!

Die IHK wurde 1866 gegründet und feiert in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum entstand eine Festschrift unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Christoph Rass und Prof. Dr. Hans-Werner Niemann von der Universität Osnabrück. Elf Autoren betrachten darin die IHK-Geschichte auf rund 300 Seiten aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Festschrift „Wir.Unternehmen.Gemeinsam.“ ist im Buchhandel für 28 Euro erhältlich – und ein Geschenk-Tipp für Wirtschafts- und Geschichtsbegeisterte! Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben wir 5 x 1 Buch reserviert. Als Festtagslektüre, sozusagen.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen: im regionalen Buchhandel (Meinders + Elstermann, ISBN: 9783889261502)

Vorschau Januar 2017

Netzwerke knüpfen



In der Januar-Ausgabe widmen wir uns dem „Netzwerken“. Dabei wollen wir als Ausgangspunkt unsere Industrie- und Handelskammer nehmen, wollen zeigen, wie sie regional vernetzt ist und wie sich daraus Vorteile für Sie als Unternehmen ergeben. Wir möchten Sie außerdem einladen, die 26 IHK-Netzwerke kennen zu lernen und Ihnen Tipps geben, wie Sie und Ihre Mitarbeiter aus Netzwerkarbeit einen Nutzwert ziehen können. Zunächst aber wünschen wir Ihnen eine gute Adventszeit und einen guten Jahreswechsel 2016/2017!

Verlosung!

Wir verlosen 5 x 1
IHK-Jubiläumsschrift!
Senden Sie uns bis
zum 15.12.2016 eine
Mail mit Ihrer Adresse
und dem Stichwort
„IHK“ an osnabrueck.ihk.de
Viel Glück!





ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19-21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



LED

emsLICHT[®]
einfach heller sparen.

emsLICHT AG | Ölwerkstraße 58 | 49744 Geeste-Dalum |
Tel.: 05937/70789-0 | Mail: info@emslicht.de | www.emslicht.de

Erleben Sie unsere Neuheiten live
auf den Leitmessen 2017

**elektro
technik**
in Dortmund

15. - 17. Februar 2017

Besuchen Sie uns in
Messehalle H6, Stand 6.E02


EuroShop
in Düsseldorf

05. - 09. März 2017

Besuchen Sie uns in
Messehalle 10, Stand A61

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 12 | Dezember 2016

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2017

6-Stufen-Programm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs. Baustein 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit
Osnabrück | 20.01. - 21.01.2017 | 9:00 - 17:00 Uhr
Lingen | 20.01. - 21.01.2017 | 9:00 - 17:00 Uhr
Preis: 405 € | Katrin Sulmann, Tanja Bastian

■ Reklamationsgespräche erfolgreich meistern

Lingen | 17.01.2017 | 9:00 - 16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

Büromanagement

■ Protokollführung

Osnabrück | 24.01.2017 | 9:00 - 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Martina Lüneburg

■ Informationsmanagement: Strategien gegen den Informations-Tsunami

Osnabrück | 25.01.2017 | 9:00 - 16:30 Uhr
Preis: 210 € | Martina Lüneburg

Kompetenzen für Auszubildende

■ Rhetorik für Auszubildende

Nordhorn | 24.01.2017 | 9:00 - 16:30 Uhr
Preis: 170 € | Helga Vahlefeld

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Kunden fallen nicht vom Baum: Neukundengewinnung

Osnabrück | 18.01.2017 | 14:00 - 18:00 Uhr
Preis: 115 € | Nikolaus Roh

■ Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Osnabrück
25.01. - 27.01.2017 | 9:00 - 16:30 Uhr
20.03. - 22.03.2017 | 9:00 - 16:30 Uhr
Preis: 530 € | Joachim Sukop

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Business English

Der Lehrgang geht auf Themenbereiche wie aktuelle Briefgestaltung, Auswahl und Formulierung von wirtschaftsrelevanten Texten, Beschreibungen, Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit im schriftlichen und kommunikativen Sektor ein und richtet sich an Teilnehmer mit englischen Sprachkenntnissen auf Realschulniveau. www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213148)

■ Technisches Englisch

Der Lehrgang richtet sich an Teilnehmer, die für ihren Berufsalltag einen technisch orientierten Wortschatz benötigen.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213149)

■ Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

Der Lehrgang vermittelt die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, um bestimmte Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln durchführen zu können.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ Technik für Kaufleute

Dieser Lehrgang richtet sich schwerpunktmäßig an kaufmännische Mitarbeiter aus der Metallbranche, denen aktuelles Wissen über technische Zusammenhänge fehlt. www.osnabrueck.ihk24.de
für Lingen (Dok.-Nr. 16245273)
für Osnabrück (Dok.-Nr. 16213310)

■ Vertriebsmanagement

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die im Vertrieb tätig sind oder eine Vertriebstätigkeit anstreben.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16220679)

■ Controlling

Der Kurs umfasst 200 Unterrichtsstunden und richtet sich an kaufmännische Fachkräfte aus kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Controllingaufgaben im Unternehmen übernehmen möchten.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213169)

■ Fachkraft für Personalwesen

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die im Personalwesen tätig sind oder eine Tätigkeit in der Personalwirtschaft anstreben. Der Kurs zeigt in 120 Unterrichtsstunden die Aufgaben und Möglichkeiten moderner Personalarbeit einschließlich der rechtlichen Rahmenbedingungen auf und vermittelt die notwendigen Kenntnisse für eine Tätigkeit in der Personalsachbearbeitung.
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16272593)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Die IHK lädt Unternehmen und freie Erfinder zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen ein. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und berät zu Förderungen.

Osnabrück, IHK
06.12.2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
Osnabrück, IHK
10.01.2017 | 14:00 – 16:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211,
kolbus@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1086762)

■ IHK-Infoforum:

„Juristische Fallstricke im Handel“

Mit der Nutzung des Internets im Geschäftsverkehr können sich ganz spezielle rechtliche Probleme ergeben. Im Rahmen eines Infoforums werden juristische Grundlagen vorgestellt und Handlungsfelder aufgezeigt, wie sich Unternehmen im digitalen Zeitalter rechtskonform verhalten können.

Osnabrück, IHK
13.12.2016 | 16:00 – 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen:
IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211 oder
kolbus@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3555820)

■ Cybercrime: Gefahren aus dem Internet

Welche Bedrohungen gibt es für mein Unternehmen? Wie beuge ich vor? Wie reagiere ich, wenn ich einen Angriff bemerke? Wo bekomme ich Hilfe? Antworten auf diese und weitere Fragen soll Ihnen unsere Veranstaltung geben, zu der wir Sie in Kooperation mit dem Landeskriminalamt und der Verfassungsschutzbehörde Niedersachsen sowie der Kreissparkasse Melle herzlich einladen.

Melle, Kreissparkasse
14.12.2016 | 16:00 – 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen:
IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder
busemann@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3555736)

Seniolexperten-Beratertage

Lingen, IHK-Büro
13.12.2016 | 9:00 – 13:30 Uhr
Nordhorn, IHK-Büro
21.12.2016 | 9:00 – 13:30 Uhr
Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9224)

NBank-Sprechtage

Nordhorn, Nino-Hochbau
15.12.2016 | 9:00 – 18:00 Uhr
Osnabrück, IWK
20.12.2016 | 9:00 – 18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3131)

Steuerberater-Sprechtage

Nordhorn, Nino-Hochbau
14.12.2016 | 14:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11478)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 20.12.2016 | 10:00 Uhr
Meppen | 10.01.2017 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 20.12.2016 | 10:00 Uhr
Meppen | 10.01.2017 | 10:00 Uhr
(www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 19.01.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Unterrichtsverfahren

Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 23.01. – 27.01.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35050)

■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr

Osnabrück, IHK | 17.01.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2338 / 2336)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück, IHK | 12.01.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2337)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück, IHK | 25.01.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3178794)

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

Osnabrück, IHK | 26.01.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3401640)

■ Unterrichtsverfahren

Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 01.03.2017 | 9:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 1073428)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

14.12.2016: Branchensprechtage Verkehr
04.01.2017: Existenzgründer
11.01.2017: Vermittlung freier Ausbildungsplätze/
Vermittlung von Flüchtlingen
18.01.2017: Außenwirtschaft

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

15.12.2016: Handel, Stadtmarketing und
Tourismus
05.01.2017: Außenwirtschaft
12.01.2017: SExistenzgründer
19.01.2017: Vermittlung freier Ausbildungsplätze/Vermittlung von
Flüchtlingen

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



EXPONAUTS.COM
EVENT TECHNOLOGY

Interaktiv mit dem
weltweit ersten
Wurfmikrofon.

CREAPRODI®
Die Prozess-Generalisten.

Buller & Stellflug
Unternehmerberatung

KLARE SICHT. VOLLE FAHRT VORAUSS.
So einfach steuern Sie Ihr Ziel erfolgreich an.

Tel: +49 5921 14862 Alte Maate 5
Fax: +49 5921 7271099 48529 Nordhorn

info@buller-stellflug.de www.buller-stellflug.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

A
ktenlagerung

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95

Meisterstück HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

fip

Die Schmierstoff
Experten

Heinrich Fip GmbH & Co. KG
Rheinstraße 36
49090 Osnabrück

Telefon 05 41 . 6 09 9-0
Telefax 05 41 . 68 24 60
e-mail info @ fip.de

Our Family of Brands
ARAL Castrol WIP PETROLINA

www.fip.de

STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Ihr Partner für:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Personalvermittlung
- Arbeitssicherheit

Lotterstr. 80 T 0541 6687300 info@neugebauer-personaldienste.de
49078 Osnabrück F 0541 66873029 www.neugebauer-personaldienste.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de

**Design
Innovation
Nachhaltigkeit**

EXPONAUTS - CREATIVE EVENT PRODUCTIONS

Telefon +49 (0)5428 929 86 52
E-Mail info@exponauts.com



Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



Nehmen Sie Kurs auf kaufmännische Prozessoptimierung
- Personalwesen -

Löhne/Gehälter

Lotsensprechstunde kostenlos!

- digital -

Unser Schmierstoffservice für Sie

Maßgeschneiderte Servicepakete, kompetente und individuelle Beratungen sowie kundenspezifische Ansätze durch unser kompetentes Schmierstoff-Expertenteam.

Wir bieten Ihnen für die eingesetzten Schmierstoffe analytische Rundum-Betreuung an – von der Probennahme bis zur Ergebnisbesprechung.

Unser Schmierstoffprogramm umfasst die gesamte Produktpalette von Aral, Castrol und Petro Canada sowie die eingetragene, hauseigene Marke Wibo.

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

neugebauer

GmbH & Co. KG
GmbH & Co. KG

Arbeitnehmerüberlassung überwiegend Fachkräfte im Metallbereich wie Schweißer mit Prüfung, Schlosser, Zerspaner, Elektriker, Sanitärinstallateure, Heizungsbauer, Mechatroniker, Landmaschinenmechaniker aber auch Maler, Tischler usw.

Personalvermittlung von höher qualifiziertem Personal wie Meister, Techniker, Ing., Betriebswirte oder vergleichbar, sowie Kaufmännisches Personal.

Arbeitssicherheit technische Betreuung, BGV A3 VDE 0701/02, Regalprüfung nach DIN EN 15635, Staplerausbildung, entsprechende Dokumentation, Gefährdungsanalysen etc.

STAPELSTUHL

discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klapptische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Waltherr-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn